



Logbuch Nachhaltigkeit

EIN HANDBUCH ZUR BERUFSBILDUNG FÜR
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BBNE)

“

**Ich habe gelernt,
dass man nie zu
klein dafür ist, einen
Unterschied zu
machen.**

Greta Thunberg

”



Vorwort

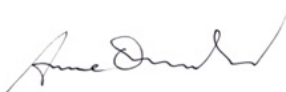
Liebe BBNE-Interessierte,

versuchen wir Wissen auf eine spannende und partizipative Weise zu vermitteln, bietet es uns die außerordentliche Chance, Interesse für ökologische und gesellschaftspolitische Themen durch alle Bevölkerungsschichten hindurch zu wecken. Besonders wichtig ist es uns dabei vor allem die junge Bevölkerung zu erreichen und sie zur Partizipation für den Klimaschutz anzuregen, da sie schon Morgen die künftigen Entscheidungsträger*innen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sein werden. Wir, die Deutsche KlimaStiftung, vermitteln seit 2009 Handlungsoptionen für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere für den Klimaschutz, durch Bildungsveranstaltungen und Projekte im In- und Ausland.

Im Laufe unserer Stiftungsarbeit haben wir erkannt, dass die nachhaltige Verantwortung junger Menschen für sowohl unseren Planeten als auch unsere Gesamtgesellschaft am stärksten durch die Prägung ihres beruflichen Werdegangs beeinflusst wird. Daher haben wir im Jahr 2019 die *BerufsKlima-Workcamps* ins Leben gerufen, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds des Bundesumweltministeriums. Dieses Projekt ist ein - mit Fokus auf Nachhaltigkeit angelegtes - Berufsorientierungsangebot für junge Erwachsene zu grünen Schlüsselkompetenzen bezüglich klima- und ressourcenschonenden Handelns im Beruf. Vertieft werden die Workcamps zu ausgewählten Terminen auf einem *KlimaTörn* – ein mehrtägiges Segeltraining auf einem Traditionssegler. Hierbei geht es neben Teamgeist und Zuverlässigkeit zum Segeln eines solchen Dreimasters auch um individuelles Coaching und Berufsberatung. Vom *KlimaTörn* inspiriert ist der Name dieses Werkes *Logbuch Nachhaltigkeit* entstanden. Ein Logbuch bezeichnet ein Tagebuch auf Seeschiffen, in das alle für die Seefahrt wichtigen Beobachtungen eingetragen werden. Es steht hier also sinnstiftend für unsere bewährten Methoden und Bildungsansätze. Nach vierjähriger Projektlaufzeit und 19 durchgeführten Workcamps mit insgesamt 415 Teilnehmenden zwischen 16-25 Jahren möchten wir mit diesem Logbuch eine Methodensammlung zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung mit Akteur*innen der schulischen als auch außerschulischen Bildung zur Verfügung stellen. Die vorgestellten Methoden wurden primär in der Arbeit mit jungen Erwachsenen konzipiert und eignen sich auch deshalb hervorragend für die Arbeit mit dieser Zielgruppe. Die Methoden werden im Folgenden in drei Säulen aufgeteilt mit den Themenschwerpunkten: Klimakrise kompakt, Grüne Berufsfelder und Persönlichkeitsentwicklung (Coaching bzw. Bewerbungstrainings, etc.).


Wir hoffen Ihnen mit diesem *Logbuch Nachhaltigkeit* einen Methodenschatz zukommen zu lassen, der Sie bei Ihrer zukünftigen Arbeit unterstützen soll.

Viel Spaß beim Ausprobieren und Gestalten!



Ihr Arne Dunker

Vorstand Deutsche KlimaStiftung



Ihre Dr. Annika Mannah

Projektleitung BerufsKlima-Workcamps

Inhalt

Vorstellung der Deutschen Klimastiftung	6
Drei-Säulen-Prinzip	6
Bevor es losgeht...	9
WUP'S: Warm-ups, Energizer, Reflexion	9
SÄULE I: Klimakrise kompakt!	17
Zum Hintergrund: Klimawandel, Klimaschutz & Klimafakten	17
Auswirkungen des Klimawandel an ausgewählten Beispielen	22
Politische Maßnahmen zum Klimaschutz	25
Zum Verständnis: BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung	29
Was kann ich bereits tun? – Verantwortung übernehmen!	33
Vorstellung Klimahaus® Bremerhaven	35
Blick in die Zukunft	36
SÄULE I: Vorstellung der durchgeführten Methoden	36
SÄULE II: Grüne Berufsfelder	48
Zum Hintergrund: Wie wird der Klimawandel die Arbeitswelt beeinflussen?	48
Grün ist mehr als eine Farbe – greening of jobs, green jobs & grüne Berufsorientierung?	49
Grüne Arbeitswelt	51
Green Skills – Welche Kompetenzen sind zukunftsfähig?	53
Checkliste grüne Berufsorientierung	56
Blick in die Zukunft	58
SÄULE II: Vorstellung der durchgeführten Methoden	60

SÄULE III: Coaching & Bewerbungstraining	73
Generation Z – Die Arbeitnehmer*innen von Morgen	73
Globale Veränderungen, Krisen und der Klimawandel	74
Unser Coachingansatz – Eigene Stärken und Ressourcen erkennen und nutzen	75
Der Ikigai-Ansatz	78
KlimaTörn als Coachingelement	79
Blick in die Zukunft	83
SÄULE III: Vorstellung der durchgeführten Methoden	84
Anlagen: ergänzende Materialien zu den Vorgestellten BBNE-Methoden	92
Kopiervorlagen zu den WUPs: Warm-Ups, Energizer, Reflexion	92
Anlage WUP-1 – Meine Visitenkarte	92
Anlage WUP-2 – Energizer: Riese und Zwerg im Rheinland	93
Kopiervorlagen zu Säule I: Klimakrise kompakt!	94
Anlage S-I.1 – PUB-Quiz	94
Kopiervorlagen zu Säule II: Vorstellung verschiedener Berufsbranchen	97
Anlage S-II.1 – Workshop „green jobs and green skills“ – Berufsfelder	97
Anlage S- II.2 – Zukunftswerkstatt	116
Kopiervorlagen zu Säule III: Coaching & Bewerbungstraining	122
Anlage S-III.1 – Eigene Stärken und Ressourcen erkennen und nutzen	122
Anlage S-III.2 – Meine Power: Was gibt mir Energie?	125
Anlage S-III.3 – Ikigai – ein Berufswahlmodell	126
Anlage S-III.4 – Brief an Dich selbst	128
Anlage S-III.5 – Empowerment Days: Stärken und Schwächen	129
Quellen	135
Danksagung	137

Vorstellung der Deutschen Klimastiftung

Die *Deutsche KlimaStiftung* wurde Ende 2009 aus Mitteln der Klimahaus Betriebsgesellschaft mbH gegründet und arbeitet inhaltlich und organisatorisch eng mit dem Klimahaus® Bremerhaven zusammen. Für uns war schon früh ersichtlich, dass Bildung der Schlüssel zu einer nachhaltigen Zukunft ist. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und abzuschätzen, wie sich eigene Handlungen auf künftige Generationen und das eigene Leben auswirken. Ziel der *Deutschen KlimaStiftung* ist es, mittels Veranstaltungen und Bildungsprojekten Handlungsoptionen für eine nachhaltige Entwicklung, insbesondere für den Klimaschutz, anschaulich darzustellen und Menschen jeden Alters zu einer zukunftsfähigen Lebensweise zu animieren. Dazu stellt die *Deutsche KlimaStiftung* eigene Wanderausstellungen und Fördermittel bereit, initiiert Bildungsprojekte oder organisiert Veranstaltungen. Unter anderem setzten wir diese Ziele in unseren *BerufsKlima-Workcamps* um. Die *BerufsKlima-Workcamps* wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz über den Europäischen Sozialfonds gefördert. Die meist viertägigen *BerufsKlima-Workcamps* boten Teilnehmenden zwischen 16 und 25 Jahren die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Alltag und Beruf sowie der eigenen „grünen“ Zukunft auseinanderzusetzen. Sie lernten durch Workshops, Planspiele, Impulse und Unternehmensbesuche grüne Schlüsselkompetenzen kennen, reflektierten über eigene Potenziale und Werte und analysierten konkrete Handlungsoptionen für eine zukunftsfähige Arbeitswelt. Es gab außerdem die Möglichkeit, an einem *KlimaTörn* auf einem Traditionssegler teilzunehmen, um das erlernte Wissen in den Workcamps zu intensivieren. Das komplette Programm wurde aufgrund Förderung kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Neben den *BerufsKlima-Workcamps* bietet die Stiftung viele weitere Projekte an, wie zum Beispiel das *KlimaBildungszentrum*. Hier erhalten vor allem Lehrkräfte und außerschulische Multiplikator*innen die Möglichkeit, ein ganzheitliches Fortbildungsprogramm zum Themenkomplex „Klimawandel“ zu durchlaufen und im Anschluss in die Bildungseinrichtungen zu tragen. Im Projekt *Transfer Campus* wird ein Fach- und Generationendialog über die Frage angeregt, welche technischen Klimaschutzinnovationen zur Verbesserung der Lebensqualität heute und in Zukunft beitragen können. Im Rahmen des Projekts *KlimaGesichter* werden Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen zu Klimabotschafter*innen ausgebildet, um ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Klimawandel über einen breiten interkulturellen Austausch zu teilen.

Drei-Säulen-Prinzip

Nach vierjähriger Projektlaufzeit der *BerufsKlima-Workcamps* ist eine umfassende Methodensammlung entstanden, die wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen möchten. Alle hier enthaltenen Methoden sind entweder von unserer Stiftung selbst oder von anderen Bildungsträger*innen konzipiert und in den Workcamps erprobt und durchgeführt worden. Um diese zu filtern und um das Logbuch bedienungsfreundlicher zu gestalten, haben wir die Methoden in ein Cluster sortiert, das in drei Säulen

aufgeteilt ist. Diese drei Säulen legen auch den Rahmen der Durchführung unserer *BerufsKlima-Workcamps*.

Die erste Säule wurde nach unserem Einstiegsimpuls der Workcamps *Klimakrise kompakt!* benannt. Hier finden sie neben essenziellen Klimafakten auch die Vorstellung des Klimahaus® Bremerhaven und lernen Methoden kennen, um die Klimakrise in ihrer Gänze zu vermitteln. Die zweite Säule setzt sich mit *Grünen Berufsfeldern* auseinander. Hier finden Sie Methoden zu den sogenannten „green jobs“ und „green skills“ mit denen sich die Berufsorientierung einfach und interaktiv nachhaltiger gestalten lässt. Die dritte Säule beinhaltet Module, die sich vor allem für ein individuelles *Coaching & Bewerbungstraining* eignen. Der Fokus liegt allerdings nicht nur auf dem beruflichen Coaching, sondern vielmehr auf der Persönlichkeitsfindung und -entwicklung, die unseren Teilnehmenden hilft sich im Lebens- und Berufsalltag zu orientieren und am Ende herauszufinden, was sie hinsichtlich ihrer Werte und Visionen erreichen wollen.

Säule I: Klimakrise kompakt!	Säule II: Grüne Berufsfelder	Säule III: Coaching & Bewerbungstraining
Zum Hintergrund: Klimawandel, Klimaschutz, Klimafakten	Zum Hintergrund: Wie wird der Klimawandel die Arbeitswelt beeinflussen?	Generation Z - die Arbeitnehmer*innen von Morgen
Auswirkungen des Klimawandels an ausgewählten Beispielen	Grün ist mehr als eine Farbe - greening of jobs, green jobs & grüne Berufsorientierung	Globale Veränderungen, Krisen und der Klimawandel
Politische Maßnahmen zum Klimaschutz	Green Skills - Welche Kompetenzen sind zukunfts-fähig?	Unser Coachingansatz - Eigene Stärken erkennen und nutzen
Zum Verständnis: BNE -Bildung für nachhaltige Entwicklung	Checkliste grüne Berufsorientierung	Der Ikigai-Ansatz
Was kann ich bereits tun? Verantwortung übernehmen!	Blick in die Zukunft	KlimaTörn als Coachingelement
Vorstellung Klimahaus Bremerhaven		Blick in die Zukunft
Blick in die Zukunft		

“

**Was wir heute
tun, entscheidet
darüber, wie die
Welt morgen
aussieht.**

Marie von Ebner-Eschenbach

”



Bevor es losgeht...


WUP'S: Warm-ups, Energizer, Reflexion


Jede gute Bildungsveranstaltung braucht abseits eines guten thematischen Einstiegs zudem Warm-ups, Energizer aber auch Reflexion- und Befindlichkeitsrunden. Gerade die Bildungsarbeit mit dem – oftmals emotional negativ verorteten – Thema Klimawandel benötigt präzises Fingerspitzengefühl, Mut- und Muntermacher. Dies kann ein lockerer Aufmacher sein oder eine Methode, die Raum schafft, um sich über emotional Erlebtes mit anderen auszutauschen. Auch die Reflexion am Ende gehört zur Vervollständigung einer guten Bildungsveranstaltung dazu – sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Veranstalter*innen selbst. Daher möchten wir Ihnen, bevor wir zu Säule I gelangen, einige bewährte Tools an die Hand geben, die gerade bei unsicheren Zukunftsszenarien Nähe, Freude und Vertrauen generieren und ihre Bildungsveranstaltung auffrischen.

Einstiegsspiele


	Titel	Meine Visitenkarte
	Ziel	Einleitung in ein Thema, Abbauen von Unsicherheiten, Gesprächseinstieg
	Durchführung	<p>Jede Person braucht ein DIN-A4-Blatt, das in vier gleich große Rechtecke aufgeteilt wird. In der Mitte ist ein Kreis, in den die Teilnehmenden ihren Namen eintragen. In jedem Rechteck steht ein Satzanfang, der als Impuls dient.</p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Als ich mich heute Morgen auf den Weg gemacht habe, habe ich gedacht,...“ • „Nachhaltigkeit bedeutet für mich ...“ • „Meine Berufsorientierung fällt mir ...“ • „Klimaschutz ist für mich ...“ <p>Diese werden von den Teilnehmenden vervollständigt. Nachdem jede*r eine Visitenkarte ausgefüllt hat, gehen alle kreuz und quer durch den Raum. Nun sucht sich jede*r eine andere Person, die sie nicht so gut kennt. Die Paare tauschen sich über die Visitenkarten aus. Das Ganze erfolgt in drei bis fünf Durchgängen.</p> <p> Hinweis: Eine Druckvorlage für die Visitenkarte finden Sie in Anlage WUP-1 – Meine Visitenkarte (Seite 92)</p>
	Material	Papierbögen A4, Stifte, Satzanfänge
	Dauer	ca. 20-40 Minuten


	Titel	Alle, die...
	Ziel	Aktivierung der Gruppe, Themeneinstieg
	Durchführung	<p>Eine Person steht in der Mitte eines Stuhlkreises (mit einem Stuhl zu wenig) und will einen Platz ergattern. Dafür formuliert sie eine Aussage, die auf sie selbst zutreffen kann, aber nicht muss, wie: „Alle, die bereits daran gedacht haben, kein Fleisch mehr zu essen.“ Nun müssen alle, auf die das zutrifft, den Platz wechseln. Einen Stuhl weiterrücken ist nicht erlaubt! Da ein Stuhl zu wenig ist, wird eine Person keinen Platz finden, bleibt damit in der Mitte, formuliert eine neue Aussage und weiter geht's!</p> <p>Mögliche Fragen mit Berufsklima-Workcamp Bezug:</p> <p>Alle die ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Re-use To-Go Becher nutzen. • bei Carsharing angemeldet sind. • schon eine Ausbildung absolviert haben. <p> Tipp: Darauf achten, dass keine Aussagen getroffen werden, die darauf abzielen, einzelne Teilnehmende bloßzustellen.</p>
	Material	Stühle
	Dauer	ca. 5-10 Minuten (anpassbar)


	Titel	Dixit-Spiel mal anders
	Ziel	Kennenlernen der Gruppe fördern und Erwartungen herauskitzeln.
	Durchführung	<p>Eine Gruppe sitzt im Kreis, um die auf den Boden ausgelegten Dixit-Karten. Sie werden darum gebeten im Raum herumzulaufen und sich die Karten anzuschauen. Danach soll jede Person sich diejenige Karte aussuchen, die am besten zu ihrer aktuellen Stimmung passt. Anschließend, nach dem alle sich auf ihre Stühle gesetzt haben, geht es Reihum und jede Person erzählt wie-so sie genau die Karte ausgesucht hat und beantwortet allgemeine Fragen zu sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie heiße ich? • Wie alt bin ich? • Wo komme ich her? • Wieso bin ich hier? • Was erhoffe ich mir von der Veranstaltung? <p>*</p>
	Material	Dixit-Kartenspiel oder ähnliche Karten
	Dauer	ca. 20-30 Minuten (anpassbar nach Gruppengröße)

	Titel	Tauschbörse
	Ziel	Zur Konsum- und Müllvermeidung anregen. Viele Dinge sind noch gut und brauchen nur einen neuen Besitzenden.
	Durchführung	Jede Person bringt einen Gegenstand von Zuhause mit, den sie nicht mehr benötigt und gerne tauschen möchte. Nacheinander stellen alle Teilnehmenden ihren Gegenstand vor und erklären wieso sie ihn nicht mehr brauchen und wo er ursprünglich herkommt. Danach geht die Tauscherei untereinander los bis jede Person einen neuen Gegenstand besitzt, den sie besser gebrauchen kann. i Tipp: Bitten sie schon die Personen vor ihrer Veranstaltung um Mitnahme dieser Tauschgegenstände und bringen sie auch eigene mit (falls eine Person ihren vergessen hat, kann sie trotzdem mitspielen)
	Material	Tauschgegenstände
	Dauer	ca. 15-20 Minuten

Energizer

	Titel	Namensrunde
	Ziel	Kennenlernen, Konzentration fördern und Personen aktivieren.
	Durchführung	Alle stehen im Kreis. Die Spielleitung steht in der Mitte und zeigt schnell auf eine Person im Kreis. Diese muss sich hinsetzen und dessen beiden Nachbar*innen sollten möglichst schnell den Namen des Gegenübers sagen. (Beispiel: B muss sich hinsetzen. A muss dann C sagen.) Wer langsamer ist, kommt in die Mitte. i Tipp: Um die Schwierigkeit zu erhöhen – ohne Namensschilder spielen!
	Material	-
	Dauer	ca. 5-10 Minuten

	Titel	Impulsweitergabe
	Ziel	Förderung von Aktivität und Konzentration.

Durchführung	Alle stehen im Kreis. Die Spielleitung gibt einen Impuls (Klatschen) nach links oder rechts, der innerhalb von einer Sekunde weitergegeben werden muss. Um dem Klatschen zu entgehen, kann Mensch sich auch schnell ducken. Mit zwei Klatschern wechselt der Impuls die Runde. Wer einen Fehler macht, muss sich hinsetzen.
	 Tipp: Das Ducken kann auch durch eine weitere Bewegung ersetzt werden! Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt!
Material	-
Dauer	ca. 5-15 Minuten (anpassbar)



Titel	Was machst du?
Ziel	Förderung von Gruppenzusammenhalt.
Durchführung	Die Spielleitung stellt pantomimisch eine Tätigkeit (z.B. Laufen) dar. Ihr*e Nachbar*in fragt: „Was machst du?“ Die Spielleitung antwortet darauf mit einer anderen Tätigkeit (z.B. Schwimmen). Diese muss nun von der*dem Nachbar*in gemacht werden. Es geht einmal durch den Kreis. Dann wird die Richtung gewechselt.
Material	-
Dauer	ca. 5-15 Minuten (anpassbar)




Titel	Die drei Gebärden des Zen
Ziel	Aktivität und Bewegung hineinbringen und Konzentration fokussieren.
Durchführung	Alle stehen im Kreis. Eine Person beginnt und hebt mit einem lauten „A“ die Hand quer über ihren Kopf. Ihre Fingerspitzen zeigen nun entweder nach links oder nach rechts. Je nachdem, auf welche*n Nachbar*in sie zeigen, sagt diese Person nun „Wer?“. Die erste Person antwortet mit „Du“ und zeigt auf eine dritte Person im Kreis. Diese setzt das Spiel fort.
Material	-
Dauer	ca. 5-10 Minuten (anpassbar)




Titel	Riese und Zwerg im Rheinland
Ziel	Aktivität und Bewegung hineinbringen und Konzentration fokussieren.

Durchführung	<p>Alle stehen im Kreis. Die Spielleitung liest die Geschichte vor. Bei dem Wort „Riese“ müssen alle sich strecken und hüpfen, bei dem Wort „Zwerg“ in die Hocke gehen und bei dem Wort „Mensch“ zweimal klatschen. Beim Wort Kohle muss „Stopp“ gerufen werden.</p> <p>i Hinweis: Die Geschichte finden sie in Anlage WUP-2 – Energizer: Riese und Zwerg im Rheinland (Seite 93)</p>
Material	-
Dauer	ca. 10-20 Minuten (anpassbar)

Reflexionsrunden

	Titel	Wetterbericht
	Ziel	Stimmung einholen und zur Reflexion anregen.
	Durchführung	Es gibt eine Wetterkarte mit den Kategorien sonnig, bewölkt, stürmisch und neblig. Jede Person zeigt an der Wetterkarte, wie es ihr gerade geht und auch wieso (optional). Besonderer Fokus: Die Anreise und die Erwartungen.
	Material	Flip-Chart, Wetterkarte aus Pappe
	Dauer	ca. 10-20 Minuten je nach Gruppengröße

	Titel	Fotokarten
	Ziel	Meinungen einholen und zur Reflexion anregen.
	Durchführung	<p>Auf dem Boden liegen verschiedene Fotografien ausgebreitet. Nacheinander suchen sich alle Personen ein Foto aus und erklären, wieso sie sich für dieses Foto entscheiden haben. Besonderer Fokus: Erfahrungen und Erkenntnisse des Workcamps.</p> <p>i Hinweis: Dixit-Karten eignen sich hervorragend als Fotografien (siehe auch „Dixit-Spiel mal anders“ auf Seite 10)</p>
	Material	Fotografien oder Bild-Karten (z.B. aus dem Dixit-Spiel)
	Dauer	ca. 10-20 Minuten je nach Gruppengröße

	Titel	Auswertungs-Blitzlicht
	Ziel	Kurze und schnelle Übersicht über die Meinung der Teilnehmenden.
	Durchführung	<p>Nach einem thematischen Input bittet der*die Referent*in alle in der Gruppe, der Reihe nach einen Satz zu einer bestimmten Aussage zu ergänzen. Dieser kann sich auf die momentane Stimmung beziehen oder auf die Inhalte des Workshops.</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Das beste Argument heute war für mich ...“ • „Aus diesem Seminar nehme ich mit ...“ • „Mir geht es gerade ...“ • „Neu für mich heute war ...“ • „Ab morgen möchte ich ...“
	Material	-
	Dauer	ca. 10-20 Minuten je nach Gruppengröße (maximal 1 Minute pro Person)
	Titel	Koffer packen
	Ziel	Die Teilnehmenden werden zu einer kurzen Reflexion eingeladen.
	Durchführung	<p>Die Teilnehmenden haben 5 Minuten Zeit, sich Gedanken darüber zu machen, was sie aus dem Seminar/Tag „mitnehmen“ möchten. Reihum packt nun jede Person einen Koffer und erzählt, was hineinkommt.</p> <p>Mögliche Fragen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Was nehme ich mit?“ • „Gibt es etwas, dass ich vertiefen möchte?“ • „Gibt es etwas, dass ich umsetzen möchte in meinem Alltag / meiner Berufspraxis?“
	Material	-
	Dauer	ca. 5-10 Minuten je nach Gruppengröße
	Titel	Auswertungszielscheibe
	Ziel	kurzes, schnelles Feedback
	Durchführung	<p>Auf einem Plakat wird eine Zielscheibe gemalt. Die Mitte gilt als Volltreffer (100%/volle Zufriedenheit) und der Außenrand als Daneben (0%/unzufrieden). Die Zielscheibe ist in verschiedene Cluster (Tortenstücke) aufgeteilt. Zu jedem Cluster gibt es eine spezifische Aussage (z. B. Ich habe heute viel über gelernt.“, „Ich konnte mich gut in Diskussionen einbringen.“ usw.). Die Teilnehmenden erhalten nun so viele Klebepunkte wie Cluster vorhanden sind, und sollen zu jeder Aussage ihre Zustimmung von 100% (Mitte) bis Ablehnung (Außen) markieren. Machen dies alle Teilnehmenden möglichst gleichzeitig, gibt es eine gewisse Anonymität, da nur schwer festzustellen ist, wer welchen Punkt geklebt hat.</p>

Material	Klebeplunkte und Plakat
Dauer	ca. 5-15 Minuten (anpassbar)



Titel	Meinungs-/Positionslinie
Ziel	Die Teilnehmenden reflektieren eigene Meinung und Position und machen diese sichtbar.
Durchführung	<p>Die Teilnehmenden positionieren sich zu Aussagen/Thesen/Fragen (z.B. Jede Person hat das Recht auf ein Auto!), indem sie sich an einer Linie positionieren, die quer durch den Raum verläuft. Das eine Ende bedeutet äußerste Zustimmung, das andere Ende Ablehnung oder Verneinung. Dazwischen gibt es ebenfalls Kategorien (z.B. „trifft eher zu“ oder „trifft weniger zu“).</p> <p>Wichtig ist, die Fragen oder Thesen präzise und klar zu formulieren! Wenn alle Personen stehen, werden Einzelne gebeten, exemplarische Begründungen zu geben, ohne sie zu drängen oder die Antworten zu bewerten.</p> <p>Mögliche Positionierungsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über meine Zukunft nachzudenken fand ich inspirierend! • Ich habe mehr Klarheit über meine Stärken/Werte erhalten
Material	-
Dauer	ca. 5-15 Minuten (anpassbar)

“

**Alles, was gegen
die Natur ist, hat
auf Dauer keinen
Bestand.**

Charles Darwin

”

Säule I: Klimakrise kompakt!

In unseren *BerufsKlima-Workcamps* starteten wir für gewöhnlich mit einem ersten Impuls „Klimakrise kompakt!“, der den Klimawandel als zentrales Thema beleuchtet und diesen für die gesamte Gruppe sowohl faktisch als auch emotional verdeutlicht. Das geschieht unabhängig davon, wie viel Hintergrundwissen bereits bei den Teilnehmenden vorhanden ist, denn es geht darum, direkt am Anfang einen gemeinsamen Konsens innerhalb der Gruppe zu schaffen: Mit allem, was wir haben, unseren Planeten zu erhalten und ihn zu schützen.

Wir möchten Sie daher in Säule I einladen, diesen gemeinsamen Konsens, dieses Wir-Gefühl mit uns zu erleben und den Klimawandel – zwar nicht in seiner Gänze, dafür aber in seiner Wichtigkeit – zu verstehen. Wir beginnen zunächst mit der gegenwärtigen Klimakrise. Ähnlich wie auch unsere Teilnehmer*innen lernen Sie grundlegende Fakten zur Entstehung des Klimawandels kennen, um im Anschluss über die Auswirkungen des Klimawandels informiert zu werden. Dabei fokussieren wir uns auf sechs ausgewählte Themenbereiche, die von Gletscherschmelze bis zur Gefahr des Klimawandels für die menschliche Gesundheit reichen. Nachfolgend versuchen wir sowohl die Entstehung als auch die Folgen des Klimawandels in seinen politischen Kontext zu verorten, um daran anknüpfend den Bogen zum Ansatz *BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung* zu spannen. Wie Sie als Individuum – abseits von *BNE* – als Vorbild fungieren und bereits Verantwortung für Ihre Umwelt übernehmen können, wird Ihnen im Verlauf der Säule I auch begegnen. Außerdem lernen Sie das Klimahaus® Bremerhaven als außerschulischen Bildungsort kennen und erhalten erste Einblicke in die Möglichkeiten unserer Stiftungsarbeit, die durch das Klimahaus erweitert werden. Bevor wir zu den Methoden gelangen, richten wir am Ende den Blick in die Zukunft: Wie wird die Welt mit dem Klimawandel umgehen?

Alle Grafiken, Fotos etc. dürfen Sie selbstverständlich für Ihre weitere Bildungsarbeit nutzen, sofern Sie die hier aufgeführten Originalquellen angeben.

Zum Hintergrund: Klimawandel, Klimaschutz & Klimafakten

In den ca. 4,6 Milliarden Jahren, die unser „blauer“ Planet existiert, hat sich das Klima bereits mehrfach und unterschiedlich stark gewandelt. Diese Tatsache verführt einzelne Menschen dazu, die aktuellen Veränderungen für eine ungefährliche, natürliche Wiederholung zu halten, die es schon oft gegeben hat. Typische Aussagen wären da „Den Klimawandel hat es ja schon immer gegeben!“, oder „Das hat ja nichts mit uns Menschen zu tun!“. Aussagen wie diese werden jedoch wissenschaftlich widerlegt.

“

Sie müssen sich das Leben auf der Erde wie ein Netz vorstellen, das uns alle trägt. Jede Art hat eine Funktion, so wie ein einzelner Faden. Wenn zu viele Fäden reißen, bricht alles zusammen.

Dirk Steffens, Naturfilmer, Interview Schrot & Korn, Januar 2019

”

Die Klimakrise ist realer denn je. Um sie besser einordnen zu können, werden drei zentrale Basisfakten zur Klimakrise vorgestellt, die wissenschaftlich unumstritten sind.

1. **Der Mensch verstärkt den Treibhausgaseffekt.**

Ohne den natürlichen Treibhausgaseffekt wäre das Leben auf der Erde so wie wir es heute kennen, gar nicht möglich. Denn dieser bewirkt, dass die Erde überhaupt für uns Menschen bewohnbar ist. Treibhausgase wie Kohlendioxid, Methan, Wasserdampf und Lachgas sorgen dafür, dass ein Teil der Energie, die über die Sonneneinstrahlung an der Erdoberfläche ankommt, nicht unmittelbar wieder ins Weltall zurückgestrahlt wird. Stattdessen ist dieser Teil der Energie dafür verantwortlich, dass sich die Erdoberfläche erwärmt und zwar von minus 18 °C (Temperatur ohne Treibhausgase) auf rund plus 14 °C. Dieses Phänomen bezeichnen wir als „natürlichen Treibhausgaseffekt“. Es gibt neben dem natürlichen Treibhausgaseffekt jedoch auch einen anthropogenen (menschengemachten) Treibhausgaseffekt. Dies bedeutet, dass der Mensch nachgewiesenermaßen Ursache der aktuellen Klimaerwärmung ist. Seit Beginn der Industrialisierung am Ende des 18. Jahrhunderts erhöht sich die Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf das Verbrennen fossiler und kohlenstoffhaltiger Energieträger wie Kohle, Erdgas und Erdöl durch den Menschen. Aber auch andere Faktoren spielen eine Rolle, zum Beispiel die intensive Landwirtschaft, welche durch die Abgase der Nutztiere in großem Maße Methan in die Atmosphäre tragen.

Im Jahr 2021 lag die Konzentration von Kohlendioxid in der Erdatmosphäre im Jahresmittel bei 416 ppm (Teilchen pro Million Luftmoleküle).¹ Folglich verzeichnen wir eine Zunahme um fast 50 Prozent gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung. Die CO₂-Konzentration liegt damit bedeutsam höher als jemals zuvor in den zurückliegenden 800.000 – wahrscheinlich sogar drei Millionen Jahren.² Diese Zunahme wiederholt sich mit Blick auf die Methankonzentration in der Atmosphäre: Im Jahr 2021 lag die Konzentration im Jahresmittel bei 1.895 ppb (Teilchen pro Milliarde Luftmoleküle, globaler Durchschnitt) und hat somit bereits das Zweieinhalbfache des vorindustriellen Niveaus erreicht. Besonders problematisch ist dies vor allem, da Methan rund 11x klimawirksamer ist als CO₂.³

-
- 1 Global Monitoring Laboratory; Trends in Atmospheric Carbon Dioxide. <https://gml.noaa.gov/ccgg/trends/mlo.html>, abgerufen am 08.12.2022.
 - 2 IPCC (2014); https://www.de-ipcc.de/media/content/IPCC-AR5_SYR_barrierefrei.pdf, <https://www.nature.com/articles/s41598-020-67154-8>, abgerufen am 08.12.2022.
 - 3 Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Was wir heute übers Klima wissen - Basisfakten zum Klimawandel, die in der Wissenschaft unumstritten sind. https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf, abgerufen am 08.12.2022.

Änderungen der globalen Oberflächentemperatur 1850 – 1900

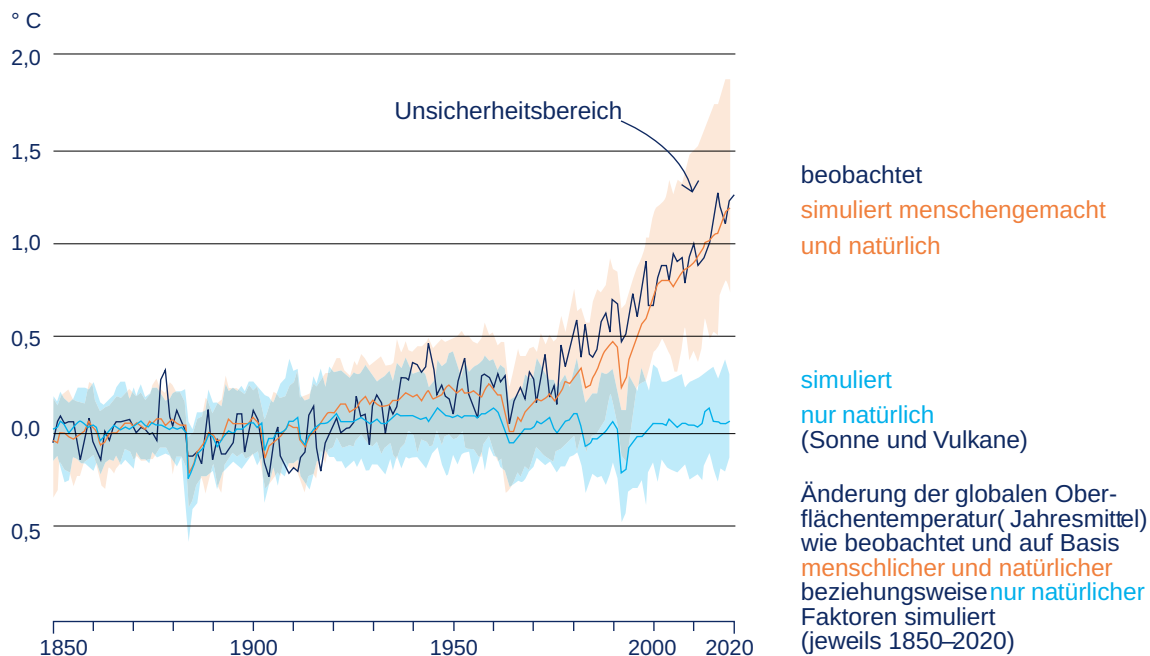


Abbildung: Änderungen der globalen Oberflächentemperatur 1850-1900. (Quelle: Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Grundlagen zum Klimawandel. Nach IPCC (2021-2022) AR6, SPM.1. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/figures/summary-for-policymakers>, abgerufen am 08.12.2022).

2. Jedes Zehntelgrad zählt

Sogar geringe globale Erwärmungen können schwerwiegende Folgen haben. Angenommen, wir erreichen die 1,5 °C-Grenze (die Erde hat sich also gegenüber dem vorindustriellen Niveau um 1,5 °C erwärmt), werden voraussichtlich 70 bis 90 Prozent der weltweiten Korallenriffe absterben – bei 2 °C Erwärmung überleben wahrscheinlich nur noch zwei Prozent der Korallen. Das gleiche gilt am Nordpol: Bei 1,5 °C Erwärmung ist ein zeitweise eisfreier Nordpol ca. alle 40 Jahre zu erwarten. Bei 2 °C Erwärmung könnten wir bereits alle drei bis fünf Jahre mit solch einer Entwicklung rechnen.⁴

Auf dem UN-Klimagipfel 2015 haben sich 195 Staaten dazu verpflichtet, dass der weltweite Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 °C auf jeden Fall aber auf deutlich unter 2 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter beschränkt werden soll. Wenn wir die 1,5 °C-Grenze einhalten wollen, dürften global betrachtet laut IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) nur noch etwa 400 Gigatonnen Kohlendioxid ausgestoßen werden.⁵ Betrachten wir das Jahr 2020 betrug die menschengemachten CO₂-Emissionen weltweit ungefähr 40 Gigatonnen.⁶ Wenn wir uns also

⁴ Screen (2018); Arctic sea ice at 1.5 and 2 °C. <https://www.nature.com/articles/s41558-018-0137-6>, abgerufen am 08.12.2022.

⁵ Climate Action Tracker (2022); The CAT Thermometer explained. <https://climateactiontracker.org/global/cat-thermometer/>, abgerufen am 08.12.2022

⁶ Earth System Science Data (2020); Global Carbon Budget 2020. <https://essd.copernicus.org/articles/12/3269/2020/>, abgerufen am 08.12.2022

weiterhin diese 1,5 °C-Grenze zum Ziel setzen, wäre das Restbudget an Kohlenstoffdioxid in rund zehn Jahren (Stand 2022) „aufgebraucht“.⁷

3. Die 1,5 °C-Grenze wird bei gegenwärtiger Politik verfehlt

Sollte sich die Politik in Zukunft nicht auf die Minderung der Emissionen konzentrieren, sondern die Menschheit aufgrund verfehlter oder zu spät getroffener politischer Entscheidungen weiterhin ungebremst Emissionen ausstoßen, könnte bis Ende des Jahrhunderts die Erwärmung im weltweiten Durchschnitt mehr als 4 °C betragen.⁸

Demnach wäre die 1,5 °C-Grenze beim derzeitigen Erwärmungstrend in gut einem Jahrzehnt überschritten.⁹ Bei unveränderter Fortdauer von Treibhausgasemissionen besteht nur noch eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit, dass eine Erwärmung der Atmosphäre um 2 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit verhindert werden kann. Um das Übereinkommen in die Tat umzusetzen, braucht es weltweit schnelle und drastische Klimaschutzanstrengungen, denn bisher würden alle Ziele der Emissionsminderungen der Regierungen lediglich die Erderwärmung auf ca. 2,1 °C begrenzen. Was wir brauchen, sind also verstärkende Maßnahmen zum Einhalten der im Pariser Übereinkommen vereinbarten Grenze.¹⁰

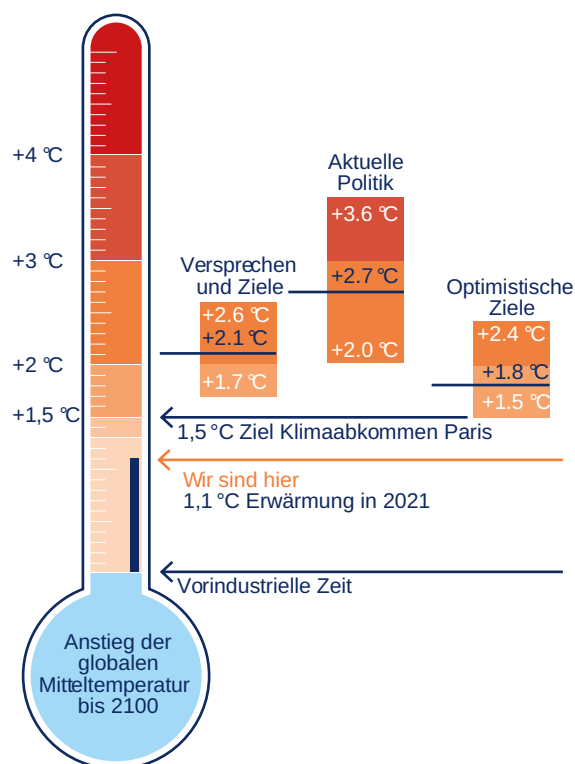


Abbildung: Anstieg der globalen Mitteltemperatur bis 2100. (Quelle: Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Grundlagen zum Klimawandel. https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf, abgerufen am 08.12.2022. Nach Climate Action Tracker (2022); The CAT Thermometer explained. <https://climateactiontracker.org/global/cat-thermometer/>, abgerufen am 08.12.2022.

7 Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Was wir heute übers Klima wissen - Basisfakten zum Klimawandel, die in der Wissenschaft unumstritten sind. https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf, abgerufen am 08.12.2022.

8 IPCC (2013); Klimaänderungen 2013. Naturwissenschaftliche Grundlagen. https://www.de-ipcc.de/media/content/AR5-WGI_SPM.pdf, abgerufen am 08.12.2022.

9 WMO (2022); Global Annual to Decadal Climate Update. https://hadleyserver.metoffice.gov.uk/wmolc/WMO_GAD-CU_2022-2026.pdf, abgerufen am 08.12.2022.

10 Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Was wir heute übers Klima wissen - Basisfakten zum Klimawandel, die in der Wissenschaft unumstritten sind. https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf, abgerufen am 08.12.2022.

Selbst wenn wir alle Emissionen stoppen würden, würde die globale Erwärmung weiter andauern. Der Grund: CO₂ kann über eine sehr lange Zeit in der Atmosphäre verweilen. Dies bedeutet demnach für die Menschheit: Wichtige Elemente des Klimawandels sind unumkehrbar, zumindest in den nächsten menschlichen Generationen. Wir müssen also jetzt handeln, um Schlimmeres zu verhindern.

Auswirkungen des Klimawandel an ausgewählten Beispielen

Im Laufe der Erdgeschichte haben sich die klimatischen Bedingungen – trotz zeitweiser starker Schwankungen – so eingependelt, dass das Leben auf unserem Planeten so wie wir es heute kennen, möglich wurde. Mit der Erwärmung ändert sich dieser Zustand jedoch zunehmend und in dramatischer Geschwindigkeit. Ökosysteme, die vorher noch funktioniert haben, geraten aus dem Gleichgewicht, Wasserressourcen und Böden erschöpfen, extreme Wetterereignisse nehmen zu. Die Auswirkungen des Klimawandels sind vielseitig und mittlerweile überall spürbar. Aber wie genau sehen jetzt die Auswirkungen des Klimawandels aus? Dies wollen wir anhand ausgewählter Beispiele im folgendem aufzeigen.

Gletscherschmelze

Durch den Klimawandel schmelzen Gletscher und polare Eisschilde weltweit. Problematisch ist dies vor allem, da sie gewaltige Süßwasserspeicher sind. Verschwinden sie, ist die Wasserversorgung gefährdet. Besonders in trockenen Gebieten speist das Schmelzwasser wichtige Flüsse wie beispielsweise in Süd- und Ostasien. Im Gebirge werden Niederschläge in Eis und Schnee gebunden und über das Jahr verteilt in die Flüsse abgegeben. So sichern sie die Wasserverfügbarkeit. Dieser Effekt geht durch die Gletscherschmelze verloren. Zunächst sind Überflutungen, langfristig ein Rückgang des Trinkwassers und damit Trockenheit und Dürren die Folge. Mit dem Versiegen der Wasserquellen sind die Lebensgrundlagen der Menschen in Gefahr. Das Abschmelzen der Gletscher an Land und polaren Eisschilde lassen außerdem den Meeresspiegel ansteigen.

Rückgang des arktischen Meereises

Die Eisdecke um den Nordpol herum kühlt das Erdsystem, indem sie die ankommende Sonnenstrahlung größtenteils ins All reflektiert. Sie ist ein essenzieller Bestandteil des arktischen Ökosystems, auf das viele Lebewesen angewiesen sind. Betrachten wir die letzten Jahrzehnte hat die Eisbedeckung im Sommer fast um die Hälfte abgenommen. Der 1,5-Grad-Bericht des IPCC folgert, dass schon bei 2°C Erwärmung der arktische Ozean jeden zehnten Sommer vollständig eisfrei sein wird. Bei ungebremstem Wachstum der Emissionen wäre sogar die Existenz der Eisdecke im Winter gefährdet. Wenn auf dem Wasser bereits schwimmendes Meereis schmilzt, erhöht dies übrigens nicht den Meeresspiegel!¹¹

11 Rahmstorf, Levermann, Winkelmann, Donges, Caesar, Sakschewski, Thonicke; (2019); Kipppunkte im Klimasystem. <http://www.pik-potsdam.de/~stefan/Publications/Kipppunkte%20im%20Klimasystem%20-%20Update%202019.pdf>, abgerufen am 07.12.2022.

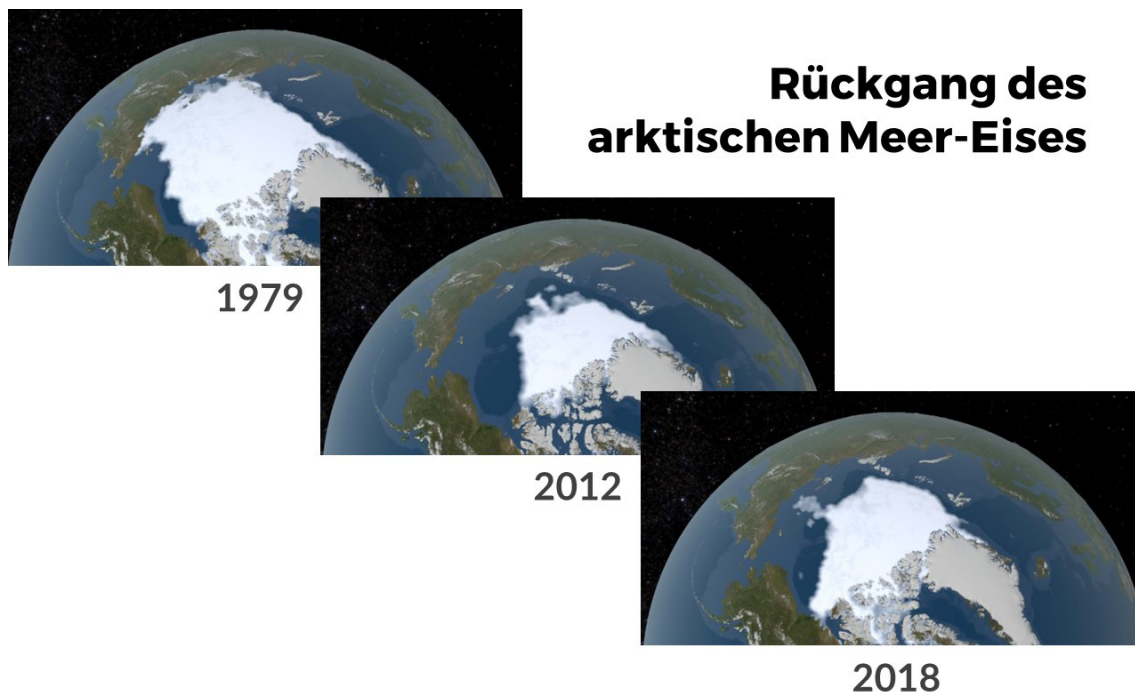


Abbildung: R uth, C.; Rückgang des arktischen Meer-Eises von 1979-2019. https://files.scientists4future.org/viewer.php?path=01__S4F_und_24_Fakten&title=24-S4F-Fakten_2019_illustriert_%28S4F-Sammlung%29&no=027&maxno=112, abgerufen am 07.12.2022; nach NASA 2018; <https://climate.nasa.gov/>, abgerufen am 07.12.2022.

Anstieg des Meeresspiegels

Durch den anthropogenen Klimawandel steigt der Meeresspiegel weltweit. Laut des 6. Klimaberichts des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) wird für das Ende des Jahrhunderts ein globaler Meeresspiegelanstieg zwischen 0,28 bis 2 Meter prognostiziert. Die Entwicklung der Realität hängt davon ab, wie sehr wir unsere zukünftigen globalen Treibhausgasemissionen und die damit einhergehende globale Erwärmung einschränken. Sie sind es, die für das Schmelzen der Gletscher und polaren Eisschilde sowie eine thermische Ausdehnung der Ozeane verantwortlich sind. Bei nur einem Meter Anstieg wären mehr als 300 Millionen Menschen in Gefahr, wenn Küstengebiete unbewohnbar werden und Inseln vom Untergang bedroht sind. Wo das Meer ihre Lebensgrundlagen vernichtet, sind die Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Auslöser sind dadurch wirksame verheerende Überschwemmungen und Sturmfluten. Außerdem dringt Meerwasser in Flüsse und in das Grundwasser ein und versalzt somit Wasserressourcen und Ackerflächen – die Wasserversorgung und Nahrungsgrundlagen sind bedroht.¹²

¹² H.-O. Pörtner, D.C. Roberts, M. Tignor, E.S. Poloczanska, K. Mintenbeck, A. Alegr a, M. Craig, S. Langsdorf, S. Löschke, V. M ller, A. Okem, B. Rama (eds.); (2022); IPCC; Climate Change 2022: Impacts, Adaptation, and Vulnerability. Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change.

Auftauen des Permafrostbodens

Die globale Erwärmung lässt die jahrtausendealten Permafrostböden, die rund ein Viertel der Landfläche der Nordhemisphäre ausmachen, in den nördlichen Regionen Russlands, Chinas, Nordamerikas und in Grönland allmählich auftauen. Die Gebiete mit Permafrost enthalten 1.300 bis 1.600 Milliarden Tonnen Kohlenstoff – das sind wahrscheinlich 50% des weltweit in Böden gespeicherten Kohlenstoffs. Bis 2016 haben sich diese Gebiete bereits um bis zu 4 °C erwärmt. Tauen Permafrostböden auf, beginnt die mikrobielle Freisetzung des Kohlenstoffs. Bis 2100 können hierdurch aus den oberen drei Permafrost-Metern 15% des Kohlenstoffs freigesetzt werden. Durch auftauenden Permafrost wird eine für Jahrhunderte nicht zu kontrollierende Quelle von Treibhausgasemissionen geschaffen. Auch nachdem die direkten anthropogenen Emissionen beendet wurden, führt dies zu weiterer Erwärmung.¹³

Zunahme der Wetterextreme

Bereits mit der aktuellen Erwärmung sind wir in vielen Regionen mit häufigeren und stärkeren Extremwetterereignissen und deren Folgen wie Hitzewellen, Dürren, Waldbränden und Starkniederschlägen konfrontiert. Das Ausmaß dieser Wetterextreme können Sie der folgenden Grafik entnehmen.

Wetterextreme 2017 und der Klimawandel



Abbildung: Wetterextreme 2017 und der Klimawandel (Quelle: Rüth, C.; Folgen des Klimawandels. https://files.scientists4future.org/viewer.php?path=01__S4F_und_24_Fakten&title=24-S4F-Fakten_2019_Illustriert_%28S4F-Sammlung%29&no=009&maxno=112, abgerufen am 09.12.2022. Nach American Meteorological Society; Explaining Extreme Events from a climate perspective. <https://www.ametsoc.org/ams/index.cfm/publications/bulletin-of-the-american-meteorological-society-bams/explaining-extreme-events-from-a-climate-perspective/>, abgerufen am 09.12.2022).

¹³ Hagedorn, G.; (2019); Kipppunkte im Klimasystem.

Gefahr für die menschliche Gesundheit

Die Auswirkungen der globalen Erwärmung sind zudem eine Gefahr für die menschliche Gesundheit. Neben den oben genannten direkten Folgen sind dabei auch indirekte Folgen der globalen Erwärmung wie Ernährungsunsicherheit und die Verbreitung von Krankheitserregern und -überträgern zu beachten.

Folgen des Klimawandels

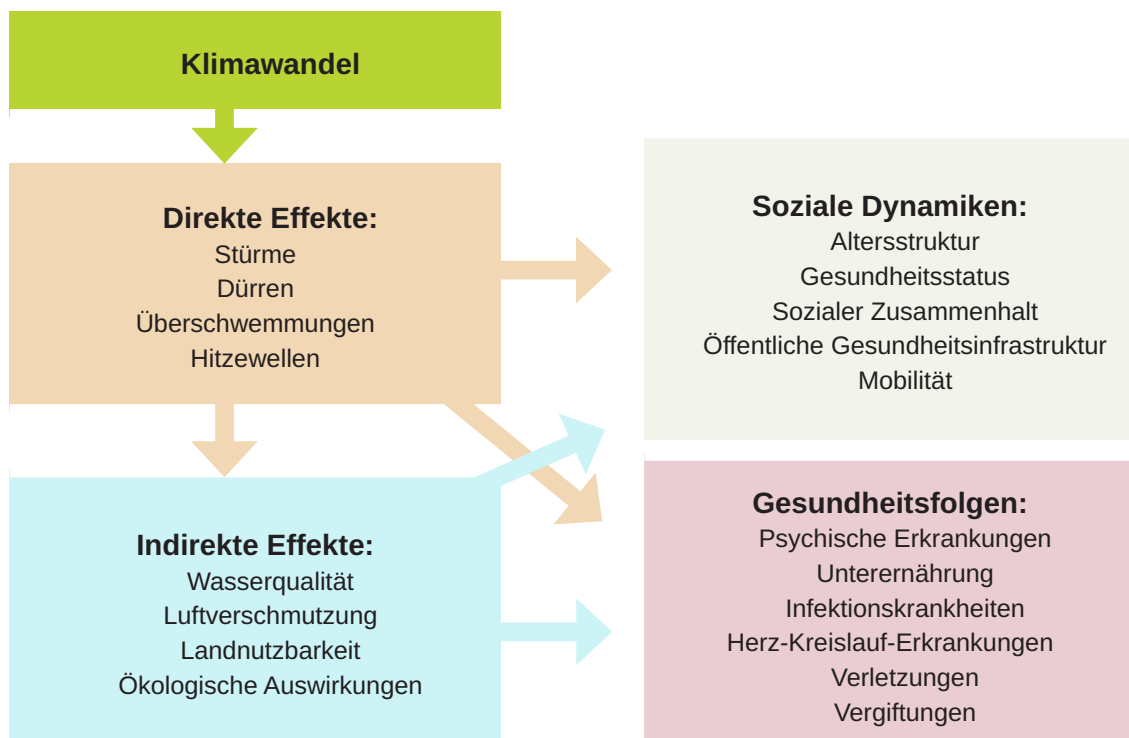


Abbildung: Direkte und indirekte Folgen des Klimawandels (Quelle: Nickel, B.; Folgen des Klimawandels. https://files.scientists4future.org/viewer.php?path=01__S4F_und_24_Fakten&title=24-S4F-Fakten_2019_Illustriert_%28S4F-Sammlung%29&no=011&maxno=112, abgerufen am 09.12.2022, nach Watts, N. et al.; (2015); Health and climate change: policy responses to protect public health. [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(15\)60854-6/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(15)60854-6/fulltext), abgerufen am 07.12.2022).

Politische Maßnahmen zum Klimaschutz

In Gesprächen und auf internationalen Klimagipfeln und Klimaabkommen sollen Lösungswege gefunden werden, um die Erderwärmung zu verlangsamen und möglichst gering zu halten. Die wichtigsten Meilensteine in der offiziellen internationalen Klimapolitik zeigt die nachfolgende Grafik:

Meilensteine der Klimapolitik

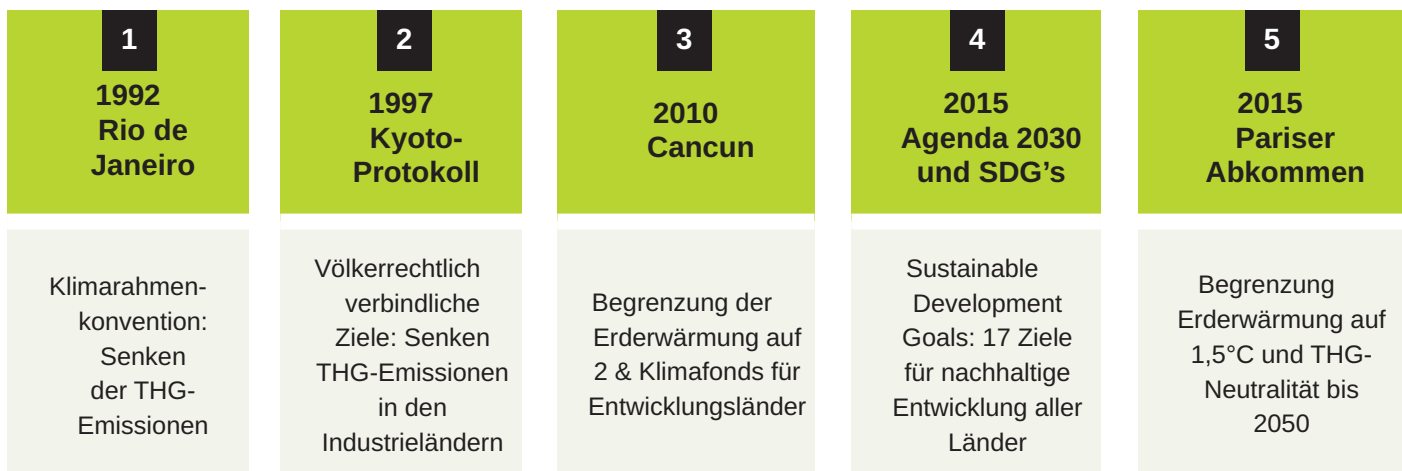


Abbildung: Meilensteine der Klimapolitik (Quelle: Eigene Darstellung (2019) in: „Warum Menschen vor dem Klima fliehen“ - Eine Begleitbroschüre zur KLIMAFLUCHT-Ausstellung der Deutschen KlimaStiftung).

In der UN-Klimakonferenz 2010 in Cancún wurde beschlossen, den globalen Temperaturanstieg auf zwei Grad Celsius und seit dem Pariser Abkommen im Jahr 2015 sogar auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, um so die Folgen des Klimawandels zu reduzieren. Ab einem Temperaturanstieg darüber hinaus besteht die Gefahr, dass die sogenannten Klima-Kipppunkte aus dem Gleichgewicht geraten. Klima-Kipppunkte sind Teile des Erdsystems, welche ab einem bestimmten Zustand, dem „Kipp-Punkt“, eine stark veränderte Wirkung haben, z. B. auf das Erdklima. Dies kann zu unumkehrbaren Zuständen führen. Beispiele solcher Klima-Kipppunkte sind der Grönländische Eisschild oder der auftauende Permafrostboden in Sibirien. Bedeutet also: Wenn sie anfangen zu kippen und eine Kettenreaktion auslösen, kann sich die Erwärmung noch stärker beschleunigen. Viele Expert*innen gehen dann von einem „Point of no Return“ aus.

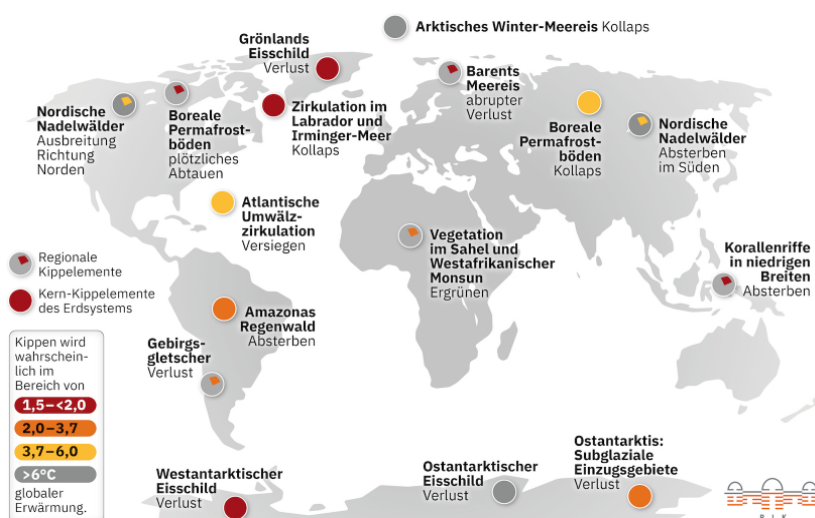


Abbildung: Räumliche Verteilung der globalen und regionalen Kippelemente. Die Farben bezeichnen den Temperaturbereich, in dem ein Kippen wahrscheinlich wird. (Quelle: PIK; Weltkarte der Kippelemente - mit den für das Kippen relevanten Werten der globalen Erwärmung. Nach Armstrong McKay et al.; Science (2022)).

Die Einhaltung der gemeinsam vereinbarten 1,5 °C-Grenze ist für viele Länder jedoch unwahrscheinlich einzuhalten. Es werden weiterhin zu viele Treibhausgase ausgestoßen. In diesem Kontext ist auch die Bewegung *Fridays For Future* entstanden, die aktuell die wohl prominenteste globale Bewegung ist und viele Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbände, Vereine, Aktionsgruppen und interessierte Klimaschützer*innen vereint. Die von dieser Bewegung initiierten Klimastreiks mit mehreren Millionen Teilnehmenden zeigen, dass eine Klima-Bewegung nicht auf offizielle Konferenzen warten muss. Und die Corona-Krise lehrt uns, wie schnell die Politik auf lebensbedrohliche Ereignisse reagieren kann.

Auch die 2015 festgelegten 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs, mit 169 Unterzielen), auf die sich 193 Länder der Erde geeinigt haben, beinhalten ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigen Bildung. Diese Entwicklungsziele vereinen ökologische, ökonomische, kulturelle und soziale Aspekte der nachhaltigen Entwicklung und sollen bis zum Jahr 2030 unter anderem Armut, Ungleichheit und Ungerechtigkeit bekämpfen. Unsere Bildungsarbeit richtet sich nach genau diesen Linien der „Bildung der nachhaltigen Entwicklung“ (BNE).



BerufsKlima-Workcamp, April 2019. Teilnehmende bei der Zukunftsplanung

TU DU'S FÜR DICH UND DIE WELT.



Armut in jeder Form und überall beenden.



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.



Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.



Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.



Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.



Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.



Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen.



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung* mit neuem Leben erfüllen.

*SDG = Sustainable Development Goals



Tu Du's auf 17Ziele.de

@17Ziele
 17Ziele.de
 #17Ziele
 @17Ziele

Zum Verständnis: BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir als Stiftung verstehen Entwicklung als etwas, das erst dann nachhaltig ist, wenn Menschen weltweit gegenwärtig und in Zukunft würdig leben und ihre Bedürfnisse und Talente unter Berücksichtigung planetarer Grenzen entfalten können. Eine solche gesellschaftliche Transformation erfordert starke Institutionen, partizipative Entscheidungen und Konfliktlösungen, Wissen, Technologien sowie neue Verhaltensmuster. Bildung spielt hierbei eine Schlüsselrolle, weshalb wir nach dem Konzept „*Bildung für eine nachhaltige Entwicklung*“ arbeiten, die gefühlt zu unserer DNS geworden ist.

Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz: „*BNE*“, befähigt Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln. Es ermöglicht allen Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handels auf der Welt zu verstehen, um im Anschluss verantwortungsvolle Entscheidungen treffen zu können. Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche?

BNE bildet außerdem den Wertekern von Bildungsziel 4 in den SDGs und ist in Teilziel 4.7 näher erläutert: „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“.¹⁴

Das Konzept ist damit also ein wichtiger Treiber für die gesamten SDGs. Es sieht eine „ganzheitliche und transformative Bildung vor, die sowohl Lerninhalte und -ergebnisse als auch die Pädagogik und die Lernumgebung berücksichtigt. Lehren und Lernen soll dabei auf interaktive Weise gestaltet werden, um forschendes, aktionsorientiertes und transformatives Lernen zu ermöglichen. Es dient entsprechend nicht nur dazu, Nachhaltigkeitsthemen wie Klimaschutz und Biodiversität zu thematisieren. Partizipative Methoden fördern etwa kritisches Denken, Teamfähigkeit und weitere Fähigkeiten. *BNE* unterstützt Lernende dabei, einen internationalen Blick zu entwickeln, der es ihnen ermöglicht, sich [in Selbstreflexion zu begeben]. Das beginnt bereits bei den alltäglichen Entscheidungen“.¹⁵

Diesen ganzheitlichen und transformativen Bildungsansatz setzen wir mithilfe unserer fünf Lernziele in den *BerufsKlima-Workcamps* um. Die Lernziele münden in der Stärkung dreier wichtiger Kompetenzen: der Gestaltungskompetenz, das Verantwortungsbewusstsein und das Reflexionsvermögen. So fördern wir durch eine Vielfalt an partizipativen Methoden die Persönlichkeitsentwicklung unserer Teilnehmer*innen und das nicht nur auf einer sozialen, sondern auch auf einer ökologisch-wirtschaftlichen Ebene.

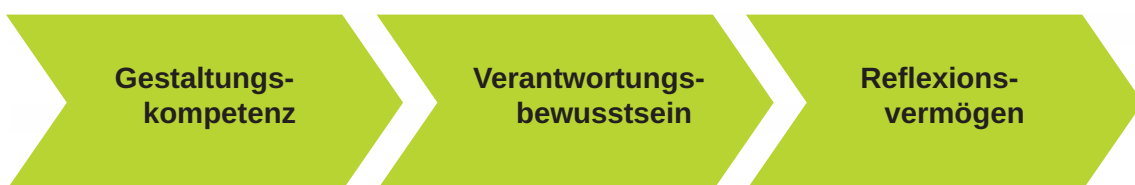
¹⁴ Bundesministerium für Bildung und Forschung 2022; Was ist BNE.

¹⁵ Bundesministerium für Bildung und Forschung 2022; Was ist BNE.

5 Lernziele in den *BerufsKlima-Workcamps*

Persönlichkeit	Arbeitswelt	Sailtraining
Eigene Potenziale & Kompetenzen erkennen	Orientierung zu Ausbildungs- & Studienmöglichkeiten	Persönlichkeitskompetenzen
Klarheit finden: Was will ich? Warum?	Arbeitgeber*innen kennenlernen	Teambuilding
Grüne Schlüsselkompetenzen	Netzwerk aufbauen	Kommunikation
		Blick über den Tellerrand

Interaktion	Sailtraining
Peer-to-peer Austausch auf Augenhöhe	Nachhaltigkeit & Klimaschutz
Diskussion, Inspiration, Impulse	Globale Zusammenhänge (SDG's)
Fähigkeit zu Perspektivwechsel	Gesellschaftspolitisches Engagement

Abbildung: Fünf Lernziele in den *BerufsKlima-Workcamps* (Quelle: eigene Darstellung).

“

**Die nächsten
Jahre sind
wahrscheinlich
die wichtigsten
in der
Geschichte.**

Debra Roberts, Co-Chair IPCC WG II

”

An dieser Stelle möchten wir Sie, liebe*r Leser*in, mit ein paar Fragen zum Nachdenken und selbst Erforschen anregen und Sie zu einem kleinen Check-In einladen:

Check-In*:

Welche Klima- und Nachhaltigkeitsfakten haben mich nachdenklich gemacht?

Warum möchte ich mich für den Klimawandel einsetzen?

Ihr Wunsch: Wie sollten Menschen hinsichtlich des Problems Klimawandel handeln?

Welche Botschaft würden Sie gerne vermitteln?

Welche Erwartungen haben Sie an ihre nächste Bildungsveranstaltung?

Was kann ich bereits tun? – Verantwortung übernehmen!

Ernährung, Konsum, Mobilität, Energie: Wie kann ich in diesen Bereichen nachhaltig handeln und bewusst Verantwortung für eine lebenswerte Welt von morgen übernehmen?

Tipps zum Einsparen von CO₂ gibt's jede Menge. Doch wie viel bringt welche Maßnahme tatsächlich? Hier sind zwölf Tipps, wie Sie unser Klima mit wenig Aufwand und geringen Investitionen schützen.¹⁶ Weitersagen ausdrücklich erwünscht!

- 1. Strom vom unabhängigen Öko-Anbieter:** Der Wechsel ist ganz einfach – und bringt enorm viel für das Klima. Ein durchschnittlicher Drei- bis Vier-Personen-Haushalt kann dadurch im Jahr bis zu 935 kg CO₂ einsparen.
- 2. Mit Fahrrad, Bus oder Bahn zur Arbeit:** Wer täglich einen Arbeitsweg mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto zurücklegt, spart bei einem Weg von 5 km jährlich 425 kg CO₂ ein.
- 3. Weniger Fleisch auf dem Teller:** Wer sich ausgewogen ernährt und seinen wöchentlichen Fleischkonsum reduziert, erspart dem Weltklima rund 120 kg CO₂ im Jahr.
- 4. Kurzstreckenflüge canceln:** Ein einziger Hin- und Rückflug Hamburg – Stuttgart verursacht 320 kg CO₂. Die Bahnfahrt dauert zwar länger, ist aber viel umweltfreundlicher.
- 5. Bio aus der Region:** Beim Bio-Anbau wird nur etwa die Hälfte der Energiemenge benötigt, die die konventionelle Landwirtschaft braucht. Bei langen Transportwegen entstehen außerdem überflüssige Emissionen.
- 6. Heizung runter drehen:** Die Absenkung der Raumtemperatur um nur ein Grad senkt die CO₂-Emissionen eines Drei-Personen-Haushalts mit Gasheizung pro Jahr um rund 225 kg. Auch durch richtiges Lüften im Winter (gezieltes Stoßlüften anstatt Fenster auf Dauerkipp) kann ein Einfamilienhaus jährlich bis zu einer halben Tonne CO₂ einsparen.
- 7. Volle Maschine, niedrige Temperatur:** Auf Vorwäsche verzichten und grundsätzlich mit höchstens 60 Grad waschen – nur in Ausnahmefällen mit 95 Grad. Die meiste Wäsche wird auch bei 30 bis 40 Grad sauber. Anschließend nicht in den Trockner, sondern auf die Leine. Einsparpotenzial: bis zu 385 kg CO₂ pro Person und Jahr.
- 8. Weniger Warmwasser verbrauchen:** Ein Sparduschkopf senkt die Emissionen durch Warmwasser deutlich. Bei einer täglichen Dusche von etwa sechs Minuten werden so pro Person rund 215 kg CO₂ im Jahr eingespart. Auch das Händewaschen mit kaltem Wasser erspart pro Person jährlich bis zu 30 kg CO₂.
- 9. Energiefresser im Laden lassen:** Wer Neuanschaffungen macht, sollte auf die Energieeffizienz der Geräte achten: Nicht immer ist das billigste Gerät auf Dauer auch das Preisgünstigste. Einsparungen bis zu 50 Prozent sind möglich.
- 10. Bye-bye Standby:** Geräte im Standby verbrauchen auch in diesem Zustand Energie – oft unnötig viel. Geräte, die keinen Aus-Knopf haben sollten an eine schaltbare Steckerleiste angeschlossen werden. So lassen sich in einem durchschnittlichen 3-Personen Haushalt bis zu 400 kg CO₂ sparen.

¹⁶ co2online. <https://www.co2online.de/>, abgerufen am 08.12.2022.

- 11. Erleuchtung mit LEDs:** LED-Leuchtmittel benötigt bis zu 90 Prozent weniger Energie als herkömmliche Glühbirnen. Eine Schätzung aus Großbritannien besagt: Wenn pro Haushalt nur eine normale Glühbirne gegen eine LED ausgetauscht wird, kann dafür ein (Kohle-) Kraftwerk abgeschaltet werden.
- 12. Sport an der frischen Luft:** durch Heizung, Licht und High-Tech Geräte stößt ein Fitnessstudio viel CO₂ aus. Wer das ganze Jahr über draußen, anstatt im Fitnessstudio, Sport treibt, spart bis zu 170 kg CO₂ ein.

i TIPP: CO₂-Rechner

Mit einem **Online-CO₂-Rechner** können Sie nicht nur ihren eigenen **CO₂-Fußabdruck** ganz einfach berechnen. Das Tool stellt ihnen auch ihr persönliches **CO₂-Szenario** zur Verfügung. Dadurch erfahren Sie, wie sie ihr Klimaverhalten mit gezielten **Maßnahmen** noch verbessern können – und andere zum Mitmachen motivieren! Am besten probieren Sie es gleich einmal aus, z.B. mit einem CO₂-Rechner wie diesem hier: https://klimaktiv.co2-rechner.de/de_DE/

Was möchte ich konkret in meinem Alltag klimafreundlicher machen?

- 1
- 2
- 3

Wen möchte ich motivieren, mit mir gemeinsam eine oder mehrere dieser Maßnahmen im Alltag umzusetzen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorstellung Klimahaus® Bremerhaven

Das Klimahaus® Bremerhaven ist ein entscheidender Ort für unsere Klimabildung. Nicht nur, weil unsere Bildungsveranstaltungen, wie die *BerufsKlima-Workcamps* im Klimahaus stattfinden, sondern auch, weil dieser Ort, der eine Reise um den 8. Längengrad Ost ermöglicht, geradezu ideal ist, das Thema Klimawandel emotional begreifbar zu machen.

Das Klimahaus ist eine faszinierende Wissens- und Erlebniswelt: Die Weltreise entlang des 8. östlichen Längengrades mit den unterschiedlichen Menschen und Klimazonen sowie die vielen interaktiven Mitmachstationen lassen die Besucher*innen in die unterschiedlichen Lebensräume eintauchen: Von Bremerhaven aus geht es in die Schweizer Berge, weiter durch die Wüste der Sahelzone und in das Eis der Antarktis, entlang des Südseestrands von Samoa und wieder zurück an die Nordseeküste. Anstatt schnöder Theorie erleben Sie hier die Klimazonen der Erde hautnah. Sie begegnen Menschen, die aus ihrem Alltag erzählen und berichten, wie sich ihr Leben und das jeweils vorherrschende Klima gegenseitig beeinflussen. Als außerschulischer Lernort stellt das Klimahaus eine hervorragende Ergänzung zur Schule dar und macht Unterrichtsthemen interaktiv und mit allen Sinnen erfahrbar. Ziel der Bildungsarbeit im Klimahaus® Bremerhaven ist es, nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern. Gerade junge Menschen sollen für das Thema Klima sensibilisiert und sich bewusst werden, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen hat. Das Klimahaus® Bremerhaven wurde im Jahr 2012 als Maßnahme in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt und erhielt bereits im Jahr 2016 die Auszeichnung als Lernort der höchsten Kategorie des UNESCO *Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Im Jahr 2018 wurde es für die strukturelle Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgezeichnet. Im Jahr 2022 erhielt die Erlebniswelt für die Jahre 2022/2023 eine nationale Auszeichnung für die besonders erfolgreiche Umsetzung des UNESCO-Programms „BNE 2030“: Die Erfüllung von den globalen Nachhaltigkeitszielen bis 2030 und wurde zugleich als eine der ersten Einrichtungen Deutschlands mit dem BNE-Preis geehrt.

Daher möchten wir auch Sie, liebe Leser*innen dazu einladen, dass Klimahaus® Bremerhaven für Ihre schulischen und außerschulischen Bildungskonzepte zu nutzen. Es eignet sich für Menschen jeden Alters und wird aufgrund der interaktiven und sinnlichen Wissensvermittlung wunderbar Ihre Bildungsarbeit ergänzen. Ein Besuch der Ausstellungsbereiche zählt für die Teilnehmenden unserer *BerufsKlima-Workcamps* immer zu eines ihrer Highlights.

Die Bildungsprogramme des Klimahaus bieten Erkundungsrundgänge durch die unterschiedlichen Klimazonen der Ausstellung und spannende Workshops zu den Themen Wetter, Klima und Klimawandel und wie diese das Leben der Menschen und Tiere überall auf der Welt beeinflussen.

Die Erkundungsbögen finden sie unter folgendem Link:

<https://www.klimahaus-bremerhaven.de/schulen-kitas/planung-des-besuchs/materialien.html>

Damit Sie sich inhaltlich optimal auf den Besuch vorbereiten können, hat das Klimahaus® Bremerhaven einen Reiseführer zu den neun Stationen der Reise zusammengestellt. Dieser Reiseführer soll zum einen der Orientierung im Ausstellungsbereich Reise dienen und einzelne Räume und Übergänge veranschaulichen. Zum anderen können hiermit inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und vorbereitet werden. Wenn Sie anschließend die Ausstellung besuchen, können die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse praktisch erlebt und nachvollzogen werden.

Die Handreichungen und den Reiseführer finden sie unter folgendem Link:

<https://www.klimahaus-bremerhaven.de/schulen-kitas/planung-des-besuchs/materialien.html>

Blick in die Zukunft

Die Politik sucht nach Strategien, effizient zum Klimaschutz beizutragen, wie der Europäische Green Deal unter Beweis stellt. Mit diesem Deal hat die EU das Ziel formuliert, bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu werden und die Emissionen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber dem Stand von 1990 zu senken.¹⁷ Dies bedeutet eine strukturelle Umgestaltung – sowohl in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Schwerpunkte dabei stellen das Verkehrswesen, das Gebäudewesen, ein sauberes Energiesystem wie auch aktiver Naturschutz dar.

Während die Umsetzung politischer Maßnahmen mal mehr und mal weniger offensichtlich verläuft und Veränderungsprozesse relativ langsam begriffen werden, so könnte die wichtigste Botschaft für die Zukunft folgende sein: Wir alle müssen etwas beitragen! Ob Privatpersonen oder Unternehmen, wir alle können und müssen schon heute aktiv zum Klimaschutz beitragen. Jede Maßnahme – sei sie noch so gering – hat eine Auswirkung, für die wir die Verantwortung übernehmen müssen.

SÄULE I: Vorstellung der durchgeführten Methoden

Säule I Klimakrise Kompakt!	
Titel	Traumreise in eine nachhaltige Zukunft
Ziel	Teilnehmende motivieren sich, sich für die Zukunft, die sie sich wünschen, einzusetzen.
Durchführung	Einleitung der Traumreise durch die moderierende Person: „Bitte schließt für eine Minute die Augen und stellt Euch folgendes vor: Wir schreiben das Jahr 2042 und ihr seid 20 Jahre älter. Die Welt hat sich zum Guten gewendet und die Weltgemeinschaft (Staaten, Politik, Unternehmen, Privatpersonen) konnte alle Herausforderungen angehen. Wir leben in einer nachhaltigen Welt...“

¹⁷ Europäische Kommission; (2022); Umsetzung des europäischen Grünen Deals. https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de, abgerufen am 07.12.2022.

Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist dann? Was siehst du? • Wie sieht deine nachhaltige Zukunft aus? • Was wurde umgesetzt? Wie hat sich die Welt verändert? • Wie sieht der ideale Zustand aus? Was wurde realisiert? • Wie ist dein Gefühl? • Welche Rolle spielst du in diesem Szenario? • Welcher Arbeit/Beschäftigung gehst du nach? <p>Reihum dürfen die Teilnehmenden nun ihre Gedanken und Träume beschreiben. Wer einen Redebeitrag hat, nimmt den Sprechstab (z.B. Stift) und spricht. Nach Ende des Beitrags wird der Sprechstab zur*zum nächsten Sprecher*in weitergegeben. Die*der Moderator*in notiert die Träume auf einem Flip-Chart.</p>
Material	evtl. einen Stift und Papier
Dauer	ca. 30 Minuten je nach Gruppengröße
Titel	PUB-Quiz
Ziel	Teilnehmende auf eine spielerische Art zu mehr Klimafakten verhelfen.
Durchführung	<p>Die Teams bestehen aus je 7 Personen und es gibt zwei Runden, also auch zwei Fragebögen. Pro Runde bekommen die Teams 15 Minuten Zeit für die Beantwortung der Fragen.</p> <p>i Tipp: Der erste Platz sollte mit einem kleinen Preis belohnt werden. Als Gewinn eignen sich z. B. Eintrittskarten ins Klimahaus. Die Fragebögen inklusive der Antworten finden sind in Anlage S-I.1 – PUB-Quiz (Seite 94)</p>
Material	Fragebögen und Stifte
Dauer	ca. 30 Minuten (anpassbar und je nach Gruppengröße)

Titel	Escape-Game
Ziel	Das Game soll einen spielerischen Zugang zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz ermöglichen, Reflexionsprozesse anstoßen und verzichtet dabei auf den erhobenen Zeigefinger. Für Jugendliche ab 14 Jahre konzipiert, bietet der Escape Room auch für Erwachsene eine spannende Spielerfahrung. Die Gruppengröße sollte 15 Personen nicht überschreiten.
Durchführung	<p>Escape Climate Change basiert auf dem Konzept des Escape Games. Dabei geht es darum, innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne durch das Dechiffrieren von Codes ein übergeordnetes Rätsel zu lösen. Die Codes sind dabei so angelegt, dass ein Erfolg nur bei guter Kommunikation und koordinierter Arbeitsteilung eintritt. Dabei handelt es sich um eine Art „Klimakrimi“.</p> <p>i Hinweis: Das Konzept ist mobil und kann bestellt werden, indem es alle nötigen Tools in einer Box in die Schulen oder außerschulische Lernorte bringt. Vor der Durchführung des Spiels wird eine (kurze) Vorbereitung durch den*die Moderator*in empfohlen. Alle notwendigen Materialien (Spielanleitung, Game-Guide, etc.) liegen dem Spielpaket bei.</p>
Material	Das Spiel und weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: https://www.escape-climate-change.de/das-spiel.html
Dauer	60 Minuten Spielzeit + 2-3 Stunden Reflexion
Quelle	ECOMOVE International e.V. & GEO°BOUND UG; E5c4pe Climate Change; Das Spiel. https://www.escape-climate-change.de/das-spiel.html , abgerufen am 07.12.2022.

Titel	Krafla: Simulationsspiel zu Energie und Klima
Ziel	<p>Das Großgruppenplanspiel soll die Verbindung zwischen Energiewirtschaft und Klimawandel thematisieren und so für den Klimaschutz sensibilisieren. In dem Spiel simulieren die Teilnehmenden (nicht) nachhaltiges Wirtschaften und lernen die Auswirkungen auf die Umwelt/das Klima kennen.</p> <p>Das Planspiel ist für Gruppen z. B. in Stärke einer Schulklasse an einem Projekttag spielbar.</p>

Durchführung	<p>In der Mitte des Raumes steht ein Tisch. Hier liegt der Spielplan – eine große Landkarte mit 6 Feldern (Ländern). Auf diesem Spielplan werden Kraftwerke in Form von farbigen Spielsteinen symbolisiert. Die Module Wirtschaft und Klima werden am Computer simuliert. In diese Simulation gehen zunächst die wirtschaftlichen Entscheidungen der Companies ein, damit sind Kleingruppen der Teilnehmenden gemeint. Das Bindeglied zwischen den Modulen Wirtschaft und Klima ist der CO₂-Ausstoß. Dieser führt zu Veränderungen im Klimasystem, welche</p> <ul style="list-style-type: none"> a) als Ereignisse zur Veränderung wirtschaftlicher Parameter/Rahmenbedingungen führen – dazu gibt es Ereigniskarten bzw. b) die Politik zu Beschlüssen veranlassen – die Teilnehmenden können einen Klimarat einberufen und dort Beschlüsse hinsichtlich wirtschaftlicher Parameter/Rahmenbedingungen aushandeln. <p>Am Ende jeder Runde werden jeder Company die für sie relevanten wirtschaftlichen Daten mitgeteilt. Danach werden das Ranking der Unternehmenswerte aller Companies sowie Daten zum Klimawandel in Form von fortschreibbaren Diagrammen allen Teilnehmenden zugänglich gemacht. Ereigniskarten werden laut vorgelesen und Entscheidungen des Klimarates werden mündlich und für alle nachvollziehbar ausgehandelt sowie auf Flipcharts dokumentiert. Das Spiel wird von einer Spielleitung moderiert. Die Spielleitung führt die Teilnehmenden in das Spiel ein, bedient den Computer, sorgt für Einhaltung der Spielregeln, beendet das Spiel, zeichnet die Sieger*innen aus und leitet anschließend die Auswertung. Es wird (maximal) über 8 Runden gespielt, jede Runde steht für eine Periode von 5 Jahren in der realen Welt. Das Spiel erstreckt sich über die Jahre 2011 bis 2050.</p>
Material	Zugang zu Computern - die Spielanleitung des Spiels inklusive der dort aufgeführten Materialien finden Sie unter folgendem Link: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/krafla-handbuch.pdf
Dauer	2-4 Stunden
Quelle	Langer; Tilman (2018); Umweltbüro Nord e.V. Krafla, Simulationsspiel zu Energie und Klima. Handbuch für die Spielleitung. https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/krafla-handbuch.pdf , abgerufen am 07.12.2022.
Titel	Leben der Zukunft
Ziel	Reflexion über das Leben in der Zukunft, Aktivierung zu Engagement

Durchführung	<p>Die Teilnehmenden teilen sich in Kleingruppen ein. Gemeinsam schauen sie sich ein für die Umweltbildung konzipiertes Wimmelbild an und diskutieren über die Bildinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was seht ihr auf dem Bild? • Welche Formen eines zukunftsfähigen Lebens werden dargestellt? • Welche Themen könnt ihr in dem Bild finden? • Kennt ihr Elemente aus dem Bild, die bereits heute so gelebt werden? Wenn ja, wo? • Welche Szenen gefallen euch, sodass ihr Lust hättet sie in die Tat umzusetzen? Welche nicht? • Wie könntet ihr sie in die Tat umsetzen? • Welche weiteren Ideen habt ihr für ein Leben der Zukunft? <p>Danach kommen die Teilnehmenden wieder in der Großgruppe zusammen und können für sie wichtige Aspekte aus den Kleingruppen einbringen und diskutieren.</p>
Material	Exemplare des Wimmelbilds, finden sie hier: https://www.germanwatch.org/de/16586
Zeit	ca. 30 Minuten
Quelle	Germanwatch e.V.; Das Germanwatch-Wimmelbild (DIN A0). https://www.germanwatch.org/de/16586 , abgerufen am 08.12.2022
Titel	Dialog: „Der Mensch und das Meer“
Ziel	Kreative Energien freisetzen und einen Einstieg zum Themenkomplex Meer und Plastikvermeidung/Umweltverschmutzung herstellen
Durchführung	Die Teilnehmenden bekommen die Aufgabe einen Poetry Slam zum Thema Mikroplastik zu verfassen. Im Anschluss dürfen sie diesen auf der „Stage“ performen oder einfach vorlesen. Danach folgt eine Diskussion über Gedanken, Meinungen, Lösungen etc.
Material	Papier und Stifte
Zeit	ca. 40-60 Minuten (anpassbar)

Titel	„Speed Dating“ zu nachhaltigem Konsum
Ziel	Partizipation im Umgang mit Konsum anregen
Durchführung	Die Teilnehmenden laufen durch die Gegend. Bei einem vorher festgelegten Signal bleiben die Teilnehmenden stehen und bilden ein Paar mit einer Person, die gerade in ihrer Nähe steht. Danach haben die Personen jeweils 1 Minute Zeit, ihrem Gegenüber zu erklären, was für sie nachhaltiger Konsum bedeutet, was sie selbst dafür tun und was in ihren Augen gesamtgesellschaftlich getan wird oder getan werden müsste. Dies wird in mehreren Runden wiederholt. Am Ende können Eindrücke und Erkenntnisse in der Gruppe zusammengetragen werden.
Material	-
Zeit	ca. 15-20 Minuten (je nach Gruppengröße)

Titel	Wissensquiz Konsum
Ziel	Entwicklung eines kritischen Umgangs mit Konsum fördern
Durchführung	Die Teilnehmenden teilen sich (bei geschätzter Anzahl von 20 Personen) in fünf gleich große Gruppen ein und geben sich einen Namen. Nun hat jede Gruppe ca. 15 Minuten Zeit, 2-3 Fragen zum Thema „nachhaltiger Konsum“ zu formulieren und diese auf Kärtchen bzw. einem Block festzuhalten. Die Fragen sollen interessant, aber nicht zu einfach sein. In der Zwischenzeit wird von der Spielleitung eine Punkte-tabelle erstellt und für alle Teilnehmenden bspw. auf dem Boden, einem Whiteboard, o. ä. visualisiert. Wenn alle Gruppen ihre Fragen gesammelt und diskutiert haben, startet die erste Gruppe und liest ihre erste Frage vor. Die anderen Gruppen haben nun Zeit sich über die Antwort zu beraten. Wenn eine Gruppe meint, die Antwort zu kennen, ruft sie laut „hier!“. Eine Person aus der Gruppe wird von der Moderation aufgefordert, die Antwort zu nennen. Ist diese Antwort richtig, erhält die Gruppe einen Punkt. Ist die Antwort falsch, darf eine andere Gruppe antworten. Pro Runde darf jede Gruppe nur einmal antworten. Weiß keine Gruppe die richtige Antwort, löst die fragende Gruppe die Antwort auf und niemand erhält einen Punkt.
Material	Stift, Papier bzw. Moderationskarten
Zeit	ca. 20 Minuten (anpassbar)

Titel	Kleinanzeigen
Ziel	Kennenlernen und das Thema „Ressourcen & Konsum“ einleiten
Durchführung	<p>Die Durchführung gliedert sich in drei Phasen:</p> <p>Phase 1: Jede*r bekommt zwei verschieden farbige Karteikarten. Auf die erste Karte werden der Name und das Angebot geschrieben. Bsp.: „Ich heiße... und ich biete...“</p> <p>Nun stellt sich jede*r kurz mit Namen und Gegenstand vor: Was ist das für ein Gegenstand? Die Karte wird an der Metaplanwand unter „Angebote“ geheftet.</p> <p>Phase 2: Auf die zweite Karte werden ebenfalls der Name und 3 Gegenstände der anderen geschrieben, die sie*ihn interessieren bzw. wovon die Hintergrundgeschichte interessant scheint. „Ich heiße.. und ich suche..“</p> <p>Die Karte wird ebenfalls an die Metaplanwand geheftet unter „Gesuche“.</p> <p>Nun geht jede*r so lange durch den offenen Raum und sucht die*den Besitzer*in eines ihrer*seiner gesuchten Gegenstände auf, bis jede*r etwas gefunden hat.</p> <p>Sie*er tauscht sich mit dem*der Besitzer*in des Gegenstandes aus. Warum wird der Gegenstand getauscht? Was hat er für eine Geschichte?</p> <p>Phase 3: Alle kommen in der Runde wieder zusammen. Jede*r stellt seinen*ihren Tauschpartner*in vor.</p> <p>i Hinweis: Ein ähnliches Konzept haben Sie bereits in den Einstiegsspielen mit der Tauschbörse kennengelernt!</p>
Material	Vorbereitete Metaplanwand: „Angebote“ & „Gesuche“, Tauschgegenstände, 2 unterschiedlich farbige Karten in der Zahl der Teilnehmenden, Stifte (für die Metaplanwand + Karteikarten)
Zeit	ca. 30-45 Minuten
Titel	Film-Abend
Ziel	Inspiration und Motivation, um ins Handeln zu kommen, Grundlagenwissen zu Klimawandel und Nachhaltigkeit im Alltag

Durchführung	Die Teilnehmenden schauen gemeinsam den Film „Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen“ oder „Dear Future Children“ und anschließend gibt es eine Diskussion bzw. einen Austausch. Dieser kann durch Fragen angeregt werden, muss er aber nicht.
Material	Fernseher und Zugang zu den Filmen
Zeit	ca. 110 Minuten
Titel	Klima-Spieleabend
Ziel	Klima- und Nachhaltigkeitswissen soll spielerisch erfahren werden
Durchführung	Jegliche Spiele die sich für das Ziel eignen, z. B. „Keep Cool“, Planet A oder das „SDGs-Kartenspiel Challenge accepted“
Material	Spiele
Zeit	je nach Spiel variabel
Titel	Meinungsblatt
Ziel	Thematischer Einstieg in die SDGs schaffen und Meinungsbild zu diesen generieren.
Durchführung	<p>Es werden Thesen zum Thema auf bunte Zettel gedruckt/geschrieben. Die Zettel werden in Form von Baublättern ausgeschnitten, alle Teilnehmenden erhalten ein Thesenblatt. Beim Stoppen der Musik müssen sie die Blätter an eine Flipchart mit aufgemaltem Baum pinnen. Nur die*der erste Teilnehmer*in an der Flipchart darf sein Blatt anpinnen und die These vorlesen. Die anderen Teilnehmenden äußern ihre Meinung zu dem Gesagten durch Gesten, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimme zu: Hände nach oben gestreckt • Weiß nicht so genau/Stimme teilweise zu: Hände flach voreinander auf der Brust • Stimme gar nicht zu: Hände vor der Brust gekreuzt <p>Die Musik setzt wieder ein und die Teilnehmenden gehen weiter und es beginnt von vorn, bis alle Blätter am Baum hängen.</p>

Material	Bunte Zettel, Musik Die genaue Beschreibung der Methode inklusiver möglicher Thesen zum Thema SDGs sind unter https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/files/media/Dokumente/06_Materialien/1_Didaktische-Materialien/SDG-Blume-Methodenblatt.pdf zu finden
Zeit	ca. 15-20 Minuten
Quelle	Büker, Gundula (2017); Meinungsblume – Methode zum thematischen Einstieg. https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/files/media/Dokumente/06_Materialien/1_Didaktische-Materialien/SDG-Blume-Methodenblatt.pdf , abgerufen am 07.12.2022.
Titel	SDG-Memory
Ziel	Damit die 17 Ziele einfacher erlernt werden können, haben die UCLG ein Memory-Spiel entworfen.
Durchführung	Für jedes Nachhaltigkeitsziel (SDG) gibt es zwei Paare. Ein Paar zeigt ein Beispiel für die lokale Umsetzung des Nachhaltigkeitsziels. Mischen Sie alle 68 Karten des Spiels. Die Karten werden verdeckt auf den Tisch gelegt. Der*die erste Spieler*in dreht zwei Karten um. Werden zwei gleiche Karten aufgedeckt, darf der*die Spieler*in diese Karten behalten. Danach darf diese*r zwei weitere Karten umdrehen. Passen die aufgedeckten Karten nicht zueinander, werden die Karten an dieselbe Stelle zurückgelegt und wieder umgedreht. Nun ist der*die nächste Spieler*in an der Reihe. Wenn alle Paare gefunden wurden, rechnen die Spieler*innen ihre Punkte zusammen. Jede Karte gibt einen Punkt. Sammelt ein*e Spieler*in alle Karten zu einem Nachhaltigkeitsziel, erhält er doppelte Punkte. (4x2=8 Punkte) Der*Die Spieler*in mit den meisten Punkten gewinnt!
Material	Das SGD-Memory inklusive der Spielanleitung zum kostenlosen Download finden sie unter folgendem Link: https://www.dstgb.de/themen/europa-und-internationales/internationales/entwicklungszusammenarbeit/sdg-memory/ .
Zeit	ca. 20 Minuten
Quelle	DStGB; Die SDGs spielend kennenlernen. https://www.dstgb.de/themen/europa-und-internationales/internationales/entwicklungszusammenarbeit/sdg-memory/ , abgerufen am 07.12.2022.

Titel	Weltverteilungsspiel Konsum
Ziel	Dieses Spiel eignet sich für den Einstieg in den Themenkomplex Gerechtigkeit bzw. ungerechte Strukturen. Das Problembewusstsein der Teilnehmenden soll angeregt werden. Das Spiel eignet sich so als Einstieg in das Thema „Fairer Handel“.
Durchführung	<p>Die Schüler*innen sollen sich vorstellen die Weltbevölkerung zu sein. Zu Beginn werden folgende Schritte durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abfragen, wie viele Menschen auf der Erde leben <ul style="list-style-type: none"> ◦ Als Hilfestellung: Beispiel nennen bzw. nachfragen, wie viele Menschen z. B. in Deutschland leben. • Klären, dass Amerika geteilt wurde und, dass Australien wegen Unbedeutsamkeit im Welthandel und Bevölkerungsgröße herausgenommen wurde. • Erklären wie viele Menschen eine Person darstellt <p>Es werden die Kontinent-Schilder an eine Person verteilt und dabei zeigen sie den Kontinent auf der Landkarte. Die Teilnehmenden sollen sich nun so auf die „Kontinente“ verteilen, gemäß ihrer eigenen Einschätzung, wie die Weltbevölkerung auf den „Kontinenten“ lebt. Überblick verschaffen: Jede Gruppe sagt, auf welchem Kontinent sie steht und wie viele sie sind. Stimmt das so? Die Gruppe hat die Möglichkeit Änderungen vorzunehmen. Auflösung: Sie benennen die richtigen Verteilungsverhältnisse, die Gruppe soll sich nun richtig verteilen (Schüler*innen entscheiden selbst, wer die Gruppe wechselt). Alle sind nun richtig verteilt.</p> <p>Sie gehen die einzelnen Kontinente“ noch mal durch. Jede Gruppe soll sagen wie viele Leute sie sind und wie viele Menschen sie darstellen. Sie erläutern nun, dass die Schokolade das gesamte BIP der Welt darstellt und kündigt an, es nach den aktuellen Verteilungsverhältnissen (für jede*n ist ein Stückchen Schokolade da) auszuteilen. Dabei weisen Sie daraufhin, dass die Schokolade noch nicht gegessen werden darf. Sie benennen beim Verteilen, welcher Kontinent wie viele Stücke erhält. Wenn alle „Kontinente“ ihre Stückchen haben wird noch mal jede Gruppe gefragt wie viele Personen sie sind, wie viele Menschen sie darstellen und wie viele Stückchen Schokolade sie bekommen haben. Bevor die Schokolade gegessen wird, wird Japan noch aus Asien herausgenommen (auf der Karte zeigen). Was passiert? Sie beobachten die Aktion der Schüler*innen und brechen zum „angemessenen“ Zeitpunkt die Runde ab.</p> <p>Gesprächsrunde/Reflexion:</p> <p>1. Runde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind alle satt geworden? Hat´s geschmeckt? • Sie gehen die Kontinente noch mal durch und fragen, wer wieviel hatte und wie sie sich gefühlt haben.

Durchführung	<p>2.Runde</p> <ul style="list-style-type: none"> Was glaubt ihr welche Gründe hat diese Ungerechtigkeit? <p>3. Runde</p> <ul style="list-style-type: none"> Habt Ihr Lösungsvorschläge? Was kann man daran ändern? Sie notieren die zurück gemeldeten Antworten und Anmerkungen an der Tafel und können während der Bildungseinheit darauf zurückgreifen.
Material	Schilder für die Kontinente (Südamerika, Nordamerika, Afrika, Europa, Asien, Japan), Weltkarte (am besten flächengetreu), faire Schokoladenstückchen in Anzahl der Schüler*innen, Tempos, Papier o.ä. auf das Sie die Schokostücke legen können, Verteilungstabellen: Aufteilung der Bevölkerung (= Spieler*innen) auf die Kontinente und Aufteilung des Bruttosozialproduktes (= Schokoladenstückchen) auf die Kontinente
Zeit	ca. 40 Minuten
Quelle	Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. (2018); Anleitung Weltverteilungsspiel. https://fugehamm.files.wordpress.com/2015/04/konsumkritisch_weltverteilungsspiel_nov-2018.pdf , abgerufen am 07.12.2022.

“

**Wissen
macht uns
verantwortlich.**

Che Guevara

”

Säule II: Grüne Berufsfelder

Wie kann ich mich für mehr Nachhaltigkeit – auch in der Arbeitswelt – einsetzen? Welcher Job hat Zukunft im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation? Diese und viele weitere Fragen, die sich mit der „grünen“ beruflichen Zukunft beschäftigen, wurden in unseren *BerufsKlima-Workcamps* ausführlich beantwortet und bildeten einen der drei Schwerpunkte unserer Workcamps. Die Berufsorientierung am Leitbild der Nachhaltigkeit auszurichten und von der kommerziellen Berufsorientierung abzuweichen, wird mit zunehmendem Klimawandel immer wichtiger. Das bedeutet allerdings nicht, dass sich unser Berufsbildungsangebot nur auf Jobs im Umweltbereich bezog. Im Gegenteil sind die sogenannten green jobs in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zu finden bzw. möglich und umzusetzen. In manchen Betrieben und Arbeitsplätzen werden Aspekte eines green jobs gegebenenfalls noch nicht beachtet, was allerdings nicht bedeutet, dass das nicht möglich wäre. Hier sehen wir Spielraum für Veränderungen. Wir möchten Sie daher in Säule II einladen, die kommerzielle Berufsorientierung durch eine neue, „grünere“ Brille zu betrachten. In unserer Berufsorientierung gingen wir sozial-ökologischen Fragen nach, versuchten unsere Teilnehmenden für mehr Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz zu sensibilisieren und ihre Berufswahlkompetenz in der grünen Arbeitswelt zu stärken. Es ging uns darum, die Teilnehmenden auf ihrer Suche nach einem „Job mit Sinn“ zu unterstützen. Denn eins ist mit Blick auf die zukünftige Berufswelt klar: Für eine klimafreundliche und sozial verträgliche Wirtschaft brauchen wir Fachkräfte, die sich in „grünen“ Jobs engagieren und eine nachhaltige Arbeitswelt mitgestalten.

Zum Hintergrund: Wie wird der Klimawandel die Arbeitswelt beeinflussen?

Die Folgen des Klimawandels werden kein Halt vor der künftigen Arbeitswelt machen und diese in Zukunft entscheidend mitbestimmen. Der Klimawandel wird tiefgreifende Folgen für Arbeit und Beschäftigung in aller Welt haben, da er sich sowohl auf die Wirtschaft als auch auf die Beschäftigung auswirkt. Die folgenden Kernergebnisse des fünften Sachstandsbericht (AR5) des zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen der UN (IPCC) zeigen die zu erwartenden Folgen für die weltweite Beschäftigung auf¹⁸:

1. **Die Folgen des Klimawandels für Arbeitsplätze und Existenzgrundlagen sind selten offensichtlich und direkt.** Bestimmte Branchen und Industrien werden dennoch durch den Klimawandel beeinflusst werden. Vor allem aber ist die Infrastruktur, auf die die Gesamtwirtschaft aufbaut, durch den Klimawandel gefährdet. Auf diese Weise kann er sich negativ auf die Arbeitsplätze und wirtschaftliche Aktivitäten ausüben.
2. **Je nach Region und Branche wird sich der Klimawandel sehr unterschiedlich bemerkbar machen.** Sowohl Küstenregionen, Städte als auch ländliche Gebiete unterliegen bestimmten Risiken durch verschiedene klimabedingte Ereignisse. Die am stärksten betroffenen Wirtschaftssektoren sind Energie- und Wasserversorgung, Lebensmittel- und Landwirtschaft sowie Tourismus und Verkehr.

¹⁸ Klimafakten.de & Deutscher Gewerkschaftsbund; (2015); Klimawandel: Was er für Arbeit und Beschäftigung bedeutet. Kernergebnisse aus dem Fünften Sachstandsbericht des IPCC. <https://www.klimafakten.de/sites/default/files/images/reports/printversion/branchenberichtarbeitundbeschaeftigung.pdf>, abgerufen am 06.12.2022.

3. **Umzuziehen ist oft die „einfachste“ Art der Anpassung an den Klimawandel.** Migrationsentscheidungen aufgrund des Klimawandels werden zukünftig immer öfter getroffen. Schwindende Existenzgrundlagen, die auf die Zerstörung der Natur zurückzuführen sind, gelten als häufig genannte Ursachen.
4. **Klimaschutz kann Arbeitsplätze schaffen.** Zum Beispiel in zukunftsfähigen Branchen, die durch ihre Arbeit zur Minderung der Treibhausgase beitragen. Dazu zählen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, die Bauwirtschaft oder die Land- und Forstwirtschaft. Aber auch Anpassungsmaßnahmen, mit denen die Widerstandsfähigkeit von Infrastrukturen und Ökosystemen gegenüber dem Klimawandel erhöht wird, könnten für neue Jobs sorgen.
5. **Es ist schwer, die genauen Auswirkungen des Klimawandels auf Existenzgrundlagen von Menschen verlässlich vorauszusagen.** Denn neben dem Klimawandel gibt es immer auch andere Faktoren, die sich auf Arbeitsplätze auswirken. Selbst dort, wo der Klimawandel eine Hauptursache von Veränderungen ist, wird es Gewinnende wie auch Verlierende geben.

Aktuell ist der Klimawandel eine noch mäßige Bedrohung für die gegenwärtige nachhaltige Entwicklung. Doch er ist eine starke Bedrohung für die künftige nachhaltige Entwicklung – und somit für Beschäftigung, Existenzgrundlagen und Arbeitsplätze in der Zukunft. Sicher ist: Es braucht dringend eine Transformation im Arbeitsmarkt hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dafür sind wir alle gefragt.

Grün ist mehr als eine Farbe – greening of jobs, green jobs & grüne Berufsorientierung?

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz in der Berufswelt – das sogenannte „Greening der Berufe“ ist zunehmend Realität. Dadurch eröffnen sich für viele junge Erwachsene Wege, eine nachhaltige Zukunft durch ihren Berufseinstieg mitzugestalten. Die Möglichkeiten gehen dabei allerdings weit über die klassischen Umweltberufe hinaus. Deshalb braucht auch die berufliche Orientierung neue Impulse und Ansätze, die die dynamischen Veränderungen der Arbeitswelt abbilden und geeignet sind, engagierte Jugendliche zu gewinnen.

Die sogenannte „Green Economy“ ist ein häufig fallendes Schlagwort, beschäftigt Mensch sich mit einer nachhaltigen Vision unserer zukünftigen Arbeitswelt. Das Konzept beschreibt die Idee, wirtschaftliches Wachstum und ökologische Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Es soll also in der „Green Economy“ möglich sein, Wirtschaftswachstum ohne steigenden Ressourcenverbrauch zu erlangen. Dies soll vor allem durch technische Innovationen gelingen, die es ermöglichen, ressourcenschonend zu produzieren oder überhaupt keine Ressourcen zu verbrauchen. Die neuen Technologien sollten wiederum neue Arbeitsplätze schaffen, um so einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung zu leisten. Der Vollständigkeit halber möchten wir allerdings auch auf die Kritik des Ansatzes hinweisen. Diese richtet sich vor allem darauf, dass Wirtschaftswachstum grundsätzlich auf Dauer nicht nachhaltig sein kann. Vertreter*innen der sogenannten „Postwachstumsökonomie“ wollen unter anderem ein Ende des Wachstums und treten für eine Lebensweise ein, die weniger Ressourcen benötigt.

In unseren *BerufsKlima-Workcamps* versuchten wir die sogenannte „grüne Arbeitswelt“ vorzustellen, die weiter als die originäre „Green Economy“ definiert ist. Sie umfasst zusätzliche nachhaltige Berufsfelder, die auf dem Weg zu einer „Greening Economy“ sind und von dem Fokus der technischen Innovationen und die dadurch entstehenden Berufen abweicht. Dies nennen wir die sogenannten „green jobs“, die sich in jeglichen Lebens- und Wirtschaftsbereichen finden lassen. Denn Unternehmen und Fachkräfte aus fast allen Bereichen können ihren Beitrag zum Schutz von Um-

welt und Klima leisten und das auch dann, wenn sie keiner klassischen „grünen“ Branche zugehörig sind. Kommerzielle Berufe werden in dem Augenblick zu „green jobs“, wenn sie die negativen Auswirkungen auf das Klima reduzieren, was zu ökologischen, ökonomischen und sozial nachhaltigen Unternehmen und Volkswirtschaften führt. Demnach erstreckt sich die „Vergrünung“ der Wirtschaft nicht auf einzelne spezifische Umweltindustrien, sondern auf die gesamte Wirtschaft. „Green jobs“ tragen beispielsweise dazu bei, den Konsum von Energie und Ressourcen zu reduzieren, Treibhausgasemissionen zu begrenzen, Abfall und Verschmutzung zu minimieren und zum Schutz und Erhalt der Ökosysteme beizutragen. Das *Netzwerk Grüne Arbeitswelt* hat zu den „green Jobs“ 16 Berufsfelder formuliert, in denen junge Erwachsene im Sinne einer sozial-nachhaltigen Transformation arbeiten und langfristig mitwirken können. Diese Berufsfelder waren grundlegend für unsere nachhaltige Berufsbildung in den Workcamps und somit auch häufig Teil der Durchführung in den Methoden, die Sie im weiteren Verlauf des Logbuchs einsehen können.^{19 20 21}

Ökologische Landwirtschaft & Produktionsmittel	Nachhaltige Architektur und Gebäudetechnik	Nachhaltige Mobilität, Tourismus-, Land- & Stadtentwicklung	Nachhaltige(r) Produktion, Logistik und Handel
Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverarbeitung	Green IT	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Recycling & Abfallwirtschaft
Ressourcenschonende Wasserwirtschaft	Technischer Umweltschutz	Tiere & Pflanzen	Wissenschaft, Bildung & Verbraucherschutz
Grüne Entwicklungszusammenarbeit	Umweltpolitik, -recht & -verwaltung	Grüne Finanzen & Versicherungen	Nachhaltigkeitskommunikation & Campaigning

Abbildung: Eigene Darstellung vgl. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Berufsfelder. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder>, abgerufen am 07.12.2022

19 Ostenrath, Krischan; (2018); Grün ist mehr als eine Farbe. Blogbeitrag Netzwerk Grüne Arbeitswelt, <https://gruene-arbeitswelt.de/493-gruen-ist-mehr-als-eine-farbe>, abgerufen am 07.12.2022.

20

21 UnternehmensGrün e.V.; (2017); Greening der Berufe und nachhaltige Arbeitswelt: Auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen und ressourceneffizienten Wirtschaft. Qualitative Studie. https://gruene-arbeitswelt.de/images/PDFs/Studie_Greening-der-Berufe.pdf, abgerufen am 07.12.2022.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle noch auf einen Film vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft hinweisen, der das „Greening“ der Berufe leicht und verständlich erklärt und somit auch für die Bildungsarbeit verwendet werden kann. Diesen finden sie unter folgendem Link:

https://www.youtube.com/watch?v=dt3li_uKf5U

Grüne Arbeitswelt

Sich in die Rolle der jungen Erwachsenen einzudenken und einzufühlen, verhilft uns dabei unsere Bildungsangebote und vor allem die Berufsorientierung noch besser auf die Zielgruppe anzupassen. Daher möchten wir Sie, liebe Leser*innen, einmal in die Gedankenwelt einer noch am Anfang ihres Berufswegs stehenden Person eintauchen lassen und Sie dazu einladen, die folgenden Fragen, die wir sonst normalerweise unseren Teilnehmenden zum Ausfüllen bereitstellen, einmal für sich zu beantworten.

Welche „green jobs“, Studienfächer, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es? Wo und wie finde ich meinen „grünen“ Job mit Zukunft?

Um sich im Dschungel der vielfältigen Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zurechtzufinden, ist **Eigeninitiative** gefragt! Denn nur sie alleine wissen, was sie wirklich wollen! Niemand kann ihnen die **ehrliche Entscheidung** für einen Ausbildungsbereich, ein Studienfach oder einen Job abnehmen.

Daher informieren sie sich in Ruhe, lassen sie sich durch die spannenden Angebote und Informationen, die sie kennengelernt haben, inspirieren, suchen sie ggf. eine persönliche Berufsberatung auf und ganz wichtig, lassen sie ihr neues Wissen auch erst einmal wirken. **Gib dir Zeit!**

Ich habe meine Stärken und Werte reflektiert und erste grüne Branchen und Berufe kennengelernt. Folgendes Berufsfeld finde ich im Augenblick am interessantesten für mich:

.....
.....

Weshalb?

.....
.....
.....

Außerdem interessiere ich mich für diese Berufe und werde dazu weiter recherchieren:

.....
.....
.....

Greening der Berufe: Mit welchen Handlungen können Unternehmen und Mitarbeiter*innen ihren Arbeitsalltag oder ihre Produkte nachhaltiger und klimafreundlicher gestalten und gleichzeitig wirtschaftlich bleiben?

.....

.....

.....

i TIPP:

- Recherchieren sie einmal eine Stellenausschreibung aus einem Berufsbereich, der Sie interessiert.
- Lesen sie sich die Stellenanzeige durch. Hört sich der Job vielversprechend an?
- Was wird in der Jobbeschreibung an Wissen und Kompetenzen gefordert?
- Erstellen sie ihren Lebenslauf. Was bringen sie bereits mit? Können sie sich evtl. in einem bestimmten Kompetenzbereich noch weiterbilden?
- Vielleicht rufen sie auch einfach mal bei der angegebenen Ansprechperson an und informieren sich über die Stelle und das Unternehmen bzw. die Einrichtung?

Für weitere Informationen zum Themenkomplex „Grüne Arbeitswelt“ siehe auch:

Grüne Arbeitsmarktinformationen

Netzwerk Grüne Arbeitswelt | <https://www.gruene-arbeitswelt.de/> _

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) | <https://www.bibb.de/de/709.php>

Utopia | <https://utopia.de/ratgeber/gruene-jobs/>

Grüne Jobdatenbanken & Suchportale

WiLa Arbeitsmarkt | <https://www.wila-arbeitsmarkt.de/stellenanzeigen/>

Green Jobs | <https://www.greenjobs.de/>

Grüne Jobs | <https://gruenejobs.de/>

Job Verde | <https://www.jobverde.de/>

Grüner Stellenmarkt | <https://www.gruener-stellenmarkt.de/>

Grüne Berufe | <https://grüne-berufe.de/>

Nachhaltige Jobs | <https://www.nachhaltigejobs.de/>

Stellenmarkt Umweltschutz | <https://www.stellenmarkt-umweltschutz.de/>

Talents 4 Good | <https://www.talents4good.org/>

Green Energy Jobs | <https://www.green-energy-jobs.net/>

Öko-Jobs | <http://www.oekojobs.de/>

Environment Jobs | <https://www.environmentjobs.com/>

Green Skills – Welche Kompetenzen sind zukunftsfähig?

Umwelt- und Klimaschutz sowie soziale und globale Gerechtigkeit spielen heute in fast allen Berufen eine Rolle und bieten jungen Menschen neue Möglichkeiten, eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten. Um beim Greening der Berufswelt dabei zu sein, sind neue Nachhaltigkeitskompetenzen gefragt. Doch um welche Kompetenzen handelt es sich dabei genau?²²

Fähigkeit zum systemischen und vernetzten Denken: Berufliches Handeln beeinflusst oft größere Zusammenhänge wie Ökosysteme, globale Verhältnisse oder andere Berufsgruppen.

Fähigkeit zur Umsetzung kreislaufwirtschaftlicher Strukturen: Die von Menschen produzierten Abfälle haben fatale Folgen wie Rohstoffverknappung, Umweltvergiftung und Klimawandel. Wirtschaftliche Prozesse müssen in Zukunft in Kreisläufen geführt werden – wie in der Natur auch.

Soziale und interkulturelle Kompetenz: Die Bedürfnisse, Sichtweisen und Werte von Menschen sind kulturell und persönlich bedingt unterschiedlich. Offenheit, Empathie, Akzeptanz und das Wissen darüber sind Voraussetzung für Teamarbeit und ein zukunftsfähiges Miteinander in unserer globalisierten Welt.

Fähigkeit zum Umgang mit Komplexität: Nachhaltigkeit bedeutet ökonomische, ökologische und soziale Aspekte gleichzeitig zu beachten und komplexe Probleme zu lösen.

Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeit: Bei der Gestaltung eines nachhaltigen Planeten müssen für konstruktive, friedliche Lösungen unterschiedlichste Interessen durch Kommunikation in Einklang gebracht und Konflikte gelöst werden.

Fähigkeit zum werteorientierten Handeln: Nachhaltigkeit passiert nicht nebenbei: Ein auf Nachhaltigkeitswerte orientiertes Handeln ist die Grundvoraussetzung.

Diese sechs spezifisch grünen Kompetenzen lassen sich in die vier Hauptkompetenzen, nämlich der Sozialkompetenz, der Persönlichkeitskompetenz, der Fachkompetenz und der Methodenkompetenz eingliedern, die Bestandteil unserer Workcamps sind. In unseren Bildungsveranstaltungen setzten sich die Jugendlichen nicht nur mit ihren Kompetenzen auseinander und versuchen sich in diesen zu verorten. Sie bekamen darüber hinaus auch die Chance, ihre Kompetenzen zu erproben und andere dazuzugewinnen bzw. zu stärken. Eine Übersicht über wichtige Kompetenzen, die wir in unseren *BerufsKlima-Workcamps* förderten, finden Sie hier:

²² LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V; mach Grün! Berufe entdecken und gestalten; Kompetenzen für eine nachhaltige Arbeitswelt. https://machgruen.de/wp-content/uploads/2019/02/mach-Gr%C3%BCn-Parcours_Flyer-1.pdf, abgerufen am 07.12.2022.



Abbildung: Übersicht zukunftsfähiger Kompetenzen für eine nachhaltige Arbeitswelt (Quelle: eigene Darstellung).

„Grüne“ Schlüsselkompetenzen – Jetzt sind Sie wieder gefragt!

Welche Kompetenzen helfen Ihnen dabei, nachhaltig im beruflichen Alltag zu handeln?

.....

.....

.....

.....

.....

Hier finden Sie weitere spannende Ideen zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz im beruflichen Alltag.

i **TIPP:** Anstatt die Websites zu „googlen“, probieren Sie doch einmal die grüne Suchmaschine ECOSIA (www.ecosia.org) aus, die aus den Einnahmen der Suchanfragen Bäume pflanzt!

Netzwerk Grüne Arbeitswelt | <https://www.gruene-arbeitswelt.de/>

Mach Grün! | <https://machgruen.de/>

WWF Klimaschutz in der Industrie | <https://www.wwf.de/themen-projekte/klima-energie/klimaschutz-und-energiewende-in-deutschland/klimaschutz-in-der-industrie/>

CheckN-Nachhaltigkeitskompass für Unternehmen | <https://www.baumev.de/News/9451/CheckNDieSDGsalsNachhaltigkeitskompassimBetrieb.html>

Unternehmensgrün – Qualitative Studie zum Greening der Berufe und nachhaltige Arbeitswelt: Auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen und ressourceneffizienten Wirtschaft | https://beendet.machgruen.de/wp-content/uploads/2017/02/Studie_Greening-der-Berufe.pdf

... und das ist MIR wichtig:

Diese Ideen möchte ich mit meinen Freunden, meiner Führungskraft oder meinen Kolleg*innen besprechen bzw. in meinen Beruf einbringen:

Dotted lines for writing notes.

Checkliste grüne Berufsorientierung

Um unsere Berufsorientierung im Bereich der „grünen Arbeitswelt“ qualitativ hochwertig umzusetzen, bedienen wir uns an den Qualitätskriterien aus dem Netzwerk Grüne Arbeitswelt. Hierbei haben wir uns schwerpunktmäßig an unserer Zielgruppe orientiert (16–25-jährige junge Erwachsene), um fortlaufend eine professionelle Praxis zu garantieren. Für eine Liste der gesamten Qualitätskriterien, ohne unserer vorherigen Schwerpunktsetzung, folgen sie bitte diesem Link: https://www.gruene-arbeitswelt.de/images/Leitfaden_Berufsorientierung_Gr%C3%BCne_Arbeitswelt_2018.pdf

Wissenserwerb grüne Arbeitswelt, Informationskompetenz

- Ökologische und soziale Fragen fließen in Berufsfelderkundungen mit ein. In Berufs- und Tätigkeitsbeschreibungen werden ökologische Themen aufgegriffen und Anforderungen nachhaltiger Berufe recherchiert.
- Grüne Schlüsselkompetenzen bzw. Kompetenzen für nachhaltiges Wirtschaften werden gefördert. Gemeint sind berufsbezogene Gestaltungskompetenzen, die sich aufgrund von Innovationen, Technologien, Produkten und Dienstleistungen in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Arbeitswelt ergeben und dazu beitragen, sich als aktiver Teil eines Transformationsprozesses zu begreifen, der Veränderungen auf beruflicher Ebene bewirkt.
- Die Recherche nach Ausbildungs- oder Studienmöglichkeiten bezieht Berufe im Bereich der grünen Arbeitswelt mit ein. Die Recherche ermöglicht es den Jugendlichen, den grünen Arbeitsmarkt regional zu analysieren und die eigene Mobilität zu prüfen.
- Grundständige und akademische Ausbildungswege mit Bezug zur grünen Arbeitswelt werden grundsätzlich gleichberechtigt und gleichwertig kommuniziert.

Praxisbezug

- Beim Aufbau von Unternehmenskontakten werden nachhaltig wirtschaftende Unternehmen berücksichtigt.
- Um vielfältige Identifikationsmöglichkeiten zu schaffen, werden in den Berufsfindungsprozess authentische Vorbilder einbezogen, die Nachhaltigkeitsthemen transportieren. Beispielsweise werden Unternehmer*innen der Green Economy eingeladen, von ihrem Berufsalltag zu berichten und Fragen der Jugendlichen zu beantworten.
- Bei der Simulation beruflicher Handlungssituationen im Rollenspiel oder beim Experimentieren werden grüne Tätigkeiten einbezogen.

Lebensweltbezug und Selbstreflexion

- Berufswahlfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung werden unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit verknüpft: Was mir im Leben wichtig ist, will ich auch im Beruf umsetzen.
- In die Potenzialanalyse und Kompetenzfeststellung werden grüne Schlüsselkompetenzen einbezogen. Anforderungen grüner Jobs fließen in den Persönlichkeits-Fähigkeitsabgleich ein. Das heißt, die Jugendlichen analysieren eigene Stärken, Ziele und Interessen und gleichen diese mit den Anforderungen grüner Jobs ab.
- Nachhaltigkeitsbezogene Motivationsfaktoren finden Eingang in das Bewerbungstraining.

Handlungsperspektiven, Entscheidungs- und Realisierungskompetenz

- Möglichkeiten, mit dem eigenen Beruf etwas zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen, werden analysiert und diskutiert.
- Gestaltungsmöglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz werden sichtbar gemacht, indem Jugendliche beispielsweise Handlungsspielräume Erwerbstätiger im Hinblick auf Nachhaltigkeit erkunden.
- Persönliche Berufswegentscheidungen werden unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten reflektiert und getroffen.

Gender-Perspektive, Diversität und Vielfalt

- Bei Berufsfeldbeschreibungen wird auf ein geschlechterneutrales Wording geachtet, da dieses einen Einfluss auf das Interesse an einem Beruf hat. Genderspezifische Zuschreibungen und Stereotypes werden vermieden oder bewusst aufgebrochen.
- Geschlechterrollen werden am Beispiel nachhaltiger Berufsbilder dekonstruiert, beispielsweise durch die Vorstellung untypischer Berufswege für Männer und Frauen oder biografischer Brüche in der grünen Wirtschaft.
- Nachhaltigkeit wird gezielt als Motivationsfaktor für eine untypische Berufswahl eingesetzt, indem beispielsweise soziale und ökologische Aspekte technischer Berufe thematisiert werden, um auch jungen Frauen diese Berufswelt zu öffnen.

Aktualität und Zukunftsorientierung, globaler Kontext

- Perspektiven des langfristigen „Greening-of-Jobs“ werden anschaulich dargestellt.²³
- Unternehmerisches Handeln und berufliche Tätigkeiten werden hinsichtlich ihrer globalen Auswirkungen und in Hinblick auf die Lebenssituationen von Menschen im Süden wie auch in unserer eigenen Gesellschaft reflektiert.

Wertehaltungen

- Die Bereitschaft und die Fähigkeit, Ziele nachhaltiger Entwicklung auch im beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftspolitischer Ebene zu beteiligen, werden gefördert.
- Nachhaltigkeit im Beruf wird als etwas Wünschenswertes kommuniziert. Hierzu gehört u. a. die Werthaltung, dass jeder Beruf „grün“ sein kann und die Beschäftigten durch alltagsberufliche Entscheidungen zum „Greening“ ihres Berufs beitragen können.
- Nachhaltigkeit im Beruf wird auf Augenhöhe kommuniziert, nicht mit erhobenem Zeigefinger. Die emotionale Anteilnahme an unfairen Arbeitsbedingungen in der globalisierten Welt wird gefördert und die Solidarität der Arbeitnehmer*innen über Ländergrenzen hinaus gestärkt. Unternehmerisches Handeln, das auf reine Profitinteressen ausgerichtet ist und soziale und ökologische Fragen ignoriert, wird hinterfragt.

²³ Janser, Markus; (2018); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); The greening of jobs in Germany: First evidence from a text mining based index and employment register data. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/182154/1/dp1418.pdf>, abgerufen am 07.12.2022.

Blick in die Zukunft

Sie haben jetzt schon erste Einblicke in die nachhaltige Berufswelt und dessen Berufsorientierung erhalten können. Leider können wir in diesem Logbuch nicht alle Ansätze der grünen Berufsorientierung behandeln. Dennoch möchten wir Ihnen gerne weitere Informationen zum „Selbstanlesen“ mit auf den Weg geben. Sie finden hier Studien, Berufsorientierungsmethoden, Klimaschutzansätze in unterschiedlichen Berufsfeldern und vieles mehr. Außerdem möchten wir Ihnen noch weiteres Bildungsmaterial zur Verfügung stellen, welches wir nicht immer in der Ausführlichkeit in unseren Veranstaltungen integrieren konnten.

Studien, Berufsorientierungsmethoden, Klimaschutzansätze:

Bundesagentur für Arbeit und Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT: Gelungene Berufsorientierung an Schulen der Sekundarstufe I

[http://www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/res/Checkliste_Berufsorientierung_Sekundarstufe_1.pdf/\\$file/Checkliste_Berufsorientierung_Sekundarstufe_1.pdf](http://www.schulewirtschaft.de/www/schulewirtschaft.nsf/res/Checkliste_Berufsorientierung_Sekundarstufe_1.pdf/$file/Checkliste_Berufsorientierung_Sekundarstufe_1.pdf)

Bauer, S.; Thobe, I.; Wolter, M. I.; Röttger, C.; Zika, G.; Helmrich, R.; Schandock, M.; Mohaupt, F.; Müller, R. (2021): Umweltbundesamt & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.): GRÜNE KARRIEREN – Berufe und Branchen mit Green-Economy-Relevanz, September 2021, Berlin

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/gruene-karrieren-berufe-branchen-green-economy>

Hamann, K.; Baumann, A.; Löschinger, D. (2016): Psychologie im Umweltschutz. Handbuch zur Förderung nachhaltigen Handelns. oekom Verlag

<https://www.oekom.de/buch/psychologie-im-umweltschutz-9783865817990>

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung und Schulbüro der Technischen Universität Berlin (2017): MINT the gap - Umweltschutz als Motivation für technische Berufsbiographien? Eine Bestandsaufnahme im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA)

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2017-12-11_texte_111-2017_mint-the-gap_0.pdf

Netzwerk Grüne Arbeitswelt: Unterrichtsmaterialien „Gründe Arbeitswelt“

https://www.gruene-arbeitswelt.de/images/PDFs/Unterrichtsmaterialien_Gruene_Arbeitswelt.pdf

Rat für Nachhaltige Entwicklung (2017): Studie zur Umsetzung der SDG im deutschen Bildungssystem. Georg Müller-Christ, Bror Giesenbauer, Merle Katrin Tegeler, Universität Bremen UnternehmensGrün e.V. (2017): Greening der Berufe und nachhaltige Arbeitswelt: Auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen und ressourceneffizienten Wirtschaft. Qualitative Studie

https://beendet.machgruen.de/wp-content/uploads/2017/02/Studie_Greening-der-Berufe.pdf.

UnternehmensGrün e.V. (2018): Nachhaltige Arbeitswelt #HowToMeetYou. Praxistipps für das Ausbildungsmarketing kleiner und mittlerer Unternehmen,

<https://machgruen.de/wp-content/uploads/2018/08/Praxistipps-f%C3%BCr-das-Ausbildungsmarketing-kleiner-und-mittlerer-Unternehmen.pdf>.

WWF Deutschland (2019): Klimaschutz in der Industrie. Forderungen an die Bundesregierung für einen klimaneutralen Industriestandort Deutschland, Berlin,

<https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Klima/WWF-Klimaschutz-in-der-Industrie-2021.pdf>.

SÄULE II: Vorstellung der durchgeführten Methoden

Säule II Grüne Berufsfelder	
Titel	World Café zur Erarbeitung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen im eigenen Unternehmen/Arbeitsbereich
Ziel	Nachhaltigkeitsmaßnahmen erarbeiten und kreativ auf eigenes Unternehmen anwenden. Gruppengröße: 8 Kleingruppen mit jeweils 5 Personen (anpassbar)
Durchführung	Pro Tisch stehen zwei SDGs im Fokus. Es gibt eine 10-minütige Erarbeitung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Unternehmen/Arbeitsbereich. Notizen und Stichpunkte werden auf ein Flip-Chart-Papier geschrieben. Danach rotieren 4 Personen zum nächsten Tisch. Eine Person bleibt am ursprünglichen Tisch und führt die kommenden Personen in die vergangene Diskussion ein. Weitere 10 Min. Gruppenarbeit. Danach rotieren wieder 4 Personen weiter zum nächsten Tisch und eine Person bleibt sitzen. Dabei ist darauf zu achten, dass eine neue Person aus der Gruppe sitzen bleibt und die nächste Gruppe begrüßt. Wenn alle Teilnehmenden alle Tische besucht haben, werden die Ergebnisse der einzelnen Tische kurz vorgestellt. i Tipp: Eine Übersicht zu den SDG-Zielen finden Sie hier: https://17ziele.de/ .
Material	SDG-Ziele-Übersicht, Flip-Chart, Papier und Stifte
Zeit	ca. 35 Minuten
Titel	Bioökonomie: ask a worker, help a worker und navigate a worker - Dialogformat für die Berufsorientierung in der Bioökonomie
Ziel	Im Gespräch mit Young Professionals nachhaltige Berufe, Ausbildungswege und Karrieremöglichkeiten in der Bioökonomie kennenlernen, eigene Erwartungen an den zukünftigen Beruf in puncto Nachhaltigkeit reflektieren und persönliche Grenzen ausloten.

Durchführung

1. Nach einem Young Professional in der Bioökonomie suchen: Versuchen Sie eine junge Mitarbeiterin oder einen jungen Mitarbeiter für die Dialogveranstaltung zu gewinnen, da sich Young Professionals besonders gut als „Role Models“ eignen. Das können auch Azubis im letzten Ausbildungsjahr sein.
2. Begrüßung mit Erklärungsvideo: Nach der Begrüßung aller Anwesenden werden Ablauf und Ziele der Dialogveranstaltung vorgestellt und die Verhörprotokolle an die Jugendlichen ausgeteilt. Als Einstieg ins Thema Bioökonomie wird das Video „Wie nachhaltig ist Bioökonomie wirklich?“ des BUND gezeigt. Das Video erklärt, was Bioökonomie ist und unter welchen Voraussetzungen diese zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.
3. Die eingeladene Fachkraft stellt in einem 5-minütigen Foto-Pitch sich und das Unternehmen vor. Dabei geht sie auf Tätigkeitsfelder, Produkte und Dienstleistungen sowie das Engagement des Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit ein, berichtet über ihren beruflichen Werdegang und ihre Motivation für das Unternehmen zu arbeiten. Nach der Präsentation können die Jugendlichen Nachfragen stellen. Während der Präsentation und der anschließenden Fragerunde haben sie die Aufgabe, den Steckbrief in ihrem Verhörprotokoll auszufüllen. Bezugnehmend auf das Video wird der*die Young Professional abschließend gebeten, sich zur konkreten Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele im Unternehmen und zu den Nachhaltigkeitskonflikten zu äußern, die im Unternehmen eine Rolle spielen:
 - Inwieweit setzt das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsziele um und wo besteht noch Handlungsbedarf?
 - Wo wird Nachhaltigkeit in Ihrem Berufsalltag sichtbar?
 - Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, für ein nachhaltiges Unternehmen zu arbeiten?
 - Mit welchen Nachhaltigkeitskonflikten ist Ihr Unternehmen konfrontiert?
 - In welcher Form tangieren Sie diese Konflikte im Berufsalltag und in Ihren beruflichen Entscheidungen?
4. Die Jugendlichen bereiten sich in Themengruppen von 3 Personen auf das anstehende X-Verhör vor. Aufgabe der Gruppen ist es zu überlegen, was sie bezüglich des gewählten Themenschwerpunkts vom/von der*dem Young Professional erfahren möchten und wie sie auch unangenehme Informationen herauskitzeln können. Schließlich soll jede Gruppe 3 Fragen für das X-Verhör formulieren und eine Person für die Teilnahme am Verhör bestimmen. Die Arbeitsaufträge zu den einzelnen Themenschwerpunkten finden die Jugendlichen in ihrem Verhörprotokoll, dort sollen sie auch ihre Fragen festhalten.

Durchführung	<p>5. Die Mitwirkenden werden auf die Bühne gebeten und setzen sich beispielsweise vorne im Halbkreis auf Stühle. Nach der Anmoderation, in der auch die Regeln für das X-Verhör erläutert werden, spielt die Moderation den Ball an die Motivationsgruppe (Themenschwerpunkt 1), um die erste Frage zu stellen. Danach ist es den Diskutant*innen freigestellt, wann sie ihre Fragen an den*die Young Professional richten. Im Optimalfall ergibt sich die Reihenfolge der Fragen aus dem Gesprächsverlauf</p> <p>6. Auswertungsrunde: Nach dem X-Verhör nehmen sich die Jugendlichen jede*r für sich 5 Minuten Zeit für die Reflexion der Befragung. Im Verhörprotokoll notieren sie ihre Erfahrungen und ziehen daraus Konsequenzen für die eigene Berufswahl. Abschließend tauschen sie sich reihum in einem Blitzlicht über ihre Erkenntnisse aus</p> <p>i Hinweis: Das Modul gibt es auch noch in zwei anderen Varianten: „navigate a worker“ und „help a worker“. In „navigate a worker“ können die Teilnehmenden während eines Unternehmensrundgangs nachhaltige Arbeitsfelder und Tätigkeitsprofile in der Bioökonomie erkunden: navigate-a-worker.pdf (jobs-ohne-kohle.de).</p> <p>In „help a worker“ nähern sich die Teilnehmenden einem spezifischen Berufsfeld der Bioökonomie durch die Mitarbeit an einer berufspraktischen Challenge, die mit den Nachhaltigkeitszielen des eingeladenen Unternehmens verknüpft ist.</p>
Material	Alle Materialien die Sie für „Ask a worker“ benötigen (Linksammlung für die Suche nach Young Professionals, Verhörprotokoll, Videos, Moderationskonzept etc.) finden Sie unter folgendem Link: https://www.jobs-ohne-kohle.de/images/pdf/ask-a-worker.pdf
Zeit	ca. 2-3 Stunden
Quelle	Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Jobs ohne Kohle; Ask a worker. Dialogformat für die Berufsorientierung in der Bioökonomie. https://www.jobs-ohne-kohle.de/publikationen , abgerufen am 07.12.2022.
Titel	Serena-Game: Berufe-Rätsel zu erneuerbaren Energien
Ziel	Das Game gibt einen gendersensiblen Einblick in die Berufslandschaft der Erneuerbaren Energien, indem die Teilnehmenden Ausbildungsberufe in der Branche kennenlernen können. Außerdem können sie den Arbeitsalltag und technische Anforderungen erkunden und persönliche Berufsziele miteinander abgleichen.

Durchführung

Beruf auswählen: Die Berufe-Fotos werden auf mehreren Gruppentischen verteilt. Die Fotos zeigen Frauen in typischen Arbeitssituationen im Bereich Erneuerbare Energien. Sie stehen stellvertretend für Ausbildungsberufe aus den Bereichen Metall, Elektrotechnik, Anlagenmechanik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Land- und Forstwirtschaft, Informatik, KFZ-Technik, Chemie- und Biotechnik. Den Schüler*innen wird erläutert, dass es sich hierbei um berufliche Tätigkeiten im Arbeitsfeld Erneuerbare Energien handelt. Sie sollen jeweils ein Foto auswählen, das sie besonders anspricht: Wenn ihr die Wahl zwischen diesen Berufen hättet, für welchen würdet ihr euch am ehesten entscheiden? Welcher verspricht am meisten Spaß? Alle Schüler*innen suchen sich ein Foto aus und nehmen am entsprechenden Tisch Platz. Auf einem Zettel notiere sie:

- a. warum dieses Foto für sie besonders attraktiv ist
- b. welchen Beruf sie damit assoziieren

Auf der Rückseite der Berufe-Karten wird aufgelöst, welcher Ausbildungsberuf auf dem Foto dargestellt wird. Zur vertiefenden Information wird ein typischer Arbeitstag in einem Unternehmen aus dem Bereich Erneuerbare Energien beschrieben. Nachdem die Schüler*innen die Beschreibung gelesen und eventuelle Nachfragen bilateral mit der Lehrkraft geklärt haben, notieren sie in Stichpunkten:

- c. welche Anforderungen und Aufgabenstellungen sie in diesem Beruf erwarten
- d. inwiefern sie sich vorstellen könnten, in diesem Beruf später zu arbeiten

Am Schluss stellen die Schüler*innen ihre Berufe kurz vor. Gemeinsam wird rekapituliert, welche neue Erkenntnisse oder auch Aha-Effekte die Übung gebracht hat.

Assoziationen zum Beruf: Welche positiven und negativen Assoziationen lösen die Berufe bei euch aus, wie ist das Berufsimago? Die Schüler*innen notieren in einer Tabelle je drei positive und negative Konnotationen zu ihrem Beruf und tauschen sich am Tisch dazu aus.

Ziele im Beruf: Im Plenum wird diskutiert, welche Ziele die Schüler*innen mit ihrem zukünftigen Beruf verfolgen. Zunächst geht es um allgemeine Ziele wie Spaß, Abwechslung, Geld, Karriere, Ansehen, Zufriedenheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Unabhängigkeit, Menschen helfen, Welt retten oder etwas Gutes für die Umwelt tun. Die genannten Ziele werden an der Tafel festgehalten. Danach werden sie individuell priorisiert: Welche Ziele sind für euch persönlich besonders wichtig? Welche spielen keine Rolle? Alle notieren die drei wichtigsten Ziele, die sie mit einem zukünftigen Beruf erreichen möchten. Danach werden die Ziele mit den zuvor gewählten Be-

Durchführung	<p>rufen in Beziehung gesetzt. Die Schüler*innen überlegen, ob sie mit diesem Beruf im Arbeitsfeld Erneuerbare Energien ihre persönlichen Ziele erreichen können. Sie äußern am Tisch reihum ihre Meinung und diskutieren diese in der Gruppe. Auch halten sie fest, welche Informationen über den Beruf (Arbeitsalltag, Tätigkeiten und Anforderungen, Bezahlung) noch fehlen, um dies beurteilen zu können. Daraus ergeben sie ggf. Rechercheaufträge für die nächste Stunde.</p> <p>Abschließend wird im Plenum besprochen, was sich ändern müsste, um technische Berufe attraktiver zu machen (insbesondere auch für Mädchen).</p>
Material	Berufe-Karten und Spielanleitung von https://serena.thegoodevil.com/berufe-raetsel/ , Notizzettel.
Zeit	ca. 45-60 Minuten
Quelle	Serena Supergreen und der abgebrochene Flügel; Berufe-Rätsel zu Erneuerbaren Energien. https://serena.thegoodevil.com/berufe-raetsel/ , abgerufen am 07.12.2022.
Titel	Workshop „green Jobs und green skills“
Ziel	Berufsfelder im Bereich Klima- und Umweltschutz kennenlernen und die dafür nötigen Kompetenzen verinnerlichen.
Durchführung	<p>Der Ablauf des Workshops ist in folgenden Schritten aufgebaut:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zunächst werden die Teilnehmenden mit einer Frage aktiviert: Was sind für euch „green jobs“? Sammlung der Ergebnisse über Menti oder auf einer Metaplanwand 2. Danach wird ein innerhalb des BBNE-Projektes machGrün! erstellter Film zum „Greening der Berufe“ abgespielt, der die sog. „green jobs“ erklärt. Den Film finden sie unter folgendem Link: https://www.youtube.com/watch?v=dt3li_uKf5U Nach abspielen des Films folgt eine Zusammenfassung dessen und ein Vergleich mit den Ergebnissen der Teilnehmenden aus Schritt 1. 3. Die Teilnehmenden werden mit der nächsten Frage aktiviert: Was braucht es (neben fachlichen Qualifikationen) eurer Meinung nach, um einen „green job“ ausüben zu können? Sammlung der Ergebnisse an Metaplanwand und einblenden bzw. zeigen der Vorlage „Green Skills“ - Deine Kompetenzen“ und Ergebnisse der Teilnehmenden abgleichen; nicht genannte und evtl. unbekannte Kompetenzen erläutern. 4. Danach sind die Teilnehmenden gefragt sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und so zu erkennen, welche Kompetenzen sie schon mitbringen. Eine Möglichkeit wäre der von uns konzipierte Fragebogen aus den Empowerment-Days (weitere Infos hierzu finden Sie in der Methodenübersicht zu SÄULE III: COACHING & BEWERBUNGS-TRAINING).

Durchführung	<ol style="list-style-type: none"> 5. Daraufhin bekommen die Teilnehmenden die Chance 16 verschiedene Berufsfelder kennenzulernen, um eine Übersicht der Jobmöglichkeiten in sog. grünen Bereichen zu erhalten. Diese können sie entweder auf dem Boden auslegen oder jeweils vorstellen. Geben Sie den Teilnehmenden ein wenig Zeit, sich einen Überblick über diese zu verschaffen. Die 16 verschiedenen Berufsfelder finden sie hier: 6. Nach der Orientierung zusammenkommen und Beginn der Phase der Gruppenarbeit: Alle Teilnehmenden die sich für eines der Berufsfelder interessieren schließen sich zusammen. Innerhalb dieser Gruppen werden aktuelle Stellenanzeigen zu den jeweiligen Berufsfeldern verteilt. 7. Arbeitsauftrag innerhalb der Gruppenarbeit: Finde dich in der Gruppe deines Berufsfeldes zusammen und tausche dich mit den anderen Gruppenmitgliedern über deine Kompetenzen aus. Werde aktiv und notiere, welche Kompetenzen in den Stellenanzeigen gefordert sind und mit welchen deiner Stärken du diese ausfüllen kannst und warum. 8. Abschluss: freiwillige Vorstellung von 2-3 Teilnehmenden und Nennung konkreter Stellenportale mit Ausrichtung auf nachhaltige Jobs, Praktika und Azubi-Stellen (aus Schritt 6.) <p>i Hinweis: Das ausführliche Konzeptpapier inklusive Druck- bzw. Präsentationsvorlagen finden Sie in Anlage S-II.1 – Workshop „green jobs and green skills“ – Berufsfelder (Seite 97)</p>
Material	ggfs. PowerPoint-Präsentation, Laptop, Beamer, Lautsprecher, Internetzugang, Metaplanwand, Papier und Stifte, Überblick 16 Berufsfelder, Vorlage „grüner Kompetenzen“, Stellenanzeigen
Zeit	ca. 110 Minuten

Titel	Impulsvorträge & Diskussion
Ziel	Der Impuls dient dazu den Teilnehmer*innen einen Einblick in den Berufsalltag und in die Geschichte des*der Impulsgeber*in zu bieten. Gleichzeitig soll Wissen über ihr nachhaltiges Unternehmenskonzept/ Nachhaltigkeit in ihrer Branche vermittelt oder konkrete Aspekte von nachhaltigem Handeln in ihren Berufen vorgestellt werden.
Durchführung	<p>In der Gestaltung sind die Impulsgeber*innen meistens frei. Als Inspiration folgen einige inhaltliche Aspekte, die die Impulsgeber*innen in ihrem Impuls aufgreifen können aber nicht müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer bin ich? • Wo arbeite ich? Wofür steht das Unternehmen? Wieso ist das für eine grüne Zukunft wichtig? Was ist „nachhaltig“ an meinem Beruf? • Wie bin ich zu meiner Position/dem Unternehmen gekommen? • Was motiviert mich an meinem Beruf? • Was möchte ich jungen Menschen auf Ihren Berufsweg mitgeben? <p>Beispielbranchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Green Economy in Bremerhaven: bis – Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH → Lebensmittelindustrie nachhaltig gestalten: FROSTA Tiefkühlkost GmbH → Green IT: Green Secure GmbH
Material	beliebig, je nach Impuls
Zeit	ca. 30-50 Minuten (anpassbar)

Titel	KlimaSalon
Ziel	Es geht darum den Workcamp-Teilnehmer*innen einen direkten Austausch mit Personen (Impulsgeber*innen) aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen/Berufsfeldern zu ermöglichen. Ein breitgefächertes Einblick in unterschiedliche Berufsbereiche soll ermöglicht werden, Aspekte von nachhaltigem Handeln im Beruf sollen kennengelernt werden und die Teilnehmenden sollen ihre individuellen Fragen offen stellen können. Der Prozess der Berufsorientierung und Berufswahl wird so unterstützt.

Durchführung

Insgesamt gibt es bis zu 6 verschiedene Stationen an 6 verschiedenen Tischen im Seminarraum. Der*Die Impulsgeber*in betreut während dem gesamten KlimaSalon die gleiche Station. An der eigenen Station wird ein Austausch mit einer Kleingruppe von Teilnehmer*innen stattfinden. Sobald eine Kleingruppe von Teilnehmenden eine Station besucht, gibt der*die Impulsgeber*in einen kurzen Impuls über den eigenen Berufs-/Engagement-Bereich, beruflichen Werdegang und die Teilnehmer*innen sollen Raum für ihre persönlichen Fragen haben. Ergebnisse/Erkenntnisse der Teilnehmer*innen können auf einem Poster/Flipchart an der Station festgehalten werden.

Der Wechsel der Kleingruppen von Station zu Station erfolgt in einem vorgegeben zeitlichen Rhythmus. Bei jedem Stationswechsel kann sich die Zusammensetzung der Kleingruppe neu durchmischen. Der*Die Impulsgeber*in wird nach dem Wechsel der Kleingruppen der „neuen Gruppe“ den gleichen Input ermöglichen und es wird sich ein neuer Diskussionsaustausch anschließen. Ggf. kann die Diskussion bei den Erkenntnissen/Ergebnissen der vorherigen Gruppen anknüpfen und fortgeführt werden. Besonderheit der Methode ist, dass in den diversen und wechselnden Kleingruppen unterschiedliche Perspektiven, Meinungen, Haltungen und Fragen auf ein Thema sichtbar werden.

Was bedeutet Impuls? Handreichung für die Impulsgeber*innen:

Je Station sind 20-30 Minuten für den Austausch mit der Kleingruppe vorgesehen. Der Impuls soll mit einem 5–8-minütigen Beitrag über das Themen-/Berufsfeld des*der Impulsgeber*in beginnen. Den Zuhörer*innen soll mitgeteilt werden, was das Besondere an dem Feld ist und die Schnittstelle zu Nachhaltigkeit im Beruf/ nachhaltigen Handeln im Berufsalltag aufgezeigt werden. Bei der Gestaltung/Visualisierung des anfänglichen Beitrags ist der*die Impulsgeber*in ganz frei. Gerne kann ein Poster, Fotos oder Flyer genutzt werden. Anschließend folgt eine (von dem*der Impulsgeber*in oder ggf. auch von den Teilnehmenden) moderierte Diskussion/Fragerunde und die Teilnehmenden sollen ihre Fragen stellen. Der*die Impulsgeber*in muss bedenken, dass diese unterschiedlichster Natur sein können – bspw. zur Motivation, dem Werdegang, Schwierigkeiten oder Hürden, auf die der*die Impulsgeber*in im Berufs-, Studienalltag trifft oder, oder, oder...

Material	<ul style="list-style-type: none"> - so viele Metaplanwände wie Fragestellungen; alternativ: so viele Tische wie Fragestellungen - auf jedem Tisch einen Flipchartbogen - Moderationsstifte, mindestens so viele wie die Gruppe stark ist. - Der Raum muss ausreichend Platz bieten, so dass der Wechsel und die Diskussion der Kleingruppen nicht durch die anderen gestört werden - Die Rolle der Moderator*innen ist vor Beginn kurz zu klären: eigene Redebeiträge sind möglichst zurückzuhalten. Teilnehmende in der Rolle der Moderator*innen sind nicht immer trainiert im Zusammenfassen. Dies ist ggf. zu berücksichtigen, wenn es am Ende darum geht, die Ergebnisse der Diskussion kurz zu erläutern
Zeit	ca. 2 Stunden
Titel	Grünes Brett
Ziel	Ort für wichtige Informationen schaffen.
Durchführung	<p>Auf einer z. B. Metaplanwand das sog. „Grüne Brett“ erschaffen und dort Platz für Ideen, Feedback, Gesuche, Fakten, Hinweise, Links, Fragen, Themenwünsche, Tipps zur Berufsorientierung von den Teilnehmenden für die Teilnehmenden</p> <p>und alles, was Teilnehmende einfach loswerden möchten, schaffen.</p> <p>Tipp: Die Methode eignet sich gut als Begleitung während einer längeren Veranstaltung oder einer längeren Themenphase. Hier können bspw. auch unvorhergesehene, wichtige Zwischenergebnisse festgehalten werden.</p>
Material	z.B. Weiterbildungsangebote oder Stellenanzeigen anheften etc.
Zeit	-
Titel	Zukunftswerkstatt: Dein Traumjob der Zukunft
Ziel	Die kreative Energie der Teilnehmenden soll bei diesem Workshop mithilfe der verschiedenen Phasen der Zukunftswerkstatt geweckt werden und ihnen zu ihrer Traumberufung verhelfen.

Durchführung

Die Zukunftswerkstatt kann man in 4 Phasen gliedern:

1. Einstieg durch das Spiel Zukunftsversteigerung: zum Freisetzen kreativer Energie. Sie sammeln Begriffe zur Frage „Was ist für eine erfüllte nachhaltige berufliche Zukunft wichtig?“ Die Ideen werden auf kleine Kärtchen geschrieben (pro Thema eine Karte) und sie werden an eine Tafel/Metaplanwand angepinnt. Danach bekommen die Teilnehmenden drei Klebepunkte mit denen sie „bieten“ können: dabei wird individuell entschieden, wie viel den Teilnehmenden die jeweiligen Aspekte für die Zukunft wert sind. Das Resultat generiert Begriffe mit dem höchsten Wert für die Teilnehmenden. Diese Begriffe einmal geordnet sammeln, denn sie bilden den Fokus für die Zukunftswerkstatt.
2. Kritikphase: Teilnehmende werden aufgeteilt in Kleingruppen. Jede*r Teilnehmer*in schreibt erstmal für sich ca. 3-5 Minuten auf kleinen Kärtchen eigene Kritikpunkte auf (dabei wichtig: für ein Kritikpunkt ein Kärtchen). Es werden sich Frust, Angst oder Sorgen von der Seele geredet. Fragen: Was macht mir Angst, wenn ich an die Zukunft denke / an mein zukünftiges Berufsleben denke / an meine Verantwortung denke? Welche Probleme sehe ich in der Zukunft für mein persönliches Leben? In der Berufs- und Arbeitswelt? Danach werden die individuellen Kritikpunkte in Kleingruppe vorgestellt und sortiert mithilfe des Domino-Spiels: Kritikpunkte/Begriffe die sich ähneln aneinanderreihen. Die längste Kette bilden diejenigen Themenbereiche, die am häufigsten genannt wurden. In Kleingruppen werden dann 1-2 Kritikpunkte/Themenbereiche ausgewählt, zu denen ein Hauptkritik- oder Sorgensatz erarbeitet werden soll, der die Sache auf den Punkt bringt. Beispiel = „Ich sehe keine Perspektive meiner beruflichen Zukunft, wenn die Zerstörung der Erde weitergeht.“ Zusammenkommen im Plenum und Vorstellung der Hauptkritiksätze sowie erklärende Beispiele dafür geben (an Tafel etc. kleben). Teilnehmende bekommen wieder Klebepunkte und dürfen sich für zwei Hauptkritiksätze/Überschriften entscheiden, die ihnen besonders wichtig sind. Danach haben wir wieder eine Dringlichkeitsliste an Themenbereichen.

i **Tipp: Verzicht auf Diskussionsfluss = möglichst vollständige Materialsammlung der Beschwerden, Kritiken und des evtl. aufgestauten Ärgers.**

Durchführung

3. Utopiephase: Wichtiger Arbeitsschritt: sich inhaltlich von den Gedanken der Kritikphase zu lösen, daher ausgewählte Ergebnisse positiv bewerten/wenden: Umwandlung der Kritiksätze zu bejahenden Sätzen im Plenum. Das dient als Fundament/Startrampe für unsere 2-stufige-Phantasie-Rakete. Raketenstufe 1: Teilnehmende werden eingeteilt in neue 5er Kleingruppen. Brainwriting-Methode: In Verbindung mit den positiven Sätzen werden nun möglichst viele Ideen und Phantasien zur nachhaltigen beruflichen Zukunft konzipiert/festgehalten. Fragen die helfen: Was wünsche ich mir für meine berufliche Zukunft? Wie erträume ich mein Leben in 20 Jahren? Wie integriere ich Nachhaltigkeit in meiner Arbeit? Welche Aufgaben möchte ich in meinem Beruf ausüben? Welche Werte sind uns für die berufliche Zukunft wichtig? Wie oft und lange arbeite ich in meinem Beruf? Wie gestalten sich die bejahenden Sätze? Wie sieht mein Arbeitsalltag aus? Teilnehmende können für die Ideensammlung ganz vielfältig arbeiten; es sollte aber fürs Plenum kommunizierbar (Karten, Skizzen, Zeichnungen usw.). Vorstellen der Ideenfeuer der Kleingruppen im Plenum: andere Teilnehmende dürfen mit Fragen, Vorschlägen und Anregungen weiteren Treibstoff geben. Kleingruppen sollen sich die Vorschläge/Anregungen am besten notieren. Wichtig: Verboten zu kritisieren, Bedenken anzumelden oder gar Realisierungsschwierigkeiten aufzuzeigen. Raketenstufe 2: Teilnehmende gehen zurück in Kleingruppen und prüfen Vorschläge/Anregungen: annehmen, verwerfen, vertiefen, präzisieren etc. dabei ihre phantasievollen Ideen. Teilnehmende in Kleingruppen sollen die 2-3 faszinierendsten Ideen oder Ideenzusammenhänge aufgreifen und gestalterisch aufzeigen: gemeinsamen Bild, Collage, Zukunftsvision in einem kleinen Theatersketch, Puppen- oder Rollenspiele, Podcast oder vielleicht sogar ein eigenes Alltagszenario der beruflichen Zukunft gestalten. Im Plenum werden dann die präzisen Arbeitsergebnisse der Kleingruppen vorgestellt und zusammengetragen.

4. Realisierungsphase: die Teilnehmenden sollen mit einer gemeinsamen Auswahl der Ideen, die man auf Realisierungsmöglichkeiten hin prüfen will, beginnen (entweder mithilfe von gemeinsamen Diskussionsprozess oder Punktevergabe). Auswahlkriterium sollte dabei nicht ein vages oder spontanes Gefühl der „Machbarkeit“ oder „Realitätsnähe“ sein, sondern eher die Frage, welche Idee ist so toll, faszinierend, ansprechend, Mut machend ist. Je nach verfügbarer Zeit lässt man 1-2 Ideen von Kleingruppen prüfen. Als Anregung für eine Vorgehensweise zur Verwirklichungsprüfung können folgende Schritte dienen:

- Stichwortartige Sammlung und Diskussion von Problemen, Sachzwängen und Widerständen, mit denen bei der Einführung oder Verwirklichung der Idee zu rechnen ist
- Suche nach Zusammenhängen, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen, um einen Eindruck von der Gesamtwirklichkeit zu bekommen, in der sich diese Idee behaupten muss bzw. in die sie vernetzt einzubetten ist

Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - Suche nach Partnern und Verbündeten, die diese Idee vermutlich auch großartig finden und unterstützen würden - Suche nach ganz konkreten Strategien, Initiativen und Maßnahmen, um die Idee umzusetzen <p>Abhängig vom Thema, der Zusammensetzung der Teilnehmenden und dem Ziel der Zukunftswerkstatt ist das letzte Ergebnis dann möglicherweise eine Auflistung von Arbeitsschritten, zu denen man vereinbart, wer sie bis wann mit wem und ggf. auf welche Weise erledigen will.</p> <p>i Hinweis: Das Konzeptpapier mit einer genauen Anleitung dieser Zukunftswerkstatt finden Sie in Anlage S- II.2 – Zukunftswerkstatt (Seite 116):</p>
Material	Metaplanwand, Flip-Chart, Stifte, großes Papier, Klebepunkte, Bastelsachen etc.
Zeit	ca. 3 Stunden

Titel	Berufsknigge
Ziel	Do's & Don'ts im Bewerbungsgespräch: Worauf sollte ich achten?
Durchführung	<p>Den Teilnehmenden wird ein kurzer Serienabschnitt zu einem Bewerbungsgespräch aus „The Quest“ gezeigt. In diesem Abschnitt wird durch ein*e Moderator*in immer wieder gestoppt und die Teilnehmenden werden gebeten zu sagen, was genau ihnen aufgefallen ist.</p> <p>Gestoppt werden kann bei:</p> <p>0:15 – Kleidung</p> <p>0:42 – weitere Bewerber → Alleinstellungsmerkmal(e)?</p> <p>0:54 – Selbstvertrauen; nicht zu früh aufgeben</p> <p>1:43 – warum bist DU die richtige Person für den Job? Welche Kompetenzen und Fähigkeiten braucht es und welche davon bringst du mit? Verknüpfung mit Beispielen!</p> <p>2:20 – Alleinstellungsmerkmale(e) (noch einmal)</p> <p>2:50 – Gesprächspartner*in überraschen; positiven Eindruck hinterlassen, an den man sich erinnert</p> <p>3:47 – Leidenschaft und Überzeugung für das was man tut/tun möchte</p> <p>4:14 – Verpflichtungen eines Arbeitsverhältnisses</p> <p>Das YouTube-Video finden sie unter folgendem Link: https://www.youtube.com/watch?v=0Vj-86dsuOo</p>
Material	Laptop/PC, Leinwand, Lautsprecher, Internetzugang
Zeit	ca. 15-25 Minuten

Säule III: Coaching & Bewerbungstraining

In unserer Säule 3 – Coaching & Bewerbungstraining – der *BerufsKlima-Workcamps*, geht es zum einen um die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt wie auch die gezielte Vorbereitung auf das zukünftige Berufsleben unserer Teilnehmenden. Warum ist das wichtig? In der Auseinandersetzung mit der sogenannten Generation Z – darunter werden diejenigen Menschen verstanden, die nach 1999 geboren wurden – wird zunehmend deutlich: die Anforderungen an den eigenen Beruf und die persönliche Weiterentwicklung haben sich verändert. Diese Generation ist in unserer Zielgruppe der *BerufsKlima-Workcamps* stark vertreten und wird auch in unserer Bildungsarbeit berücksichtigt. Von dem Bedürfnis nach sinnstiftender Arbeit über Orientierungslosigkeit bei der Berufswahl bis hin zu lebenslangem Lernen: die gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen der letzten Jahrzehnte sind im Denken unserer Berufsanfänger*innen verankert. Umso wichtiger sind das persönliche Coaching und eine gezielte Vorbereitung. In unseren *BerufsKlima-Workcamps* stand nicht nur das berufliche Coaching im Vordergrund, sondern vielmehr die Persönlichkeitsfindung und -entwicklung, die unseren Teilnehmenden hilft sich im Lebens- und Berufsalltag zu orientieren und am Ende herauszufinden, was sie wirklich wollen. Im Folgenden stellen wir Ihnen die Generation Z in Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt vor, verweisen auf globale Veränderungen und den Klimawandel sowie dessen Auswirkungen auf unsere jungen Menschen und erläutern Ihnen unseren Coaching-Ansatz inklusive der Ikigai-Methode und unserem naturpädagogischen Ansatz.

Generation Z – Die Arbeitnehmer*innen von Morgen

Generationen unterliegen Veränderungen in jeglicher Hinsicht und prägen dadurch ihre Umwelt. Was die Generation Z in besonderem Maße prägt und sie so deutlich von den anderen Generationen unterscheidet ist die digitale Vernetzung. Während Menschen aus der Generation Y bereits als sogenannte „digital natives“ bezeichnet werden, wäre dieser Begriff für die Menschen aus Generation Z untertrieben. Dieser Trend wirkt sich auch auf die Berufsorientierung dieser Generation aus und prägt ihre Erwartungen und Bedürfnisse an den Arbeitsmarkt. Es zeigt sich der Wunsch nach Unabhängigkeit und einer ausgewogenen Work-Life-Balance. Inspiriert von den Möglichkeiten und Inhalten weltweiter digitaler Interaktion und Vernetzung suchen immer mehr junge Menschen einen Job, der sie erfüllt. Die Sinnstiftung hat auch Auswirkungen auf die Motivation der Arbeitssuchenden. Nicht nur das Gehalt und der Status sind attraktiv, sondern vielmehr die Freude am Beruf, die Selbstverwirklichungsmöglichkeiten sowie ein gutes Arbeitsklima. Diese Erwartungen beziehen wir auch in den Methoden unserer Berufsorientierung ein, zum Beispiel durch den Einsatz des Ikigai-Ansatzes aus Japan.

Doch nicht nur hinsichtlich der Arbeitnehmer*innen hat sich etwas verändert: Auch Arbeitgeber*innen müssen in vielfältiger Weise umdenken, nicht nur bei der Schaffung von Anreizen und Motivation, sondern vielmehr auch im Bereich Recruiting. Digitale Plattformen für Bewerbungsverfahren gehören mittlerweile, insbesondere bei größeren Unternehmen, zum Standard. Stellenwert hat aber auch die öffentliche Darstellung in den sozialen Medien – sowohl für Bewerber*innen wie auch Arbeitgeber*in-

nen. Junge Menschen setzen sich insbesondere mit dem öffentlichen Auftreten potentieller Betriebe auseinander, halten Ausschau nach benefits – abseits von Gehältern – und nutzen digitale Anlaufstellen wie Xing oder LinkedIn, um sich über potentielle Arbeitgeber*innen bereits vor ihrer Bewerbung zu erkunden. Und genauso nutzen Arbeitgeber*innen diese Plattformen, um auf sich aufmerksam zu machen, potentielle Bewerber*innen anzuziehen und mit Vorteilen zu locken. Diese Trends berücksichtigten wir in unserer Bildungsarbeit und verwiesen explizit auf die gängigen Plattformen zum Sammeln von Informationen und zur Stellenrecherche, insbesondere in grünen und nachhaltigen Berufsfeldern. Wir stellten unseren Teilnehmenden Plattformen vor, auf denen sie konkrete Informationen zu Berufen und Unternehmen erhalten.

Globale Veränderungen, Krisen und der Klimawandel

Die heutige Zeit ist durch rasante Entwicklungen in allen Bereichen geprägt und stellt uns alle immer wieder vor neue Geschehnisse, Veränderungen und Innovationen. Wir alle versuchen in dieser Schnelllebigkeit unseren Platz zu finden aber auch mit den großen Themen und Krisen unserer Zeit umzugehen. Insbesondere der Klimawandel stellt uns alle vor enorme Herausforderungen und Veränderungs- und Denkprozesse. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die Prämissen der Gegenwart, von denen wir alle betroffen sind. Die Generation Z ist von diesem Thema insbesondere belangt, da ihnen die Verantwortung für Prozesse der Vergangenheit angelastet wird und sie eine Lösung der Klimakrise darstellen soll. Vor allem bei den jungen Menschen kommt der Wunsch auf, einen aktiven Beitrag zu leisten. Neben Ehrenämtern, Aufklärungsarbeit und aktiver Umgestaltung des eigenen Lebensstils sind viele junge Menschen – und so auch unsere Teilnehmenden – auf der Suche nach Möglichkeiten diese Prämissen in ihren Beruf zu integrieren. Die Rufe nach Veränderungen werden immer lauter und sie wollen Teil davon sein. Fragen, die sie sich stellen sind unter anderem:

- Wie kann ich etwas bewirken?
- Wo fange ich an?

Diese Fragen sind oftmals schwer zu beantworten. So groß das Thema auch ist, umso frustrierender kann es sein, das Gefühl zu haben, es verändert sich nichts oder nicht genug. So offensichtlich die Dringlichkeit hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit, umso verständnisloser wird auf die Trägheit der Prozesse reagiert. Es ist keine Seltenheit mehr, dass ein Ohnmachtsgefühl - bei Aktivist*innen aufkommt, mit dem sie nur schwer umzugehen wissen.

Activist-burnout: So nennt sich das Phänomen, mit dem immer mehr Aktivist*innen zu kämpfen haben. Während auf der einen Seite ein befriedigendes Gefühl vorherrscht, aufgrund der Tatsache, etwas Gutes zu tun, so gibt es auch eine Kehrseite, geprägt von Schuldgefühlen, Überforderung, Isolation und Hilflosigkeit. Die andauernde Belastung des Empfindens, nicht genug bewirken zu können, nicht gehört oder gesehen zu werden, kann letztendlich dazu führen, dass der Kampfgeist verloren geht.

Doch nicht nur die Hilflosigkeit prägt die Gefühlslagen junger Menschen, sondern auch konkrete und ernst zu nehmende Ängste. Der Klimawandel und die Angst vor dessen bereits jetzt spürbaren Folgen wirken sich auf die Psyche der Berufsanfänger*innen aus. Sie plagen sich mit Sorgen um ihre eigene Zukunft wie auch die ihrer Familie und potentiellen Kinder. Die Zukunftsängste betreffen zum Teil auch die beruflichen Vorstellungen der jungen Menschen. Viele sorgen sich um eine gesicherte Zukunft und es fällt ihnen daher umso schwerer, einen für sie sinnvollen und sicheren Beruf zu finden. Diese Ängste können so überwältigend sein, dass manche hinsichtlich ihrer individuellen Zukunftsgestaltung völlig gehemmt sind und keinen Sinn mehr in ihren Bemühungen erkennen können. In unserer Bildungsarbeit gaben wir den Teilnehmenden den Raum, diese Ängste offen auszusprechen und sich darüber auszutauschen.

Dennoch: Wir erlebten immer wieder Teilnehmende, die – obwohl sie an den derzeitigen Umständen keine Schuld trifft – umso engagierter sind und nicht aufgeben. In unseren *BerufsKlima-Workcamps* bestärkten und ermutigten wir unsere Teilnehmenden darin, die für sie wichtigen Dinge nicht aufzugeben und wiesen auf Methoden, sich selbst dabei zu schützen und auf sich zu achten. Dabei forderten wir unsere Teilnehmenden, aber fordern auch Sie liebe Leser*innen, immer wieder zur Selbstreflexion auf.

Achtsamkeit: Selbstachtsamkeit schulen
Wie fühle ich mich nach dem heutigen Tag? Was tat mir heute gut/weniger gut?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Unser Coachingansatz – Eigene Stärken und Ressourcen erkennen und nutzen

Unser Coachingansatz verfolgt die Stärken, Träume und Ressourcen unserer Teilnehmenden. Wir arbeiten potentialorientiert und vermeiden Sätze wie „Das kannst du nicht machen, denn dir fehlt...“. Um sich der eigenen Stärken bewusst zu werden, versuchen wir durch die verschiedenen Methoden diese in den Vordergrund zu stellen. In unseren *BerufsKlima-Workcamps* arbeiteten wir mit ausgewählten Coaches, welche unseren Teilnehmenden den Raum gaben, sich auszudrücken, ihre eigenen Gedanken und Ideen zu äußern und weiterzuentwickeln, indem sie eine ganz persönliche und individuelle Beratung in Anspruch nehmen konnten.

Manchmal kann es für die Teilnehmenden hilfreich sein, sich für einige Zeit mit sich und seinen Gedanken zu beschäftigen und sich dabei bestimmte Fragen vor Augen zu führen, die Sie in Anlage S-III.1 – Eigene Stärken und Ressourcen erkennen und nutzen (Seite 122) finden:

Außerdem wurden in unserem Coaching die Energiequellen unserer Teilnehmenden fokussiert. Der Alltag kann oftmals zu Unausgeglichenheit und Unzufriedenheit führen, die alltäglichen Anforderungen und Erwartungen jeglicher Art rauben uns unsere Energie. Wichtig ist, sich die eigenen Energiequellen bewusst zu machen, um dann gezielt auf sie zurückgreifen zu können. Sind diese erstmal bekannt, so können sie ritualisiert und gezielt in den Alltag eingebunden werden. Ob ein Spaziergang in der Natur, eine leckere Mahlzeit, körperliche Auslastung oder das Lesen eines Buches – so unterschiedlich die Persönlichkeiten der Menschen, so unterschiedlich gestalten sich auch ihre Energiequellen. Eine Druckvorlage finden Sie in

Anlage S-III.2 – Meine Power: Was gibt mir Energie? (Seite 125).

Unserer Coaching-Ansatz fokussiert damit genau das: Die individuellen Persönlichkeiten unserer Teilnehmenden. Die Ermutigung, sich mit seinen eigenen Stärken und Schwächen, Interessen und Motivationen, Wünschen und Träumen auseinanderzusetzen, sollte unseren Teilnehmenden ermöglichen, ihre eigene Persönlichkeit besser einordnen zu können und diese in Relation zu ihren beruflichen Tätigkeiten zu setzen.

Auch Sie, liebe Leser*innen, möchten wir einmal dazu ermutigen, sich mit der folgenden Fragestellung auseinanderzusetzen:

„Wer bin ich und was möchte ich für ein Mensch sein?“

Das Leben ist so viel mehr, als nur unser Beruf. Getreu diesem Motto, versuchen wir die Fragen „Wer bin ich?“ und „Was möchte ich für ein Mensch sein?“ zu beantworten. Die heutige Zeit, geprägt durch Innovationen, Entwicklungen und stetigem technischen Fortschritt stellt viele junge Menschen vor Herausforderungen hinsichtlich ihrer Berufswahl. Wir boten unseren Teilnehmenden eine Vielzahl von Methoden der Berufsorientierung, zeigten ihnen zukunftsfähige Berufsfelder und inspirierende Werdegänge auf – orientiert an ihren Potentialen und Interessen.

“

**Wähle einen Beruf,
den du liebst,
und du brauchst
keinen Tag in
deinem Leben zu
arbeiten.**

Konfuzius

”

Der Ikigai-Ansatz

In unseren *Berufsklima-Workcamps* nutzen wird unter anderem die Ikigai-Methode für die individuellen Coachings mit den Teilnehmenden. Der Begriff „Ikigai“ ist von der japanischen Insel Okinawa geprägt. Wörtlich übersetzt bedeutet Ikigai „Lebenswert“ und das Konzept fokussiert frei übersetzt „das, wofür es sich zu leben lohnt“.

Ikigai soll den Menschen ermöglichen, den für sich individuellen Sinn des Lebens zu finden, den Grund, warum sie morgens aufstehen und damit dem Gefühl, sich in dieser komplexen Welt zu verlieren, vorbeugen. Die Methode dient damit der Selbstreflexion, mit dem Ziel, sich selbst besser kennenzulernen. Ikigai umfasst vier zentrale Elemente, welche - bildlich gesehen - eine Schnittmenge bilden: den persönlichen Ikigai.

Die Ikigai-Methode wird mittlerweile von vielen verschiedenen Akteur*innen verwendet und auch als Instrument guter Personalführung genutzt. Sie entspricht auch unserem Ansatz des Individualcoachings. Nähere Informationen zum Ikigai-Ansatz und dem Einsatz als Berufswahlmodell finden Sie in SÄULE III: Vorstellung der durchgeführten Methoden auf Seite 84.



Abbildung: Ikigai-Ansatz mit Schnittmengen (Quelle: eigene Darstellung nach Hofelich, M.; Ikigai: Die japanische Methode den Sinn des Lebens zu finden. <https://www.sinndeslebens24.de/ikigai-die-japanische-methode-den-sinn-des-lebens-zu-finden>, abgerufen am 10.12.2022)

KlimaTörn als Coachingelement

In vier unserer *BerufsKlima-Workcamps* wurde unseren Teilnehmenden die Gelegenheit geboten, an einem anschließenden Segeltörn teilzunehmen. Diese Törns umfassten fünf bis sieben Tage auf drei verschiedenen Schiffen (ALEXANDER VON HUMBOLDT II; GROSSHERZOGIN ELISABETH; THOR HEYERDHAL), bei denen wir gemeinsam mit den Teilnehmenden auf der Ost- oder Nordsee unterwegs waren. Während vieler spannender Erlebnisse, körperlichem Einsatz und der Vermittlung der theoretischen Inhalte des Segelns, boten diese Törns den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, sich intensiv mit ihren Persönlichkeiten auseinanderzusetzen.



“

**Nur wer weiß, wo
er hinsegeln will,
setzt die Segel
richtig.**

Dr. Klaus Murmann

”

Förderung von Schlüsselkompetenzen

Der Segeltörn bot unseren Teilnehmenden nicht nur ein einmaliges Erlebnis, sondern forderte und förderte auch die Softskills aller Segelnden. Insbesondere Teamgeist und Kommunikation stehen im Vordergrund beim Segeln, aber auch Zuverlässigkeit und Verantwortung. Um ans Ziel zu kommen, ist es unerlässlich, dass sich alle Personen an Bord auf die getroffenen Absprachen verlassen können. Jede sich an Bord befindende Person nimmt eine Rolle und eine Funktion in der Alltagsgestaltung ein – insbesondere bei den Segelmanövern. Um diese ohne Komplikationen durchführen zu können, ist es essentiell, dass jede*r seine Position und die damit verbundenen Aufgaben kennt, wahrnimmt und genauso wichtig ist es, dass sich alle anderen darauf verlassen können. Kommunikation steht hier an erster Stelle, nicht nur durch Manöver-Befehle, sondern vielmehr durch das offene Kommunizieren der eigenen Stärken, Schwächen und Befindlichkeiten. Auch hier spielt die Selbstreflexion eine wichtige Rolle. Nur gemeinsam kann an Bord solch großer Traditionssegler etwas bewegt werden.

Private Rückzugsmöglichkeiten gibt es wenige, weshalb die Interaktion mit den anderen Personen an Bord ein Dauerzustand ist. Während die Crew ein eingespieltes Team war, so waren unsere Teilnehmenden darauf angewiesen, sich in dieses einzufügen. Auch hier forderten wir unsere Teilnehmenden immer wieder zur Reflexion auf.

Der erste Tag auf See! Heute habe ich beobachtet, welche verschiedenen Rollen es an Bord gibt. Dabei habe ich bemerkt, dass Jede*r wichtig ist und wir nur gemeinsam zum Ziel kommen.

Meine Erkenntnisse

Das zeichnet meiner Meinung nach ein gutes Team aus:

.....

.....

.....

.....

Für meinen Arbeitsalltag habe ich heute Folgendes gelernt:

.....

.....

.....

Das war heute mein persönliches Highlight:

.....

.....

.....

Entschleunigung durch digital detox & Natur

Dinge, die unseren Alltag bestimmen, geraten beim Segeln oftmals in den Hintergrund – so auch unsere Smartphones. Durch strukturelle Gegebenheiten wie mangelnden Netzempfang, aber auch den fehlenden Rückzugsmöglichkeiten, betreiben alle Segelnden ganz automatisch digital detox. Wir nutzten diesen naturpädagogischen Ansatz für die gezielte Förderung von sinnlicher Wahrnehmung und kreativem Denken. Es blieb viel Raum für die Auseinandersetzung mit den eigenen Gedanken und es ergaben sich Möglichkeiten, diese einfach mal schweifen zu lassen. Geprägt durch den Austausch mit den anderen Trainees an Bord, erhielten unsere Teilnehmenden Inspirationen und Anregungen, reflektierten ihre eigenen Lebensläufe und entwickelten Ideen. Sie lernten, sich selbst und ihre Umwelt ganz bewusst wahrzunehmen. Die Natur, die Witterungsverhältnisse wie auch die frische Luft wirkten sich katalysierend auf Achtsamkeit und die bewusste Wahrnehmung aus.

Neben dem Segeln gibt es noch weitere Möglichkeiten, den naturpädagogischen Ansatz mit einem Coaching zu vereinen. So können beispielsweise auch Camping-Ausflüge, Wanderungen oder Radtouren tolle Erlebnisse sein, bei denen die Teilnehmenden die Gelegenheit erhalten, sich durch die Natur inspirieren zu lassen.

KlimaTörn & berufliche Entwicklung

Durch den vorherigen Input des BerufsKlimaWorkcamps hatten unsere Teilnehmenden Zeit, sich während des Segeltörn intensiv mit den Inhalten der verschiedenen Bereiche auseinanderzusetzen und sich Gedanken zu ihrer ganz persönlichen beruflichen Zukunft zu machen. Auch hier ergab es Sinn, die Teilnehmenden weiterhin mit Fragen zur Selbstreflexion aufzufordern.

Herausforderungen sind Situationen im Leben, die ungewohnt, schwierig, aber auch spannend sein können und durch die sich Menschen weiter entwickeln können. Auch ich durfte mich an Bord neuen Aufgaben und Herausforderungen stellen.

Reflexion:

Das Schwierigste für mich persönlich hier an Bord bisher war:

.....

.....

.....

.....

Nimm dir kurz Zeit: Was habe ich bisher an Bord über meine Stärken und Schwächen gelernt? Was hat mich selbst positiv überrascht?

.....

.....

.....

.....

Was habe ich heute bzgl. Abstimmung beobachtet und daraus gelernt?

.....

.....

.....

.....

Diese Aspekte zu Kommunikation sind mir wichtig und ich möchte sie mit in meinen Arbeitsalltag nehmen:

.....

.....

.....

.....

Unser Ziel war es, dass die Teilnehmenden ihren Alltag für eine Zeit lang in den Hintergrund rücken ließen und sich voll und ganz auf sich konzentrieren konnten. Immer wieder erhielten wir das Feedback, wie überwältigend sich das Segeln auf die Wahrnehmungen und Emotionen unserer Teilnehmenden ausgewirkt hat und genau diese Erfahrungen einer emotionalen Bildung spiegeln unseren Bildungsansatz wider.

Blick in die Zukunft

Die hier vorgestellten Ansätze, Schwerpunkte und Inhalte unseres Coachings haben eine hohe Relevanz für die Zukunft. Der Klimawandel wird nicht per Knopfdruck aufgehalten werden können; unsere jungen Erwachsenen werden nicht von jetzt auf gleich ihre Berufung finden und ohne Zukunftsängste leben. Die Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt, den strukturellen Gegebenheiten und den Schwerpunktthemen unserer Zeit bedarf Unterstützung und Begleitung. In einer schnelllebigen Zeit voller Veränderungen und einer unsicheren Zukunft, geht es darum, sich selbst darin zu verorten, sich weiter zu entwickeln und auf sich zu achten.

SÄULE III: Vorstellung der durchgeführten Methoden

Säule III: Coaching & Bewerbungstraining	
Titel	Ikigai
Ziel	Selbstreflexion, mit dem Ziel, sich selbst besser kennenzulernen
Durchführung	<p>Zunächst sollten die Teilnehmenden sich mit den vier Bereichen der Ikigai vertraut machen. In einer ruhigen Umgebung und mit ausreichend Zeit hören die Teilnehmenden dann in sich. Die Teilnehmenden schreiben auf, was ihnen (auch spontan) zu den einzelnen Bereichen einfällt. Dies können den Teilnehmenden ganz pragmatisch erscheinende Dinge sein, denn auch diese sind wichtig, wenn sie sich mit sich selbst auseinandersetzen. Als Hilfestellung dienen die Fragen in der Druckvorlage, mit welchen sich die Teilnehmenden entweder bereits im Vorfeld auseinandersetzen können, um Dinge aufzuschreiben, oder aber im Nachhinein, um ihre gesammelten Dinge zu überprüfen. Wichtig ist, dass die Teilnehmenden sich dabei Zeit lassen.</p> <p>Sollte jeder der Themenbereiche mit Leben gefüllt sein, so bilden sich Überschneidungen in der ersten Ebene.</p> <p>Mission, die Schnittmenge aus dem, was die Welt braucht und dem, was die*der Teilnehmende liebt. Ihr*Sein Handeln ist für die Welt nützlich und sie*er setzt ihre*seine Energie gerne dafür ein.</p> <p>Passion, die Schnittmenge aus dem, was sie*er liebt und dem, worin sie*er gut ist. Ihre*Seine Leidenschaft, für das, was sie*er tut ohne äußere Faktoren zu berücksichtigen.</p> <p>Profession, die Schnittmenge aus dem, worin sie*er gut ist und dem, wofür sie*er bezahlt werden kann. Sie*er handelt unter fachlicher Kompetenz und Expertise und ist deshalb erfolgreich.</p> <p>Berufung, die Schnittmenge aus dem, wofür sie*er bezahlt werden kann und dem, was die Welt braucht. Sie*er erhält Geld für ihre*seinen gesellschaftlichen Beitrag.</p> <p>Anschließend geht es um die Überschneidungen der zweiten Ebene, welche den Teilnehmenden jeweils zeigen, was ihnen noch fehlt.</p> <p>Bereich A: Der*dem Teilnehmenden fehlt das Geld.</p> <p>Bereich B: Der*dem Teilnehmenden fehlt der Sinn.</p> <p>Bereich C: Der*dem Teilnehmenden fehlt die Kompetenz.</p> <p>Bereich D: Der*dem Teilnehmenden fehlt die Freude.</p> <p>So kristallisiert sich für die Teilnehmenden ihr ganz persönlicher Ikigai heraus. Dieser liegt nun in der dritten Ebene und damit der Schnittmenge aus allen vier Bereichen. Manchmal kann es hilfreich sein, das Schema mehrmals an verschiedenen Tagen durchzugehen oder verschiedene Tageszeiten zu nutzen. Dinge, die dann immer wieder auftauchen, sollten unbedingt in den Themenbereichen verbleiben, die letztendlich den ganz persönlichen Ikigai bilden.</p>

Material	Anlage S-III.3 – Ikigai – ein Berufswahlmodell (Seite 90), Stifte
Zeit	ca. 30-45 Minuten
Quelle	Utopia. (2022). Ikigai: Mit der japanischen Philosophie den Sinn des Lebens finden. https://utopia.de/ratgeber/ikigai-mit-der-japanischen-philosophie-den-sinn-des-lebens-finden/ . Abgerufen am: 07.12.2022
Titel	Kollegiale Fallberatung: „Welche konkrete Herausforderung im Alltag gibt es bei Dir? Mit welchen Problemen schlage ich mich derzeit rum?“
Ziel	Teilnehmende befähigen Probleme/Herausforderungen gemeinsam zu lösen und dies auch in ihrem späteren beruflichen Werdegang zu etablieren. Gruppengröße: 2 bis 3 Kleingruppen, mit je 15 bis 20 Teilnehmern.
Durchführung	Es braucht eine*n Falleinbringer*in, die*der eine konkrete Herausforderung im Alltag einbringt. <ol style="list-style-type: none"> 1. Falleinbringer*in stellt Anliegen vor und formuliert Fragestellung 2. Gruppe stellt Verständnisfragen (15 – 20 Min.) 3. Gruppe entwickelt vielfältige Hypothesen zur Erklärung des Problems (10 Min.) 4. Falleinbringer*in priorisiert Hypothesen („geht mal xyz nach ...“) (5 Min.) 5. Gruppe entwickelt Lösungsideen (Vielfalt) (10 Min.) 6. Falleinbringer* resümiert und dankt (5 Min.)
Material	nach Bedarf Papier und Stifte
Zeit	ca. 60 Minuten (je nach Falleinbringer*in)
Titel	Brief an Dich selbst
Ziel	Menschen befähigen, sich Gedanken über ihr jetziges Leben zu machen und Ziele für ihre ideale, nachhaltige Zukunft zu setzen.

Durchführung	<p>Die Teilnehmenden werden eingeladen sich einen Moment der Ruhe zu nehmen und darüber nachzudenken, was sie ihrem „zukünftigen Ich“ mitteilen möchten. Welche Ziele, Ideen, Visionen, Wünsche haben die Teilnehmenden für sich in der Zukunft. Welche Träume sollen sich erfüllt haben? Welche eigenen Erfolge oder Lebensabschnitte möchten die Teilnehmenden bis dahin verzeichnen? Die Briefvorlage hilft den Teilnehmenden sich diese Gedanken bewusst zu machen.</p> <p>Nach dem Schreiben der Briefe werden diese in einem Kuvert verschlossen aufbewahrt und zum vereinbarten Zeitpunkt (bspw. ein Jahr später) an die Teilnehmenden gesendet. Sie werden so an ihre damaligen Gedanken erinnert und können bspw. prüfen, ob diese Wünsche sich erfüllt haben, andere Wege eingeschlagen wurden und ob sie solche Kursabweichungen als positiv oder weniger positiv bewerten.</p> <p> Hinweis: Ein „Brief an Dich“ selbst kann auch online verschickt werden, z. B. unter: https://www.futureme.org/</p>
Material	Stift und Papier, Vorlage des „Brief an mich selbst“ aus Anlage S-III.4 – Brief an Dich selbst (Seite 128)
Zeit	ca. 20-30 Minuten (anpassbar)
Titel	Was ich an dir mag
Ziel	Die Gruppenzugehörigkeit stärken und Vertrauen untereinander schaffen.
Durchführung	Verteilung von 3-5 Namenskärtchen an jede Person (bei kleinen Gruppen: Namenskärtchen von allen Personen). Zu jedem Kärtchen überlegt man sich eine positive Eigenschaft und hält diese auf einem Klebezettel fest. Die Klebezettel werden an den Platz der jeweiligen Person geklebt. Nach dem Lesen der Klebezettel: Austausch im Plenum.
Material	Namenskärtchen, Klebezettel, Stifte
Zeit	ca. 20 Minuten (je nach Gruppengröße)
Quelle	Umweltdachverband GmbH (2019): Tanz aus der Reihe – Lesebuch mit Geschichten & Ideen zum Empowerment junger Menschen.
Titel	Mein Handabdruck
Ziel	Zum kollektiven Empowerment: Mut, (nicht) für etwas aufzustehen, Mut, die Welt mitzugestalten und Mut für die Zukunft haben. Den sozialen Handabdruck vergrößern, den ökologischen Fußabdruck verkleinern. Das ist die Idee des Handprints, der zeigen soll, welche Ideen und Handlungen man selbst für ein gutes Leben für alle beitragen kann.

Durchführung	Der Handabdruck wird für ein geplantes Projekt ausgefüllt und in der Kleingruppe vorgestellt. Die Teilnehmenden sollen sich überlegen, in welchen Bereichen sie sich bereits für eine schönere, bessere Welt einsetzen. Das kann durch kleine Dinge sein, indem sie etwas für andere tun oder dadurch bewusst auf die Umwelt zu achten. Außerdem sollen sie sich die SDG's (17 Nachhaltigkeitsziele) anschauen und sich für eine Sache entscheiden, die sie in nächster Zeit gerne umsetzen würden. Danach zeichnen die Teilnehmenden, mithilfe der im Anhang zu findenden Vorlage, ihren eigenen Handabdruck nach. Nun können alle ihren Handabdruck ausschneiden und gemeinsam auf ein Plakat kleben, um sich an ihre Vorhaben zu erinnern.
Material	Stift, Papier und Handabdruck Vorlage. Diese finden Sie im u. a. Lesebuch „Tanz aus der Reihe“ oder online unter https://www.umweltbildung.at/wp-content/uploads/2021/02/Mein-sozialer-Handabdruck-_phase2_2.pdf
Zeit	ca. 20 Minuten (anpassbar)
Quelle	Umweltdachverband GmbH (2019): Tanz aus der Reihe – Lesebuch mit Geschichten & Ideen zum Empowerment junger Menschen.
Titel	Vom Problem zur Lösung
Ziel	Kollektive Lösungsfindung.
Durchführung	Jede Person erhält mehrere Bildkarten. Eine Person beschreibt anhand einer Bildkarte ein persönliches oder gesellschaftliches Problem. Mindestens zwei andere Personen wählen aus ihren Bildkarten eine Karte, die einen Lösungsansatz für das beschriebene Problem darstellt.
Material	Tanz aus der Reihe-Kartenset zu den globalen Nachhaltigkeitszielen. Alternativ können auch Dixit-Karten oder selbst gestaltete Karten verwendet werden.
Zeit	ca. 20 Minuten (anpassbar)
Quelle	Umweltdachverband GmbH (2019): Tanz aus der Reihe – Kartenset zu den globalen Nachhaltigkeitszielen.
Titel	Empowerment Days: Stärken und Schwächen
Ziel	Auseinandersetzung mit der eigenen Kompetenz.

Durchführung	<p>Die Teilnehmenden bekommen einen Fragebogen ausgehändigt, der ihnen dabei helfen soll, ihre eigenen Kompetenzen zu bewerten, um vermeintliche Stärken und Schwächen herauszuarbeiten. Anhand eines nachfolgenden Fragebogens lernen die Teilnehmenden die nächsten Schritte für ihren Berufswahlprozess zu planen.</p> <p>Tipp: Für Menschen, die über schlechte bis keine Deutschkenntnisse verfügen, kann es oft sehr schwer sein, Kompetenzen zu verstehen. Dabei können die Kompetenzkarten für die Berufs- und Migrationsberatung helfen. Die Karten wurden speziell für die Migrationsberatung entwickelt, um bei der Sozial- und Kompetenzerfassung von Einwander*innen zu unterstützen. Durch die Kombination von Bild und Text in einfacher Sprache soll der Zugang zu den Ratsuchenden erleichtert und sprachliche Barrieren überwunden werden. Die Berater*innen können die Karten nach ihren Bedürfnissen im Beratungsprozess flexibel einsetzen. Die Karten und weitere Hinweise finden Sie unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/kompetenzkarten-fuer-die-berufs-und-migrationsberatung/</p>
Material	Stift und Fragenbogen, diesen finden Sie in Anlage S-III.5 – Empowerment Days: Stärken und Schwächen (Seite 129)
Zeit	ca. 15-20 Minuten (anpassbar)
Titel	Grüner Faden
Ziel	Ein grüner Faden als Armband erinnert täglich an ein grünes und verantwortungsbewusstes Handeln.
Durchführung	Der Grüne Bindfaden: alle Teilnehmenden bekommen am ersten Tag oder am letzten Tag ein grünes Band geschenkt. Dieses soll als „Klimaversprechen“ fungieren und die Teilnehmenden auch nach der Bildungsveranstaltung an das Gelernte nachhaltig zurückerinnern.
Material	Grüne Bänder (sozial-ökologisch fair produziert!)
Zeit	-
Titel	Tree of Hope
Ziel	Raum schaffen für Wünsche, Träume und Hoffnungen.
Durchführung	Die Teilnehmenden bekommen grüne Blattkarten, die als Plattform dienen sollen für Botschaften, Wünsche, Anregungen und alles was ihnen noch diesbezüglich einfällt. Danach werden die grünen Blätter auf eine Metaplanwand geheftet, auf der bereits ein Baum skizziert wurde. Anschließend ist noch Zeit für Reflexion und Austausch im Plenum.
Material	Grüne Blattkarten, Metaplanwand oder Tafel etc.
Zeit	ca. 20 Minuten

Titel	Potentialanalyse & Coaching
Ziel	Kompetenzen für nachhaltiges Handeln im Beruf stärken
Durchführung	<p>Sie laden eine*n Berufscoach*in ein, der*die mit den Teilnehmenden einen Workshop zur Berufsfindung oder Stärkenanalyse durchführt. Im Anschluss daran gibt es noch das Angebot eines Einzelcoaching, in denen die Teilnehmenden die Möglichkeit bekommen, einen intensiven Austausch zu ihren beruflichen Wünschen oder Zielen zu erhalten und ihren mitgebrachten Lebenslauf von einer Fachkraft sichten zu lassen. Hier steht die Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund.</p> <p>Mögliche Leitfragen oder Ideen könnten sein:</p> <p>LIEBLINGSTÄTIGKEITEN-TAGEBUCH</p> <p>Notiere dir über die nächsten Wochen / Monate Momente in denen du Dinge tust die dich begeistern, erfüllen, glücklich machen. Vielleicht erkennst du Muster, sich wiederkehrende Tätigkeiten. Entdecke deine Leidenschaft und dein inneres Feuer.</p> <p>INTERESSENSBEREICHE</p> <p>Welche Themen berühren, begeistern und bewegen dich? Welche Themen sind dir wichtig? Wo willst du einen Beitrag leisten? Hier geht es um Sinnhaftigkeit, Wirksamkeit und/oder etwas in die Welt bringen.</p> <p>INNERES TEAM</p> <p>Erforsche deine unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen an deinen Beruf. Höre deinen inneren Stimmen zu. Visualisiere sie, moderiere zwischen ihnen und versuche sie zusammenzubringen, damit sie nicht gegeneinander wirken.</p> <p>Was ist das Attraktive an deinem Ziel, deiner Vision? Warum willst du in dem Bereich eine Ausbildung machen, arbeiten? Was könnte auf deinem Weg herausfordernd werden? (innere Zweifler, Bedenkensträger, Ängste und äußere Umstände) Was sind die nächsten konkreten Schritte, die du tun solltest um dein Ziel zu erreichen? Welche inneren Ressourcen und äußere Unterstützung hast du?</p> <p>FEEDBACK KERNQUALITÄTEN</p> <p>Bitte gute Freunde und Bekannte, dass sie dir ein paar Zeilen über deine Kernqualitäten, Talente und besonderen Fähigkeiten schreiben, die sie in dir sehen. Kraft tanken und sich selber feiern.</p> <p>PROTOTYPING</p> <p>Gehe hinaus und probiere aus (Probearbeiten, Praktika). Sprich mit Leuten die das tun, was du gerne tun würdest.</p>

Durchführung	<p>Hier ein paar Fragen zur Anregung für das Gespräch:</p> <p>Wie sind Sie geworden? Welche Ausbildung/Studium haben Sie gemacht? Was gefällt Ihnen besonders an ihrer Arbeit? Gibt es auch etwas, das Sie nicht so toll finden? Welche Fähigkeiten und Kompetenzen sollte man für diesen Beruf mitbringen?</p> <p>Tipp: Links zur weiteren Recherche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studiengänge nach Bereichen: https://www.das-richtige-studieren.de/studiengaenge/ • Suchmaschine und Infos rund ums Studium: https://www.hochschulkompass.de/home.html • Ausbildungsberufe nach Themen und Eigenschaften: https://www.aubi-plus.de/berufe/themen/ • Link von Berufen und Ausbildungen: https://www.ausbildung.de/berufe/ • Videoclips zu einzelnen Berufen: https://web.arbeitsagentur.de/berufetv/start • Das Jobportal für Umweltfachkräfte: https://www.greenjobs.de/
Material	in Absprache mit Coach*in
Zeit	ca. 3-4 Stunden (anpassbar)
Quelle	Matthias Frischer, nextstep Berufsorientierung (2022)
Titel	Werteauktion
Ziel	Was ist mir wichtig im Leben? Was bedeutet das für meine Planung, für meine Berufsorientierung etc.?
Durchführung	<p>Die Teilnehmer*innen sammeln im Plenum verschiedene Dinge, die ihnen im Leben wichtig sind (z.B. Gehalt, Familie, Erfüllung im Beruf etc.). Danach soll in dreier-Gruppen ein Ranking der zehn wichtigsten Werte erstellt werden. Hier geht es um den Austausch in der Kleingruppe (Was ist uns wichtig und wieso?). Anschließend werden die Werte von den Teamleiter*innen versteigert. Dazu bekommt jede Gruppe eine bestimmte Anzahl von Punkten, die sie auf die unterschiedlichen Werte setzen dürfen. Ziel ist es, möglichst viele und am besten die wichtigsten Werte aus dem eigenen Ranking zu ersteigern.</p>
Material	Moderationskarten, Stifte, Papier, Pinnwand, Reißzwecken, Pult o.Ä.
Zeit	ca. 40 Minuten (anpassbar)

Titel	Werte-Workshop
Ziel	Bewusstwerden eigener Werte und Prioritäten.
Durchführung	<p>Kurze Vorstellung in die zwei Übungen: 1. Thema persönliche Werte 2. Zeigt, wie wichtig Werte im Leben sein können und wie schwierig es ist, nach den eigenen Werten zu leben. Jede*r Teilnehmer*in erhält 5-7 Karten mit vorgegebenen Werten und eine leere Karte. Nachdem jede*r die eigenen Werte zur Kenntnis genommen hat, gibt es untereinander eine Tauschaktion. Die eigene leere Karte wird mit dem Wert beschrieben, den man gerne eingetauscht hätte und nicht bekommen hat oder der vielleicht gar nicht vorkommt. Nach dem Tausch versammeln sich wieder alle und es werden reihum die Werte, die jede*r in der Hand hält, vorgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welcher Wert ist Dir wichtig? • Welchen Wert bist Du nicht losgeworden? • Welchen Wert hast du dir selbst ausgesucht?
Material	Hintergrundmusik, Wertekarten und leere Karten
Zeit	ca. 25 Minuten

Anlagen: ergänzende Materialien zu den vorgestellten BBNE-Methoden

Kopiervorlagen zu den WUPs: Warm-Ups, Energizer, Reflexion

Anlage WUP-1 – Meine Visitenkarte

Meine Visitenkarte

<p>Als ich mich heute Morgen auf den Weg gemacht haben, habe ich gedacht</p>	<p>Nachhaltigkeit bedeutet für mich</p>
<p>Beruflich möchte ich einmal</p>	<p>Zum Lachen bringt mich ...</p>

Quelle: Eigene Darstellung

Anlage WUP-2 – Energizer: Riese und Zwerg im Rheinland

Ziel: Aktivität und Bewegung hineinzubringen und Konzentration zu fokussieren.

Durchführung: Alle stehen im Kreis. Die*der Spielleiter*in liest die Geschichte vor. Bei dem Wort „Riese“ oder immer, wenn dies in einem anderen Wort enthalten ist, müssen alle sich strecken und hüpfen, bei dem Wort „Zwerg“ in die Hocke gehen und bei dem Wort „Mensch“ oder immer dann, wenn dies in einem anderen Wort enthalten ist, zweimal klatschen. Beim Wort Kohle muss „Stopp“ gerufen werden.

Geschichte: Riese und Zwerg im Rheinland

Es war einmal vor nicht ganz so langer Zeit, als die Menschen im Rheinland noch Kohle abbauten, ein Riese und ein Zwerg, die wollten die Klimakrise aufhalten. Dafür gingen der Riese und der Zwerg häufig gemeinsam auf Demonstrationen. Eines Tages hatte der Zwerg einen riesigen Einfall: „Mensch, Riese, heute machen wir mal einen Ausflug ins Rheinland und blockieren Kohleinfrastruktur! Denn wegen dem Kohleabbau zerstören die riesigen Bagger nicht nur unsere Zukunft, sondern auch die Dörfer von den Menschen!“ „Ja!“, sagte der Riese. „Das wird ein Riesenspaß!“ Der Zwerg packte gleich eine riesige Tasche, seine Zwergenmütze und Zwergentiefel und dann zogen der Riese und der Zwerg los.

Bald trafen sie ein paar Menschen, die einen Zwergpudel dabei hatten und auch auf dem Weg in die Kohlegrube waren. Die Menschen grüßten den Riesen und den Zwerg: „Hallo Riese, hallo Zwerg!“ Und der Riese und der Zwerg grüßten die Menschen und den Zwergpudel.

Der Riese und der Zwerg hatten große Mühe, in die tiefe Grube und dann auf den unmenschlich riesigen Kohlebagger zu gelangen, den schon viele Zwerge, Riesen und Menschen in dem Versuch, den Kohleabbau von RWE zu stoppen, bestiegen hatten. Der Riese jammerte: „Mensch Zwerg, ist das ein riesiger Kohlebagger! Gegen den bin ich Riese sogar ein Zwerg!“ Schließlich waren sie aber ganz oben auf dem Bagger, der jetzt stillstand, angelangt und schauten über das riesige schwarze Loch voller Kohle unter ihnen. Was hatten die Menschen da nur angerichtet...

Nach kurzer Zeit kamen dann die Menschen von der Polizei dazu und drohten mit der Räumung des Kohlebaggers und der Personalienaufnahme. Da hatte der Riese eine Idee: „Mensch Zwerg, lass uns doch einfach unsere Riesen- und Zwergenkleider tauschen! Dann erkennt uns kein Mensch!“ Das taten sie dann auch. Der Riese zwängte sich in die Zwergensachen und der Zwerg zog die Riesenkleider an, in denen er aussah, wie ein zwerghafter Mensch in einem Riesenzelt. Die Polizei war so verwirrt, dass sie den Zwerg und den Riesen einfach wieder gehen ließen. So verließen der Riese und der Zwerg das rheinische Braunkohlerevier wieder und kehrten glücklich und zufrieden in ihr Riesenhaus und ihre Zwergenhütte zurück.

Und die Moral von der Geschicht': Kohleabbau lohnt sich nicht.

Euer Team

Kopiervorlagen zu Säule I: Klimakrise kompakt!

Anlage S-I.1 – PUB-Quiz

Pub Quiz – Fragebogen 1

- 1 Auf welche Säulen stützt sich das Konzept der Nachhaltigkeit?

<input type="checkbox"/> Ökonomie, Ökologie und Soziales	<input type="checkbox"/> Biodiversität, Vielfalt, sauberes Wasser
<input type="checkbox"/> Land-, Forst- und Wasserwirtschaft	<input type="checkbox"/> Frieden, Fairness, Gute Arbeit

- 2 Wie viele Menschen weltweit litten im Jahr 2021 an Hunger?

<input type="checkbox"/> 158 Millionen	<input type="checkbox"/> 480 Millionen
<input type="checkbox"/> 828 Millionen	<input type="checkbox"/> 50 Millionen

- 3 Wie viel Wasser wird für die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts benötigt?

<input type="checkbox"/> 800 Liter	<input type="checkbox"/> 2.500 Liter
<input type="checkbox"/> 5.000 Liter	<input type="checkbox"/> 1.500 Liter

- 4 Duschen, trinken, Zähne putzen: Wie viel Wasser verbraucht ein Mensch in Deutschland durchschnittlich täglich?

<input type="checkbox"/> 139 Liter	<input type="checkbox"/> 206 Liter
<input type="checkbox"/> 350 Liter	<input type="checkbox"/> 127 Liter

- 5 Wie viel Kilogramm genießbarer und ungenießbarer Lebensmittel wirft ein Mensch in Deutschland pro Jahr im Schnitt weg?

<input type="checkbox"/> 35 Kilogramm	<input type="checkbox"/> 78 Kilogramm
<input type="checkbox"/> 67 Kilogramm	<input type="checkbox"/> 108 Kilogramm

- 6 Wie viele Coffee-To-Go-Becher werden in Deutschland stündlich verbraucht?

<input type="checkbox"/> 83.000	<input type="checkbox"/> 57.000
<input type="checkbox"/> 320.000	<input type="checkbox"/> 501.000

- 7 Wann und wo wurde das Konzept der Nachhaltigkeit begründet?

<input type="checkbox"/> Bei der Entwicklung der römischen Provinzen in Nordafrika (200 v. Chr.)	<input type="checkbox"/> In der deutschen Umweltbewegung (70er – 80er Jahre)
<input type="checkbox"/> In der englischen Stahlindustrie (1768)	<input type="checkbox"/> In der deutschen Forstwirtschaft (1713)

- 8 Von wem wurde die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ beschlossen?

<input type="checkbox"/> Dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen	<input type="checkbox"/> Von dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-Moon
<input type="checkbox"/> Von allen 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen	<input type="checkbox"/> Von den Industrienationen

Euer Team

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Pub Quiz – Fragebogen 2

1. Die Produktion von ____ Kilogramm Rindfleisch belastet das Klima so stark wie 250 Kilometer Autofahrt.

<input type="checkbox"/> 1 Kilogramm	<input type="checkbox"/> 10 Kilogramm
<input type="checkbox"/> 50 Kilogramm	<input type="checkbox"/> 100 Kilogramm

2. Wofür steht die Abkürzung SDGs?

<input type="checkbox"/> Smart Development Goals	<input type="checkbox"/> Sustainable Development Goals
<input type="checkbox"/> Significant Development Goals	<input type="checkbox"/> Scientific Development Goals

3. Wie viel % der Fischgründe sind überfischt oder kurz davor?

<input type="checkbox"/> 35 %	<input type="checkbox"/> 55 %
<input type="checkbox"/> 75 %	<input type="checkbox"/> 95 %

4. Welches sind die Hauptquellen für Mikroplastik (also Partikel, die kleiner als fünf Millimeter sind) im Meer?

<input type="checkbox"/> Reifenabrieb	<input type="checkbox"/> Peelings und Duschgels
<input type="checkbox"/> Stadtstaub	<input type="checkbox"/> Synthetische Textilien

5. Wie viel Tonnen Plastikmüll fallen europaweit Jahr für Jahr an?

<input type="checkbox"/> 2,9 Millionen	<input type="checkbox"/> 290 Millionen
<input type="checkbox"/> 29 Millionen	<input type="checkbox"/> 190 Millionen

6. Wie viel virtuelles Wasser steckt in einem Kilogramm Rindfleisch?

<input type="checkbox"/> 1.500 Liter	<input type="checkbox"/> 15.000 Liter
<input type="checkbox"/> 15 Liter	<input type="checkbox"/> 150 Liter

7. Wie lange braucht nach wissenschaftlicher Schätzung eine PET-Flasche, bis sie sich auf natürliche Weise zersetzt?

<input type="checkbox"/> 450 Jahre	<input type="checkbox"/> 5.500 Jahre
<input type="checkbox"/> Eine Million Jahre	<input type="checkbox"/> 1000 Jahre

8. Welche Aussage über Bioplastik stimmt?

<input type="checkbox"/> Biokunststoffe sind Materialien, die sich über die Zeit abbauen	<input type="checkbox"/> Bioplastik wird auf Basis nachwachsender Rohstoffe erzeugt
<input type="checkbox"/> Es ist immer biologisch abbaubar	<input type="checkbox"/> Bioplastik gehört in den Biomüll

Antworten zu Fragebogen 1

1. Ökonomie, Ökologie und Soziales
2. ca. 828 Millionen Menschen
3. 2.500 Liter
4. 127 Liter
5. 78 Kilogramm
6. 320.000 Einweg-Becher
7. In der deutschen Forstwirtschaft (1713)
8. Von allen 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen

Antworten zu Fragebogen 2

1. 1 Kilogramm
2. Sustainable Development Goals
3. (über) 35 %
4. Reifenabrieb
5. 190 Millionen Tonnen Plastikabfall fielen in Europa im Jahr 2020 an. Tendenz steigend.
6. 15.000 Liter
7. 450 Jahre
8. Bioplastik wird auf Basis nachwachsender Rohstoffe erzeugt

Kopiervorlagen zu Säule II: Vorstellung verschiedener Berufsbranchen

Anlage S-II.1 – Workshop „green jobs and green skills“ – Berufsfelder



Abbildung: Übersicht zukunftsfähiger Kompetenzen für eine nachhaltige Arbeitswelt (Quelle: eigene Darstellung).

Orientierung auf dem „grünen“ Arbeitsmarkt

Berufsfelder im Bereich Klima- und Umweltschutz kennenlernen

Ökologische Landwirtschaft & Produktionsmittel	Nachhaltige Architektur und Gebäudetechnik	Nachhaltige Mobilität, Tourismus-, Land- & Stadtentwicklung	Nachhaltige(r) Produktion, Logistik und Handel
Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverarbeitung	Green IT	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	Recycling & Abfallwirtschaft
Ressourcenschonende Wasserwirtschaft	Technischer Umweltschutz	Tiere & Pflanzen	Wissenschaft, Bildung & Verbraucherschutz
Grüne Entwicklungszusammenarbeit	Umweltpolitik, -recht & -verwaltung	Grüne Finanzen & Versicherungen	Nachhaltigkeitskommunikation & Campaigning

Abbildung: Berufsfelder im Bereich Klima- und Umweltschutz (Quelle: eigene Darstellung nach Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Berufsfelder. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder>, abgerufen am 07.12.2022)

Ökologische Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bäcker/in ■ Brauer/in und Mälzer/in ■ Fachkraft Agrarservice ■ Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk ■ Koch/Köchin ■ Konditor/in ■ Land- und Baumaschinentechner/in ■ Landwirt/in ■ Landwirtschaftlich-technische/r Assistent/in ■ Lebensmitteltechnische/r Assistent/in ■ Milchtechnolog/in ■ Milchwirtschaftliche/r Laborant/in ■ Tierwirt/in ■ Weintechnolog/in ■ Winzer/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Agrarbiologie ■ Agraringenieurwesen ■ Agrarwissenschaften ■ Agrarwirtschaft ■ Brauerei-, Getränketechnologie ■ Ernährungswissenschaft, Ökotröphologie ■ Lebensmittelchemie, -technologie ■ Tiermedizin ■ Weinbau, Oenologie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachagrarwirt/in ■ Techniker/in Agrartechnik ■ Techniker/in Lebensmitteltechnik ■ Techniker/in Milchwirtschaft, Molkereiwesen ■ Techniker/in Mühlenbau

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Ökologische Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/oekologische-landwirtschaft-und-nahrungsmittelproduktion>, abgerufen am 08.12.2022

Tiere und Pflanzen

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Florist/in ■ Gärtner/in ■ Landwirt/in ■ Pflanzentechnolog/in ■ Revierjäger/in ■ Winzer/in ■ Fischwirt/in ■ Pferdewirt/in ■ Forstwirt/in ■ Biologisch-technische/r Assistent/in ■ Tiermedizinische/r Fachangestellte/r ■ Landwirtschaftlich-technische/r Assistent/in ■ Veterinärmedizinisch-technische/r Assistent/in ■ Tierpfleger/in ■ Tierwirt/in ■ Fachkraft Agrarservice 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Garten-, Landschaftsbau ■ Forstwissenschaft, -wirtschaft ■ Landschaftsarchitektur ■ Landschaftsökologie ■ Freiraumplanung ■ Weinbau, Oenologie ■ Biologie ■ Meeresbiologie, Ozeanologie, Limnologie ■ Tiermedizin ■ Agrarwissenschaften ■ Fischereiwesen ■ Pferdewirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Baumpfleger/in, Baumkletterer/in ■ Fachagrarwirt/in ■ Natur- und Landschaftspfleger/in ■ Techniker/in Gartenbau ■ Beamte/r Forstdienst – gehobener bzw. höherer Dienst

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Tiere und Pflanzen. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/tiere-und-pflanzen>, abgerufen am 08.12.2022

Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverarbeitung

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Drechsler/in ■ Forstwirt/in ■ Holzbearbeitungsmechaniker/in ■ Holzbildhauer/in ■ Holzmechaniker/in ■ Holz- und Bautenschützer/in ■ Land- und Baumaschinenmechaniker/in ■ Zimmerer/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Forstwissenschaft, -wirtschaft ■ Holztechnik ■ Holzwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachagrarwirt/in für Baumpflege und Baumsanierung ■ Forstmaschinenführer/in ■ Natur- und Landschaftspfleger/in ■ Techniker/in Forsttechnik ■ Techniker/in Holztechnik

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverarbeitung. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-forstwirtschaft-und-holzverarbeitung>, abgerufen am 08.12.2022

Nachhaltige Mobilität, Tourismus, Land- und Stadtentwicklung

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Eisenbahner/in im Betriebsdienst ■ Elektroniker/in für Betriebstechnik ■ Fahrradmonteur/in ■ Kaufmann/-frau Tourismus und Freizeit ■ Kaufmann/frau Verkehrs-service ■ KfZ-Mechatroniker/in System- und Hochvolttechnik ■ Mechatroniker/in ■ Reiseverkehrskaufmann/-frau ■ Tiefbaufacharbeiter/in, Gleisbauer/in ■ Reiseverkehrskaufmann/-frau ■ Zweiradmechatroniker/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Elektromobilität ■ Fahrzeugelektronik ■ Geografie ■ Stadt-, Raum-, Regional und Verkehrsplanung ■ Verkehrsbetriebswirtschaft ■ Verkehrsingenieurwesen ■ Vermessungstechnik, Geoinformatik ■ Wirtschaftsgeografie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Techniker/in Elektromobilität ■ Techniker/in Verkehrstechnik

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Mobilität, Tourismus, Land- und Stadtentwicklung. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-mobilitaet-tourismus-land-und-stadtentwicklung>, abgerufen am 08.12.2022

Umweltpolitik, -Recht und -Verwaltung

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verwaltungsfachangestellte/r Kommunalverwaltung und Landesverwaltung ■ Rechtsanwaltsfachangestellte/r 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltwissenschaft ■ Umweltökonomie ■ Rechtswesen, Öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht ■ Verwaltungswissenschaften ■ Politikwissenschaft ■ Stadtplanung, Verkehrs- und Raumplanung ■ Landschaftsarchitektur, Freiraumplanung ■ Geowissenschaften ■ Ingenieurwissenschaft in den Bereichen Abfall und Recycling, Tiefbau, Wasserwirtschaft oder Vermessungswesen ■ Meteorologie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachwirt/in Verwaltung ■ Techniker/in Gartenbau ■ Techniker/in Vermessungstechnik ■ Beamte/r Umweltverwaltung – gehobener bzw. höherer technischer Dienst ■ Beamte/r Agrarverwaltung – gehobener bzw. höherer technischer Dienst ■ Beamte/r Wetterdienst – gehobener bzw. höherer technischer Dienst ■ Beamte/r Forstverwaltung – gehobener bzw. höherer technischer Dienst ■ Beamte/r Vermessungswesen – mittlerer, höherer und gehobener Dienst ■ Beamte/r Allgemeine Innere Verwaltung – mittlerer, höherer und gehobener Dienst

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Umweltpolitik, -Recht und -Verwaltung. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/umweltpolitik-recht-und-verwaltung>, abgerufen am 08.12.2022

Nachhaltige Architektur und Gebäudetechnik

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ■ Anlagentechniker/in ■ Bauzeichner/in ■ CAD-Fachkraft ■ Dachdecker/in ■ Elektroinstallateur/in ■ Elektroniker/in für Betriebstechnik ■ Elektroniker/in für Gebäude- und Infrastruktursysteme ■ Holz- und Bautenschützer/in ■ Schornsteinfeger/in ■ Stuckateur/in ■ Technische/r Zeichner/in ■ Versorgungstechniker/in ■ Zimmerer/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Architektur ■ Bauingenieurwesen ■ Energietechnik ■ Energie- und Ressourcenmanagement ■ Gebäudetechnik, Gebäudeenergietechnik ■ Versorgungstechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Energietechniker/in ■ Fachkraft Lehmbau ■ Gebäudeenergieberater/in ■ Gestalter/in für Lehmputze ■ Techniker/in Bautechnik ■ Techniker/in Gebäudesystemtechnik ■ Techniker/in Heizungs-, Lüftungs-, Klimatechnik ■ Techniker/in Metallbautechnik ■ Techniker/in Umweltschutztechnik

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Architektur und Gebäudetechnik. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-architektur-und-gebaeudetechnik>, abgerufen am 08.12.2022

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Industriemechaniker/in ■ Industrieelektriker/in ■ Energietechniker/in ■ Elektroanlagenmonteur/in ■ Elektroniker/in ■ Elektrotechnische/r Assistent/in ■ Anlagenmechaniker/in SHK ■ Brunnenbauer/in ■ Baugeräteführer/in ■ Mechatroniker/in ■ Metallbauer/in ■ Technische/r Assistent/in Regenerative Energien ■ Technische/r Systemplaner/in Elektrotechnische Systeme 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ingenieurwesen ■ Maschinenbau ■ Verfahrenstechnik ■ Chemietechnik ■ Umwelttechnik ■ Elektrotechnik ■ Energietechnik ■ Energie- und Ressourcenmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Staatl. gepr. Techniker/in Bohrtechnik ■ Solartechniker/in ■ Servicetechniker/in Solar-energie ■ Servicetechniker/in Wind-energieanlage ■ Fachkraft für Erneuerbare Energien ■ Fachagrarwirt/in Erneuerbare Energien / Biomasse ■ Fachwirt/in Energiewirtschaft ■ Staatl. gepr. Techniker/in Windenergie ■ Servicetechniker/in für Windenergieanlagen ■ Energieberater/in ■ Techniker/in Bohrtechnik ■ Techniker/in Elektrotechnik ■ Techniker/in Kältetechnik ■ Techniker/in Umweltschutztechnik ■ Fachwirt/in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/erneuerbare-energien-und-energieeffizienz>, abgerufen am 08.12.2022

Ressourcenschonende Wasserwirtschaft

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Brunnenbauer/in ■ Tiefbaufacharbeiter/in ■ Spezialtiefbauer/in ■ Baugeräteführer/in ■ Mechatroniker/in ■ Kanalbauer/in ■ Wasserbauer/in ■ Fachkraft Wasserwirtschaft ■ Fachkraft Abwassertechnik ■ Fachkraft Rohr-, Kanal- und Industrieservice ■ Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ■ Technische/r Assistent/in Bautechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wasser- und Bodenmanagement, Wassertechnologie ■ Siedlungswasserwirtschaft ■ Ingenieurwesen Wasserbau, Wasserwirtschaft ■ Ingenieurwesen Tiefbau ■ Ingenieurwesen Ver- und Entsorgungstechnik ■ Hydrologie, Hydrogeologie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Techniker/in Umweltschutztechnik ■ Techniker/in Bautechnik ■ Bohreräteführer/in

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Ressourcenschonende Wasserwirtschaft. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/ressourcenschonende-wasserwirtschaft>, abgerufen am 08.12.2022

Recycling und Abfallwirtschaft

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkraft Abwassertechnik ■ Fachkraft Kreislauf- und Abfallwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ingenieurwissenschaften im Bereich Abfall- und Versorgungstechnik, Entsorgungstechnik, Abfallwirtschaft, Altlasten, Umwelt- und Verfahrenstechnik oder Bodenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kraftwerker/in ■ Techniker/in Umweltschutztechnik ■ Staatlich geprüfte/r Techniker/in Abfalltechnik ■ Abfallberater/in

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Recycling und Abfallwirtschaft. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/recycling-und-abfallwirtschaft>, abgerufen am 08.12.2022

Nachhaltige Produktion, Handel und Logistik

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Assistent/in Logistik ■ Eisenbahner/in Betriebsdienst ■ Fachlagerist/in ■ Fachkraft Lagerlogistik ■ Fachverkäufer Lebensmittelhandwerk ■ Fachkraft Lebensmitteltechnik ■ Industriekaufmann/frau ■ IT-Systemkaufmann/-frau ■ Kaufmann/-frau E-Commerce ■ Kaufmann/-frau Einzelhandel ■ Kaufmann/frau Eisenbahn und Straßenverkehr ■ Kaufmann/-frau Groß- und Außenhandel ■ Kaufmann/frau Kurier-, Express- und Postdienstleistungen ■ Kaufmann/frau Spedition und Logistikdienstleistungen ■ Maßschneider/in ■ Polsterer/in ■ Produktgestalter/in Textil ■ Raumausstatter/in ■ Servicefahrer/in ■ Textilgestalter/in ■ Textil- und Modeschneider/in ■ Verkäufer/in ■ Verfahrensmechaniker/in ■ Zimmerer/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bioökonomie ■ Betriebswirtschaft ■ Kunststofftechnik ■ Logistik, Supply-Chain-Management ■ Marketing, Vertrieb ■ Materialwissenschaft ■ Modedesign ■ Produktionstechnik ■ Qualitätsmanagement ■ Textil-, Bekleidungstechnik ■ Verfahrenstechnik ■ Volkswirtschaftslehre ■ Wirtschaftsingenieurwesen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Techniker/in Bekleidungstechnik ■ Techniker/in Chemietechnik ■ Techniker/in Textiltechnik

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Produktion, Handel und Logistik. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-produktion-handel-und-logistik>, abgerufen am 08.12.2022

Technischer Umweltschutz

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltschutztechnische/r Assistent/in ■ Chemielaborant/in ■ Chemisch-technische/r Assistent/in ■ Biologisch-technische/r Assistent/in ■ Physikalisch-technische/r Assistent/in ■ Industrietechnologe/in ■ Pflanzentechnologe/in ■ Werkstoffprüfer/in ■ Geomatiker/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ingenieurwissenschaften in den Bereichen Umwelttechnik, Geotechnik, Materialwissenschaften, Mechatronik, Sensortechnik oder Verfahrenstechnik ■ Umweltwissenschaften ■ Chemieingenieurwesen ■ Toxikologie ■ Geowissenschaften ■ Biotechnologie ■ Hydrologie ■ Automatisierungstechnik ■ Mechatronik ■ Mikroelektronik ■ Kunststofftechnik ■ Materialwissenschaft ■ Meteorologie ■ Mikrobiologie, Molekularbiologie ■ Umweltinformatik ■ Umwelttechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Natur- und Landschaftspfleger/in ■ Techniker/in Umweltschutztechnik ■ Techniker/in Elektrotechnik ■ Techniker/in Maschinentechnik bzw. Mechatronik ■ Techniker/in Biotechnik ■ Techniker/in Chemietechnik ■ Strahlenschutzfachkraft ■ CAD-Fachkraft

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Technischer Umweltschutz. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/technischer-umweltschutz>, abgerufen am 08.12.2022

Green IT

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Assistent/in Informatik ■ Elektroniker/in Geräte und Systeme ■ Elektrotechnische/r Assistent/in ■ Elektroniker/in Informations- und Systemtechnik ■ Elektroniker/in Informations- und Telekommunikationstechnik ■ Fachinformatiker/in ■ Kaufmann/-frau E-Commerce ■ Informatikkaufmann/-frau ■ IT-Systemkaufmann/-frau ■ Mathematisch-technisch/r Softwareentwickler/in ■ Systemelektroniker/in ■ Technische/-r Assistent/in Elektronik und Datentechnik ■ Technische/r Systemplaner/in 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bioinformatik ■ Computational Engineering ■ Computerlinguistik ■ Data Science ■ Elektrotechnik ■ Informatik, Technische Informatik ■ Informations-, Kommunikationstechnik ■ IT-Management, -Sicherheit ■ Umweltinformatik ■ Softwaretechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Techniker/in Betriebsinformatik ■ Techniker/in Elektrotechnik ■ Techniker/in Netzwerktechnologie

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Green IT. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/green-it>, abgerufen am 08.12.2022

Wissenschaft, Bildung und Verbraucherschutz

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Biologisch-technische/r Assistent/in, Biologielaborant/in ■ Chemisch-technische/r Assistent/in, Chemielaborant/in ■ Agrartechnische/r Assistent/in ■ Präparationstechnische/r Assistent/in ■ Kinderpfleger/in, sozialpädagogische/r Assistent/in ■ Erzieher/in ■ Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umweltwissenschaft ■ Naturwissenschaften ■ Ernährungswissenschaft, Ökotrophologie ■ Erziehungs-, Bildungswissenschaft, Pädagogik ■ Lehramtsstudiengänge ■ Bibliothekswesen ■ Data Science ■ Soziale Arbeit ■ Rechtswesen ■ Einschlägige Studiengänge der Green Economy 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umwelt-, Natur-, Waldpädagogin/e ■ Beamte/r Archivdienst – höherer bzw. gehobener Dienst

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Wissenschaft, Bildung und Verbraucherschutz. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/wissenschaft-bildung-und-verbraucherschutz>, abgerufen am 08.12.2022

Nachhaltigkeitskommunikation und Campaigning

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Designer/in im Bereich Medien ■ Mediengestalter/in – Bild, Ton, Print oder Digital ■ Film- und Videoeditor/in ■ Volontär/in – Journalismus oder Public Relations 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Journalismus ■ Kommunikationswissenschaften ■ Medienwissenschaften ■ Nachhaltigkeitsmanagement ■ Geistes-, Politik-, Sozialwissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Public-Relations-Manager/in

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltigkeitskommunikation und Campaigning. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltigkeitskommunikation-und-campaigning>, abgerufen am 08.12.2022

Grüne Entwicklungszusammenarbeit

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Nahezu alle grundständigen Ausbildungsberufe der übrigen Berufsfelder – bevorzugt mit Meisterprüfung oder Ausbilder-eignung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Agrarwissenschaft, -ökonomie ■ Berufspädagogik ■ Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft ■ Ernährungswissenschaft ■ Forstwissenschaft, -wirtschaft ■ Ingenieurwissenschaften (z.B. Energietechnik, Ver- und Entsorgung, Wasserwirtschaft, Abfall und Recycling) ■ Stadt- und Verkehrsplanung ■ Umweltwissenschaft ■ Verwaltungswissenschaft ■ Wirtschaftsinformatik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nahezu alle Weiterbildungsberufe der übrigen Berufsfelder – bevorzugt mit Meisterprüfung oder Ausbildereignung

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Grüne Entwicklungszusammenarbeit. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/gruene-entwicklungszusammenarbeit>, abgerufen am 08.12.2022

Grüne Finanzen und Versicherungen

Berufsmöglichkeiten

Ausbildung	Studium	Weiterbildung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bankkaufmann/-frau ■ Industriekaufmann/-frau ■ Investmentfondskaufmann/-frau ■ Informatikkaufmann/-frau ■ IT-Systemkaufmann/-frau ■ Kaufmann/-frau ■ Steuerfachangestellte/r 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Business Administration ■ Marketing, Vertrieb ■ Risikomanagement ■ Umweltinformatik ■ Umweltwissenschaft ■ Wirtschaftsinformatik, -mathematik ■ Wirtschaftswissenschaften ■ Wirtschaftsingenieurwesen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betriebswirt/in ■ Fachwirt/in ■ Steuerberater/in

Abbildung: Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Grüne Finanzen und Versicherungen.
<https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/gruene-finanzen-und-versicherungen>, abgerufen am 08.12.2022

Wo finde ich Informationen?

- **Berufsfelder im Überblick** | <https://www.gruene-arbeitswelt.de>
- **Unternehmensportraits im Überblick** | <https://machgruen.de/unternehmensportraits/>
- **BLOG von Jugendlichen mit Berichten aus der grünen Arbeitswelt** | <https://zukunftsberufe.info/>
- **Virtuelle Academy der Universität Bremen** | <https://www.va-bne.de/index.php/de/>

Du suchst eine Stelle?

- **GoodJobs** | <https://goodjobs.eu/>
- **Green Jobs** | <https://www.greenjobs.de/>
- **Job Verde** | <https://www.jobverde.de/>
- **Grüner Stellenmarkt** | <https://www.gruener-stellenmarkt.de/>
- **Nachhaltige Jobs** | <https://www.nachhaltigejobs.de/>
- **Stellenmarkt Umweltschutz** | <https://www.stellenmarkt-umweltschutz.de/>
- **Talents 4 Good** | <https://www.talents4good.org/>
- **Green Energy Jobs** | <https://www.green-energy-jobs.net/>
- **Öko-Jobs** | <http://www.oekojobs.de/>

Anlage S- II.2 – Zukunftswerkstatt

Phasen	Inhalt	Material	Zeit
Einstieg	<p>➔ Zum freisetzen kreativer Energie: „Nur wer die Zukunft im Vorausgriff erfindet, kann hoffen, sie wirksam zu beeinflussen.“ (Robert Jungk)</p> <p>Möglichkeit 1: Sprechmühle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungen: Schaffung eines großen freien Platzes + Musik + Fragen <ol style="list-style-type: none"> 1. Musik wird angemacht und TN schlendern durch den Raum. Sobald Musik aussetzt, wenden sich die TN denjenigen zu die gerade neben ihnen stehen. Sie legen untereinander fest, wer Part A und wer Part B ist. 2. Frage 1) wird bekannt gegeben: A hat ca. 2 Minuten Zeit, B seine Lösung zu präsentieren. Daraufhin nach Signal durch Moderation wechseln der Positionen und B hat 2 Minuten Zeit, A seine Lösung zu präsentieren hierbei wichtig: es werden keine Fragen gestellt, es geht um aktives Zuhören, niemand wird unterbrochen 3. Dann setzt die Musik wieder ein und der Ablauf beginnt von vorn mit der nächsten Frage, bis alle Fragen gestellt wurden 4. Abschluss: TN notieren auf einer Karteikarte in Stichworten die 1-2 wichtigsten Äußerungen für sie 5. Die Karten werden strukturiert, an die Wand gehängt und bilden die Grundlage für die weitere Arbeit. <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche berufliche Entwicklung würdest du nach dem Abschluss der Schule/Studium gerne nehmen bzw. hast du genommen? • Welche Bedeutung haben für dich Arbeit, Beruf und Freizeit? • Welchen Beruf/ welche Berufe würdest du gern einmal ausüben wollen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip Zukunftswerkstatt auf Flip-Chart schreiben (vorher) 	20 Min.

<p>Einstieg</p>	<p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche berufliche Entwicklung würdest du nach dem Abschluss der Schule/Studium gerne nehmen bzw. hast du genommen? • Welche Bedeutung haben für dich Arbeit, Beruf und Freizeit? • Welchen Beruf/ welche Berufe würdest du gern einmal ausüben wollen? • Warum ist dir gerade diese berufliche Entwicklung so wichtig? <p>Möglichkeit 2: Zukunftsversteigerung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sammeln von Begriffen zur Frage „Was ist für eine erfüllte nachhaltige berufliche Zukunft wichtig?“ Ideen auf kleine Kärtchen, pro Thema eine Karte + an Tafel anpinnen 2. TN bekommen 3 Klebepunkte mit denen sie „bieten“ können: dabei individuell entschieden, wie viel den TN die jeweiligen Aspekte für die Zukunft wert sind 3. Resultat = generiert Begriffe mit dem höchsten Wert für die TN → diese Begriffe einmal geordnet Sammeln <p>→ Begriffe bilden Fokus für die Zukunftswerkstatt</p>		
<p>1) Kritikphase</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. TN werden aufgeteilt in Kleingruppe (6 Gruppen a 5 Personen (wenn TN-Anzahl:30)) 2. Jede*r TN schreibt erstmal für sich ca. 3-5 Minuten auf kleinen Kärtchen eigene Kritikpunkt auf (dabei wichtig: für ein Kritikpunkt ein Kärtchen) Wir reden uns Frust, Angst oder Sorgen von der Seele <ul style="list-style-type: none"> • Fragen: Was macht mir Angst, wenn ich an die Zukunft denke / an mein zukünftiges Berufsleben denke / an meine Verantwortung denke? Welche Probleme sehe ich in der Zukunft für mein persönliches Leben? in der Berufs- und Arbeitswelt? 	<p>- Kleine Kärtchen rauslegen</p> <p>- Fragen gesammelt notieren (vllt. Flip-Chart)</p>	<p>10 Min.</p>

1) Kritikphase	3. Domino-Spiel: Vorstellen der individuellen Kritikpunkte in Kleingruppe + sortieren mithilfe des Domino-Spiels:	- Große Blätter (vllt. Sprechblasen)	10 Min.
	<ul style="list-style-type: none"> Kritikpunkte/Begriffe die sich ähneln aneinanderreihen → längste Kette sind diejenigen Themenbereiche die am häufigsten genannt wurden 	- Zettel auf Tafel kleben	
	4. In Kleingruppen werden dann 1-2 Kritikpunkte/Themenbereiche ausgewählt zu denen ein Hauptkritik- oder Sorgensatz erarbeitet werden soll, der die Sache auf den Punkt bringt → Der Satz wird auf ein großes Blatt geschrieben Beispiel = „Ich sehe keine Perspektive meiner beruflichen Zukunft, wenn die Zerstörung der Erde weitergeht.“	- nach Themen sortieren und bei großer Flut Überschriften geben (Moderation + Jakob?)	10 Min.
	5. Zusammenkommen im Plenum und Vorstellung der Hauptkritiksätze + erklärende Beispiele dafür geben (an Tafel etc. kleben)	- Klebepunkte verteilen	10 Min.
	<ul style="list-style-type: none"> Ordnen der Hauptkritiksätze nach Themenbereichen und evtl. mit Überschrift versehen Wichtig: Verzicht auf Diskussionsfluss = möglichst vollständige Materialsammlung der Beschwerden, Kritiken und des evtl. aufgestauten Ärgers. 	- Auf Tafel sammeln oder Flip-Chart etc.	
	6. TN bekommen wieder Klebepunkte und dürfen sich für zwei Hauptkritiksätze/Überschriften entscheiden, die ihnen bes. wichtig sind → Danach haben wir wieder eine Dringlichkeitsliste an Themenbereichen → Diese Begriffe einmal geordnet sammeln (kann auch nach Einleitung der Utopiephase erfolgen)	der 6. Punkt kann bei knapper Zeit weggelassen werden	5 Min.

2) Utopiephase	<p>➔ Wichtiger Arbeitsschritt: sich inhaltlich von den Gedanken der Kritikphase zu lösen, daher ausgewählte Ergebnisse positiv bewerten/wenden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Umwandlung der Kritiksätze zu bejahenden Sätzen im Plenum (Person den Vorschlag macht, kann ihren Satz auf einen neuen Zettel schreiben + an Tafel anheften) <p>➔ Dient als Fundament/Startrampe für unsere 2-Stufige-Phantasie-Rakete</p>	- großes Papier + an Tafel heften (vlt. Wolken)	10 Min.
	<p>2-stufige Fantasie-Rakete</p> <p><u>Raketenstufe 1: Dein Traumberuf</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. TN werden eingeteilt in <u>neue</u> 5er Kleingruppen 2. Brainwriting Methode: In Verbindung mit den positiven Sätzen werden nun möglichst viele Ideen und Phantasien zur nachhaltigen beruflichen Zukunft konzipiert/festgehalten: <ul style="list-style-type: none"> • Fragen die helfen: Was wünsche ich mir für meine berufliche Zukunft? Wie erträume ich mein Leben in 20 Jahren? Wie integriere ich Nachhaltigkeit in meiner Arbeit? Welche Aufgaben möchte ich in meinem Beruf ausüben? Welche Werte sind uns für die berufliche Zukunft wichtig? Wie oft und lange arbeite ich in meinem Beruf? Wie gestalten sich die bejahenden Sätze? Wie sieht mein Arbeitsalltag aus? • TN können für die Ideensammlung ganz vielfältig arbeiten es muss aber fürs Plenum kommunizierbar sein (Karten, Skizzen, Zeichnungen usw.) 3. Vorstellen der Ideenfeuer der Kleingruppen im Plenum: andere TN dürfen mit Fragen, Vorschlägen und Anregungen weiterer Treibstoff geben → Kleingruppen sollen sich die Vorschläge/Anregungen am besten notieren 	<p>- buntes Papier + Stifte zur Verfügung stellen</p> <p>- Fragen ggfs. vorher aufschreiben, damit diese den TN bei dieser Phase präsentiert werden können</p>	20 Min.

<p>3) Realisierungsphase</p>	<p>→ Prüfung auf Verwirklichung der Fantasierakete: Dein Traumberuf in deinen Wunschberuf</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Phase beginnt mit einer gemeinsamen Auswahl der Ideen, die man auf Realisierungsmöglichkeiten hin prüfen will (entweder mithilfe von gemeinsamen Diskussionsprozess oder Punktevergabe) <i>Auswahlkriterium sollte dabei nicht ein vages oder spontanes Gefühl der „Machbarkeit“ oder „Realitätsnähe“ sein, sondern eher die Frage, welche Idee ist so toll, faszinierend, ansprechend, Mut machend</i> 2. Je nach verfügbarer Zeit lässt man 1-2 Ideen von Kleingruppen prüfen 3. Als Anregung für eine Vorgehensweise zur Verwirklichungsprüfung können folgende Schritte dienen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Stichwortartige Sammlung und Diskussion von Problemen, Sachzwängen und Widerständen, mit denen bei der Einführung oder Verwirklichung der Idee zu rechnen ist ○ Suche nach Zusammenhängen, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen, um einen Eindruck von der Gesamtwirklichkeit zu bekommen, in der sich diese Idee behaupten muss bzw. in die sie vernetzt einzubetten ist ○ Suche nach Partnern und Verbündeten, die diese Idee vermutlich auch großartig finden und unterstützen würden ○ Suche nach ganz konkreten Strategien, Initiativen und Maßnahmen, in welcher Reihenfolge die Idee umgesetzt werden kann 4. Abhängig vom Thema, der Zusammensetzung der Teilnehmenden und dem Ziel der Zukunftswerkstatt ist das letzte Ergebnis dann möglicherweise eine Auflistung von Arbeitsschritten, zu denen man vereinbart, wer sie bis wann mit wem und ggf. auf welche Weise erledigen will 	<p>- Ergebnisse auf Papier etc. festhalten</p>	<p>60 Min.</p>
------------------------------	--	--	----------------

Kopiervorlagen zu Säule III: Coaching & Bewerbungstraining

Anlage S-III.1 – Eigene Stärken und Ressourcen erkennen und nutzen

MEINE INTERESSEN – Ich lebe auf einer Insel ...

Stelle dir vor, du bist mit zwei Freunden auf einer Insel. Sonst ist niemand da, und ihr müsst selbst für euch sorgen und euren Alltag organisieren.

Welche Aufgaben würdest du am liebsten übernehmen?

.....

.....

.....

.....

.....

WERTE & STÄRKEN

Dir deiner **Werte und Stärken** bewusst zu werden, ist grundlegend für deine Entscheidungen – sowohl in beruflicher als auch persönlicher Hinsicht.

Hier kannst du deine Erkenntnisse ergänzend zum Logbuch Nachhaltigkeit festhalten:

Was ist mir wichtig im Leben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Welches sind meine drei wichtigsten Werte?

1

2

3

**Wofür will ich mich stark machen und mich einsetzen?
Was will ich erreichen – beruflich, gesellschaftlich, persönlich?**

.....

.....

.....

.....

**Worüber mache ich mir in meinem Studiums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplatz derzeit
Gedanken?**

.....

.....

.....

**Mit welchen Konflikten habe ich derzeit in meinem Studiums-, Ausbildungs- oder
Arbeitsplatz zu tun?**

.....

.....

.....

.....

War ich schon einmal in einer ähnlichen Situation?

.....

.....

.....

Wenn ja, durch welche meiner Stärken habe ich diese Herausforderung damals gemeistert?

.....

.....

.....

.....

.....

Welche positiven Dinge sagen Personen in meinem Umfeld über mich?

.....

.....

.....

.....

.....

Anlage S-III.2 – Meine Power: Was gibt mir Energie?

Meine Power: Was gibt mir Energie?		
<input type="checkbox"/> Alleine sein	<input type="checkbox"/> Filme/Serien schauen	<input type="checkbox"/> Heimwerken
<input type="checkbox"/> Unter Menschen sein	<input type="checkbox"/> In der Natur sein	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Zeit mit Familie	<input type="checkbox"/> Meditieren	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sport treiben	<input type="checkbox"/> Feiern gehen	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Malen, basteln	<input type="checkbox"/> Ins Café/Restaurant gehen	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Musik machen/hören	<input type="checkbox"/> Kochen	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Reisen	<input type="checkbox"/> Social Media/ auf dem	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Spielen	<input type="checkbox"/> Smartphone spielen	<input type="checkbox"/>

Anlage S-III.3 – Ikigai – ein Berufswahlmodell



Abbildung: Ikigai-Ansatz mit Schnittmengen (Quelle: eigene Darstellung nach Hofelich, M.; Ikigai: Die japanische Methode den Sinn des Lebens zu finden. <https://www.sinn-des-lebens24.de/ikigai-die-japanische-methode-den-sinn-des-lebens-zu-finden>, abgerufen am 10.12.2022)

Worin du gut bist

- Was kannst du richtig gut?
- Worin liegen deine Talente?
- Gibt es etwas, das du besser kannst als andere?
- Hast du Hobbies, denen du (gerne) nachgehst?
- Hast du vielleicht eine Ausbildung darin oder es dir anderweitig angeeignet?
- Hast du besondere Fähigkeiten?
- Hast du schonmal von anderen gehört, dass du darin gut bist?

Wofür du bezahlt werden kannst

- Wie gestaltet sich deine bisherige Aufgabe?
- Hast du einen Beruf?
- Hast du weitere Einnahmequellen?
- Kannst du mit anderen Dingen ebenfalls Geld verdienen?

Was die Welt braucht

- Was erfüllt dich mit Sinn?
- Welche Werte schreibst du dir zu und wovon bist du überzeugt?
- Wenn du eine Weile weg wärst, was würde von dir fehlen?
- Wem oder wo würdest du ganz besonders fehlen?
- Was von dir soll in Erinnerung bleiben?

Was du liebst

- Was begeistert dich?
- Was macht dir wirklich Spaß?
- Gibt es etwas, das du bereits als Kind schon gerne getan hast?
- Bei welchen Aufgaben oder Tätigkeiten vergisst du vollkommen die Zeit und widmest dich komplett der Aufgabe?
- Über welche Dinge kannst du voller Enthusiasmus sprechen?
- Was kannst du lange tun ohne müde zu werden?

Anlage S-III.4 – Brief an Dich selbst

ANLEITUNG

Ein Brief an Dich selbst ist eine tolle Möglichkeit, Dir Gedanken über Dein jetziges Leben zu machen und Ziele für Deine ideale, nachhaltige Zukunft zu setzen. Nimm Dir in Ruhe Zeit, über die Fragen nachzudenken und Ideen in Deinem Kopf reifen zu lassen. Dann schreibe an Dein zukünftiges Ich. Bewahre Deinen Brief in Deinen Workcamp-Unterlagen auf oder bitte Jemanden, ihn Dir in z.B. einem halben Jahr zuzuschicken.

Die folgenden Fragen können Dir beim Schreiben helfen. Du musst sie nicht alle beantworten.

Dein jetziges Ich

- Wie würdest Du Dich heute beschreiben, was macht Dich aus?
- Vor welchen Herausforderungen stehst Du momentan?
- Was treibt Dich an? Was sind Deine Werte und Überzeugungen?
- Welche Fähigkeiten und Kenntnisse hast Du?
- Welche Ziele und Wünsche hast Du?

Dein zukünftiges Ich

- Wie alt ist Dein zukünftiges Ich? 1 Woche älter als heute? 1 Jahr? 5 Jahre? 10 Jahre?
- Hast Du Deine heutigen Herausforderungen oder Ängste in der Zukunft evtl. überwunden? Welche Strategien haben Dir dabei geholfen?
- Welche Gewohnheiten hast Du geändert?
- Womit hast Du aufgehört?
- Was hast Du neu begonnen?
- Womit hast Du weitergemacht?
- Wie und wo lebst Du?
- Wie sieht Deine Arbeit aus? Dein Arbeitsplatz? Dein Weg zur Arbeit?
- Welche Personen sind in Deinem Leben wichtig?
- Wie gestaltest Du Deine Freizeit? Wie entspannst Du?
- Wofür machst Du Dich stark? Wie lange schon?
- Wenn Du eine einzige Sache in Deinem Leben von jetzt auf gleich verändern könntest, welche wäre das?

P. S.: Einen Brief an Dich selbst kannst Du auch online verschicken: <https://www.futureme.org/>.

Viel Spaß!

an:

Trage hier
Deine
Adresse gut
lesbar ein!



Brief an mich selbst , den

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Anlage S-III.5 – Empowerment Days: Stärken und Schwächen

Liebe*r Teilnehmer*in/Liebe*r Schüler*in,

im Folgenden kannst du deine Stärken selbst benoten.

Wichtig ist, dass du wahrheitsgemäß ankreuzt und dir etwas Zeit nimmst.

	Noten					
Fachliche Stärken	1	2	3	4	5	6
Allgemeinwissen Geschichte						
Allgemeinwissen Erdkunde						
Allgemeinwissen Politik						
Allgemeinwissen Wirtschaft						
Auslandserfahrung						
Fremdsprachliche Fähigkeiten						
Fähigkeit zu Moderieren						
Fähigkeit zu Präsentieren						
Fähigkeit zu Überzeugen						
Fähigkeit zu Verhandeln						
Kaufmännisches Denken						
Manuelle Geschicklichkeit, Arbeitstechniken						
Mathematische Fähigkeiten						
Naturwissenschaftliche Fähigkeiten						
Sprachliche Fähigkeiten						
Ergänze selbst weitere Stärken						

	Noten					
Soziale & persönliche Stärken	1	2	3	4	5	6
Anpassungsfähigkeit						
Aufgeschlossenheit						
Ausdauer						
Begeisterungsfähigkeit						
Belastbarkeit						
Durchhaltevermögen						
Ehrlichkeit						
Einfühlungsvermögen, Empathie						
Einsatzbereitschaft, Engagement						
Eigeninitiative						
Entscheidungsfreude						
Ergebnisorientierung, Zielstrebigkeit						
Fähigkeit zuzuhören						
Flexibilität						
Führungsfähigkeit, Initiative						
Identifikation mit Etwas						
Interesse für Etwas						
Kommunikationsfähigkeit						
Konfliktfähigkeit						
Kontaktfreude						
Konzentrationsfähigkeit						
Kooperationsfähigkeit						
Kreativität						
Lebensfreude						

Lern- und Leistungsbereitschaft						
Leistungsmotivation						
Motivationsfähigkeit						
	Noten					
Soziale & persönliche Stärken	1	2	3	4	5	6
Multikulturelle Sensibilität						
Organisationsfähigkeit						
Pflichtbewusstsein						
Planvolles Vorgehen/Handeln						
Problemlösungsfähigkeit						
Pünktlichkeit						
Risikobereitschaft						
Reflexionsvermögen						
Selbstständigkeit						
Selbstkritik						
Selbstvertrauen						
Sicherheitsbewusstsein						
Soziale Kompetenz						
Stresstoleranz						
Teamfähigkeit						
Urteilsvermögen						
Verantwortungsbereitschaft						
Zielstrebigkeit						
Zuverlässigkeit						

Ergänze selbst weitere Stärken	Noten					
	1	2	3	4	5	6

Quelle: IfT - Institut für Talententwicklung (2022)

Dein Traumjob

Nun bist du deinem Traumberuf schon ein ganzes Stück nähergekommen. Bitte trage nun deine Erkenntnisse in den Lückentext ein:

Mein Traumberuf ist

Alternativen dazu könnte ich auch

oder sein.

Ich denke mein Traumberuf passt deshalb so gut zu mir, weil:

.....

Folgende Unternehmen / Fachschulen / Universitäten bilden meinen Traumberuf aus:

.....

.....

.....

Mein Wunsunternehmen / Meine Wunschschule oder - universität ist:

.....

.....

Der/die Ansprechpartner*in dort ist:

.....

Ich habe die Ansprechperson angerufen und er/sie hat mir folgende Anforderungen für meinen Traumberuf /Studium / Ausbildung genannt:

.....

.....

.....

Ein Praktikum in diesem Berufsfeld könnte ich in dieser Zeit einplanen.

Damit ich dort arbeiten kann, sollte ich in folgenden Fächern meine schulischen Leistungen verbessern, um gute Chancen auf eine Ausbildung/ein Studium/Praktikum in diesem Bereich zu haben:

.....

.....

.....

Um meine Chance weiterhin zu erhöhen, werde ich versuchen, weitere persönliche Kontakte in folgenden Bereichen zu knüpfen:

.....

Für meine zielgerichtete Bewerbung werde ich ein professionelles Bewerbungsbild bis zum anfertigen lassen.

Für meine schriftliche Bewerbung habe ich mir den spätesten Termin bis vorgemerkt.

Um meine Bewerbung gegenüber Mitbewerbenden hervorzuheben, werde ich folgende Themen / Beispiele / persönliche Erfahrungen integrieren:

.....

.....

.....

Feedback gibt mir nach der Erstellung meiner Bewerbung

.....

Ca. 3 Wochen nach der Bewerbungsabgabe melde ich mich – am besten persönlich – im Unternehmen und frage freundlich nach, wie weit der Bewerbungsprozess ist. Wird mir ein Termin genannt zu dem mit einer Entscheidung zu rechnen ist, merke ich mir diesen vor und frage dann nochmals nach, falls ich bis dahin nichts vom Unternehmen gehört habe.

Werde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, bereite ich mich vor, indem ich mir meine Stärken noch einmal vor Augen führe. So kann ich besser argumentieren. Zudem recherchiere ich zu dem Unternehmen, deren Produkten, dem Bewerbungsbild und verbinde diese mit meinen Stärken. Und natürlich stelle ich mir die Frage: Warum möchte ich gerade in diesem Unternehmen arbeiten?

Quellen

1. Agentur junges herz. Generation Z. Was erwartet den Arbeitsmarkt? <https://www.agentur-jungesherz.de/generation-z/>. abgerufen am 07.12.2022.
2. Büker, Gundula (2017); Meinungsblume – Methode zum thematischen Einstieg. https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/files/media/Dokumente/06_Materialien/1_Didaktische-Materialien/SDG-Blume-Methodenblatt.pdf, abgerufen am 07.12.2022.
3. Bundesministerium für Bildung und Forschung 2022; Was ist BNE.
4. Climate Action Tracker (2022); The CAT Thermometer explained. <https://climateactiontracker.org/global/cat-thermometer/>, abgerufen am 08.12.2022
5. co2online. <https://www.co2online.de/>, abgerufen am 08.12.2022.
6. Deutsche KlimaStiftung: „Warum Menschen vor dem Klima fliehen“ - Eine Begleitbroschüre zur KLIMAFLUCHT-Ausstellung der Deutschen KlimaStiftung.
7. Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Grundlagen zum Klimawandel. Nach IPCC (2021-2022) AR6, SPM.1. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/figures/summary-for-policymakers>, abgerufen am 08.12.2022.
8. Deutsches Klima-Konsortium, Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Deutscher Wetterdienst, Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Grundlagen zum Klimawandel. https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf, abgerufen am 08.12.2022.
9. DStGB (Deutscher Städte- und Gemeindebund e.V.); Die SDGs spielend kennenlernen. <https://www.dstgb.de/themen/europa-und-internationales/internationales/entwicklungszusammenarbeit/sdg-memory/>, abgerufen am 07.12.2022.
10. Earth System Science Data (2020); Global Carbon Budget 2020. <https://essd.copernicus.org/articles/12/3269/2020/>, abgerufen am 08.12.2022
11. ECOMOVE International e.V. & GEO°BOUND UG; E5c4pe Climate Change; Das Spiel. <https://www.escape-climate-change.de/das-spiel.html>, abgerufen am 07.12.2022.
12. Engagement Global gGmbH; Ziele für Nachhaltige Entwicklung; Übersicht der 17 Ziele. 17ziele.de. Tu Du's für dich und die Welt. <https://17ziele.de/ziele/4.html>, abgerufen am 07.12.2022.
13. Europäische Kommission; (2022); Umsetzung des europäischen Grünen Deals. https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de, abgerufen am 07.12.2022.
14. Extremwetterkongress Hamburg, Helmholtz-Klima-Initiative, klimafakten.de (2022); Was wir heute übers Klima wissen - Basisfakten zum Klimawandel, die in der Wissenschaft unumstritten sind. https://www.deutsches-klima-konsortium.de/fileadmin/user_upload/pdfs/Publikationen_DKK/basisfakten-klimawandel.pdf, abgerufen am 08.12.2022.
15. Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. (2018); Anleitung Weltverteilungsspiel. https://fugehamm.files.wordpress.com/2015/04/konsumkritisch_weltverteilungsspiel_nov-2018.pdf, abgerufen am 07.12.2022.
16. Germanwatch e.V.; Das Germanwatch-Wimmelbild (DIN A0). <https://www.germanwatch.org/de/16586>, abgerufen am 08.12.2022
17. Global Monitoring Laboratory; Trends in Atmospheric Carbon Dioxide. <https://gml.noaa.gov/ccgg/trends/mlo.html>, abgerufen am 08.12.2022.
18. Hagedorn, G.; (2019); Kippunkte im Klimasystem.
19. Hofelich, M.; Ikigai: Die japanische Methode den Sinn des Lebens zu finden. <https://www.sinndeslebens24.de/ikigai-die-japanische-methode-den-sinn-des-lebens-zu-finden>, abgerufen am 0.12.2022
20. IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) (2014); https://www.de-ipcc.de/media/content/IPCC-AR5_SYR_barrierefrei.pdf, <https://www.nature.com/articles/s41598-020-67154-8>, abgerufen am 08.12.2022.
21. IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) (2013); Klimaänderungen 2013. Naturwissenschaftliche Grundlagen. https://www.de-ipcc.de/media/content/AR5-WGI_SPM.pdf, abgerufen am 08.12.2022.
22. Janser, M.; (2018); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); The greening of jobs in Germany: First evidence from a text mining based index and employment register data. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/182154/1/dp1418.pdf>, abgerufen am 07.12.2022.
23. Klimafakten.de & Deutscher Gewerkschaftsbund; (2015); Klimawandel: Was er für Arbeit und Beschäftigung bedeutet. Kernergebnisse aus dem Fünften Sachstandsbericht des IPCC. <https://www.klimafakten.de/sites/default/files/images/reports/printversion/branchenberichtarbeitundbeschaeftigung.pdf>, abgerufen am 06.12.2022.
24. Langer, T. (2018); Umweltbüro Nord e.V. Krafla, Simulationsspiel zu Energie und Klima. Handbuch für die Spielleitung. <https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/krafla-handbuch.pdf>, abgerufen am 07.12.2022.
25. LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.; mach Grün! Berufe entdecken und gestalten; Kompetenzen für eine nachhaltige Arbeitswelt. https://machgruen.de/wp-content/uploads/2019/02/mach-Gr%C3%BCn-Parcours_Flyer-1.pdf, abgerufen am 07.12.2022.
26. LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V.; mach Grün! Greening der Berufe. https://www.youtube.com/watch?v=dt3li_uKf5U, abgerufen am 09.12.2022.
27. Nickel, B.; Folgen des Klimawandels. https://files.scientists4future.org/viewer.php?path=01__S4F_und_24_Fakten&title=24-S4F-Fakten_2019_illustriert_%28S4F-Sammlung%29&no=011&maxno=112 abgerufen am 09.12.2022, nach Watts, N. et al.; (2015); Health and climate change: policy responses to protect public health. [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(15\)60854-6/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(15)60854-6/fulltext), abgerufen am 07.12.2022).

28. Ostenrath, K.; (2018); Grün ist mehr als eine Farbe. Blogbeitrag Netzwerk Grüne Arbeitswelt, <https://gruene-arbeitswelt.de/493-gruen-ist-mehr-als-eine-farbe>, abgerufen am 07.12.2022.
29. PIK (Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) e. V.) (2022): Weltkarte der Kippelemente - mit den für das Kippen relevanten Werten der globalen Erwärmung. Nach Armstrong McKay et al.; Science.
30. Pörtner, H.-O.; Roberts, D. C.; Tignor, M.; Poloczanska, E. S.; Mintenbeck, K.; Alegría, A.; Craig, M.; Langsdorf, S.; Löschke, S.; Möller, V.; Okem, A.; Rama, B. (eds.) (2022); IPCC; Climate Change 2022: Impacts, Adaptation, and Vulnerability. Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change.
31. Rahmstorf, Levermann, Winkelmann, Donges, Caesar, Sakschewski, Thonicke; (2019); Kippunkte im Klimasystem. <http://www.pik-potsdam.de/~stefan/Publications/Kippunkte%20im%20Klimasystem%20-%20Update%202019.pdf>, abgerufen am 07.12.2022.
32. Rüth, C.; Rückgang des arktischen Meer-Eises von 1979-2019. https://files.scientists4future.org/viewer.php?path=01__S4F_und_24_Fakten&title=24-S4F-Fakten_2019_Illustriert_%28S4F-Sammlung%29&no=027&maxno=112, abgerufen am 07.12.2022. Nach NASA 2018; <https://climate.nasa.gov/>, abgerufen am 07.12.2022.
33. Rüth, C.; Folgen des Klimawandels. https://files.scientists4future.org/viewer.php?path=01__S4F_und_24_Fakten&title=24-S4F-Fakten_2019_Illustriert_%28S4F-Sammlung%29&no=009&maxno=11, abgerufen am 09.12.2022. Nach American Meteorological Society; Explaining Extreme Events from a climate perspective. <https://www.ametsoc.org/ams/index.cfm/publications/bulletin-of-the-american-meteorological-society-bams/explaining-extreme-events-from-a-climate-perspective/>, abgerufen am 09.12.2022).
34. Screen, J. A. (2018); Arctic sea ice at 1.5 and 2 °C. <https://www.nature.com/articles/s41558-018-0137-6>, abgerufen am 08.12.2022.
35. Serena Supergreen und der abgebrochene Flügel; Berufe-Rätsel zu Erneuerbaren Energien. <https://serena.thegoodevil.com/beruf-raetsel/>, abgerufen am 07.12.2022.
36. Umweltdachverband GmbH (2019): Tanz aus der Reihe – Kartenset zu den globalen Nachhaltigkeitszielen.
37. Umweltdachverband GmbH (2019): Tanz aus der Reihe – Lesebuch mit Geschichten & Ideen zum Empowerment junger Menschen.
38. UnternehmensGrün e.V.; (2017); Greening der Berufe und nachhaltige Arbeitswelt: Auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen und ressourceneffizienten Wirtschaft. Qualitative Studie. https://gruene-arbeitswelt.de/images/PDFs/Studie_Greening-der-Berufe.pdf, abgerufen am 07.12.2022.
39. Utopia. (2022). Ikigai: Mit der japanischen Philosophie den Sinn des Lebens finden. <https://utopia.de/ratgeber/ikigai-mit-der-japanischen-philosophie-den-sinn-des-lebens-finden/>. Abgerufen am: 07.12.2022
40. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Jobs ohne Kohle; Ask a worker. Dialogformat für die Berufsorientierung in der Bioökonomie. <https://www.jobs-ohne-kohle.de/publikationen>, abgerufen am 07.12.2022.
41. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Berufsfelder. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder>, abgerufen am 07.12.2022
42. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/erneuerbare-energien-und-energieeffizienz>, abgerufen am 08.12.2022
43. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Green IT. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/green-it>, abgerufen am 08.12.2022
44. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Grüne Entwicklungszusammenarbeit. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/gruene-entwicklungszusammenarbeit>, abgerufen am 08.12.2022
45. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Grüne Finanzen und Versicherungen. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/gruene-finanzen-und-versicherungen>, abgerufen am 08.12.2022
46. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Architektur und Gebäudetechnik. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-architektur-und-gebaeudetechnik>, abgerufen am 08.12.2022
47. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverarbeitung. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-forstwirtschaft-und-holzverarbeitung>, abgerufen am 08.12.2022
48. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Mobilität, Tourismus, Land- und Stadtentwicklung. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-mobilitaet-tourismus-land-und-stadtentwicklung>
49. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltige Produktion, Handel und Logistik. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltige-produktion-handel-und-logistik>, abgerufen am 08.12.2022
50. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Nachhaltigkeitskommunikation und Campaigning. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/nachhaltigkeitskommunikation-und-campaigning>, abgerufen am 08.12.2022
51. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Ökologische Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/oekologische-landwirtschaft-und-nahrungsmittelproduktion>, abgerufen am 08.12.2022
52. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Recycling und Abfallwirtschaft. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/recycling-und-abfallwirtschaft>, abgerufen am 08.12.2022
53. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Ressourcenschonende Wasserwirtschaft. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/ressourcenschonende-wasserwirtschaft>, abgerufen am 08.12.2022
54. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Technischer Umweltschutz. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/technischer-umweltschutz>, abgerufen am 08.12.2022
55. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Tiere und Pflanzen. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/tiere-und-pflanzen>, abgerufen am 08.12.2022
56. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Umweltpolitik, -Recht und -Verwaltung. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/umweltpolitik-recht-und-verwaltung>, abgerufen am 08.12.2022
57. Wissenschaftsladen Bonn e. V.; Netzwerk Grüne Arbeitswelt; Wissenschaft, Bildung und Verbraucherschutz. <https://www.gruene-arbeitswelt.de/berufsfelder/wissenschaft-bildung-und-verbraucherschutz>, abgerufen am 08.12.2022
58. WMO (2022); Global Annual to Decadal Climate Update. https://hadleyserver.metoffice.gov.uk/wmolc/WMO_GADCU_2022-2026.pdf, abgerufen am 08.12.2022.

Danksagung

Vier intensive Jahre voller Kreativität in der Bildungsarbeit, spannenden und inspirierenden Kontakten mit Unternehmer*innen-Persönlichkeiten und manchmal auch emotional herausfordernden Situationen mit oder unter den Teilnehmenden liegen hinter uns. Vier Jahre *BerufsKlima-Workcamps* der Deutschen KlimaStiftung, die durch das BBNE-Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) über das Bundesumweltministerium (BMUV) gefördert wurden.

Nun möchten wir das Zepter – zumindest teilweise – mit Ihnen teilen und Sie, liebe Leser*innen, herzlich dazu einladen, eine Berufsbildung für Nachhaltige Entwicklung selbst einmal auszuprobieren und anzuwenden. Es lohnt sich!

Ein großer Dank geht an erster Stelle an unsere Ansprechpartner*innen im Bundesumweltministerium – Frau Seim, Frau Sievert, Frau Chvartsman und Frau Schilling – die uns immer geduldig und ermutigend in unseren Vorhaben bestärkt haben. Gerade die Corona-Pandemie brachte neben viel Unsicherheit auch viele neue Möglichkeiten in der digitalen Workcamp-Gestaltung mit sich, die uns ausreichend Freiraum für innovative Bildungsarbeit gaben. Ein großer Dank auch an unsere Ansprechpartner*innen im Bundesverwaltungsamt für die geduldige, administrative Betreuung: Herr Krake, Frau Giese-Koch und Herr Minas.

Ohne die zahlreichen Honorarkräfte, mit denen wir unsere Workcamps sozialpädagogisch betreut, dokumentiert und evaluiert haben, wäre eine solch erfolgreiche Umsetzung von 19 x 4-8-tägigen *BerufsKlima-Workcamps* niemals möglich gewesen. Vielen Dank! Hier haben vor allem unsere Bildungsreferentinnen die Fäden in der Hand behalten und durch die Workcamp-Tage moderiert, koordiniert und gestaltet. Ihr seid klasse! Nicht zuletzt noch ein großes Dankeschön an unser gesamtes Stiftungsteam – allen voran unseren Vorstand Arne Dunker – für den regen Austausch, die vertrauensvolle Unterstützung und immer ein offenes Ohr. Danke!

Impressum

Redaktion:
Kristin Lorenzen
Miriam Trapp
Eva Dröge
Dr. Annika Mannah

Deutsche KlimaStiftung

Am Längengrad 8
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471-902030-85
Fax: 0471-902030-99
info@deutsche-klimastiftung.de
www.deutsche-klimastiftung.de

DEUTSCHE
KLIMA
STIFTUNG
GERMAN CLIMATE FOUNDATION



Mit freundlicher Unterstützung:





Das Projekt „Berufsklima-Workcamps – ein Orientierungsangebot für Berufsanfänger*innen zu grünen Schlüsselkompetenzen“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf (BBNE)“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Deutschen KlimaStiftung ist es, mittels Veranstaltungen und Bildungsprojekten im In- und Ausland, Handlungsoptionen für eine nachhaltige Entwicklung und insbesondere für den Klimaschutz anschaulich darzustellen und Menschen jeden Alters zu einer zukunftsfähigen Lebensweise zu animieren. Dazu stellt die Deutsche KlimaStiftung eine eigene Wanderausstellung und Fördermittel bereit, initiiert Bildungsprojekte oder organisiert Veranstaltungen. Wissen – im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – auf spannende und interaktive Weise zu vermitteln, bietet die Chance, Interesse für ökologische und gesellschaftspolitische Themen durch alle Bevölkerungsschichten hindurch zu wecken. Die Deutsche KlimaStiftung wurde mehrmals als Lernort der höchsten Kategorie im UNESCO-Weltaktionsprogramm ausgezeichnet: www.deutsche-klimastiftung.de

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist Europas wichtigstes Instrument zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Integration in Europa. Deutschland erhält in der ESF-Förderperiode 2014-2020 rund 7,5 Mrd. Euro. Davon fließen rund 2,7 Mrd. Euro in das ESF-Bundesprogramm und rund 4,8 Mrd. Euro in die ESF-Aktivitäten der Bundesländer. Mit den Mitteln aus dem ESF-Bundesprogramm sollen die Beschäftigungschancen von etwa 730.000 Menschen verbessert werden. Weitere Informationen zum ESF finden Sie unter www.esf.de